



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
27.11.2024**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 14:01 Uhr bis 20:11 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Jan Riedel	Vorsitzender des Stadtrates, CDU-Stadtratsfraktion
Paul Backmund	AfD-Stadtratsfraktion
Olaf Böhlke	AfD-Stadtratsfraktion
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion
Birgit Marks	AfD-Stadtratsfraktion
Udo Nistripke	AfD-Stadtratsfraktion, anwesend ab 15:05 Uhr
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion
Donatus Schmidt	AfD-Stadtratsfraktion
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion, anwesend ab 15:00 Uhr
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion
Axel Sommer	AfD-Stadtratsfraktion
Thorben Vierkant	AfD-Stadtratsfraktion
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion
Hans-Joachim Berkes	CDU-Stadtratsfraktion
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Jörg Erdsack	CDU-Stadtratsfraktion
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion
Henry Körner	CDU-Stadtratsfraktion
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion
Ulrike Wölfel	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion
Patricia Fromme	Fraktion Die Linke, anwesend ab 15:00 Uhr
Dirk Gernhardt	Fraktion Die Linke
Ute Haupt	Fraktion Die Linke
Hendrik Lange	Fraktion Die Linke
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion Die Linke
Katja Müller	Fraktion Die Linke
Elisabeth Nagel	Fraktion Die Linke, anwesend ab 15:40 Uhr bis 17:05 Uhr
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion
Prof. Dr. Christine Fuhrmann	SPD-Fraktion
Katharina Kohl	SPD-Fraktion
Philipp Pieloth	SPD-Fraktion, anwesend ab 15:07 Uhr
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Michelle Brasche	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, anwesend ab 14:15 Uhr
Ferdinand Raabe	Fraktion Volt/MitBürger, anwesend bis 19:41 Uhr
Friedemann Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion Volt/MitBürger
Tom Wolter	Fraktion Volt/MitBürger
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle, anwesend bis 17:00 Uhr
Yvonne Krause	Fraktion FDP/FREIE WÄHLER

Andreas Silbersack
Dörte Jacobi
Thomas Schied
Dr. Alexander Vogt

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER, anwesend ab 16:15 Uhr
Stadträtin
Stadtrat
Stadtrat, anwesend bis 20.00 Uhr

Verwaltung

Egbert Geier
Dr. Judith Marquardt
Katharina Brederlow
René Rebenstorf
Oliver Paulsen
Marco Schreyer
Thomas Stimpel
Dörthe Riedel
Jan Irrek
Annika Seidel-Jähmig
Maik Stehle

Bürgermeister, Beigeordneter für Finanzen und Personal
Beigeordnete für Kultur und Sport
Beigeordnete für Bildung und Soziales
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Grundsatzreferent
Leiter Fachbereich Recht
Referent für Finanzen und Personal
Referentin für Stadtentwicklung und Umwelt
Referent für Kultur und Sport
Referentin für Bildung und Soziales
Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Tim Kehr wieder

Fraktion FDP/FREIE WÄHLER

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von dem Vorsitzenden, **Herr Jan Riedel**, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 45 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Riedel schlug vor, folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

öffentlicher Teil

TOP 8.1.2

Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das

Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)

Vorlage: VIII/2024/00569

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **Vom Antragsteller zurückgezogen**

TOP 8.2 + ÄA

Satzung und Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2024/00087

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.2.1

Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung und Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)“ (VIII/2024/00087)

Vorlage: VIII/2024/00220

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **Vom Antragsteller zurückgezogen**

TOP 8.7

Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 43 Sonderbaufläche Justizvollzugsanstalt Halle, Posthornstraße – Aufstellungsbeschluss und frühzeitige Beteiligung

Vorlage: VII/2024/07331

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.8

Bebauungsplan Nr. 217 Sondergebiet Justizvollzugsanstalt Halle, Posthornstraße –
Aufstellungsbeschluss

Vorlage: VII/2024/06889

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.9

Bebauungsplan Nr. 14 Halle-Tornau, Gewerbegebiet – Beschluss über die Satzung zur
Aufhebung der Satzung über das besondere Vorkaufsrecht gemäß § 25 Absatz 1 Nummer 2
BauGB

Vorlage: VII/2024/07310

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.10

Bebauungsplan Nr. 14 Halle-Tornau, Gewerbegebiet – Beschluss über die Aufhebung des
Aufstellungsbeschlusses und die Einstellung des Bebauungsplanverfahrens

Vorlage: VII/2024/07311

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.1

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum sogenannten
Freiraumkonzept VII/2019/00017

Vorlage: VIII/2024/00159

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.3

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung der Wiedereinführung eines Strafantrags durch
die HAVAG bei Erschleichung von Beförderungsleistungen

Vorlage: VIII/2024/00376

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.5

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Salinebrücke

Vorlage: VIII/2024/00163

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.6

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum straßenbegleitenden Radweg
Magdeburger Chaussee

Vorlage: VIII/2024/00264

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.8

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur

Vorlage: VIII/2024/00147

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.10

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur aufkommensneutralen Einführung der neuen Grundsteuer

Vorlage: VIII/2024/00139

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 11.1 Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

TOP 13.1 bis 13.2 Anregung

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

TOP 14.1 bis 14.3 Akteneinsichten

- **Vorschlag: absetzen**
- **Werden durchgeführt**

Nicht öffentlicher Teil

TOP 18.1.1

Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Vergabebeschluss: FB 80-L-24/2024:

Modellprojekte Smart Cities - Smart HaNeu: Quartiersplattform (Vorlage: VIII/2024/00044)

Vorlage: VIII/2024/00454

- **Vorschlag: absetzen**
- **durch Antragsteller zurückgezogen**

TOP 18.2

Vergabebeschluss: FB 41-L-03/2024: Planung und Gestaltung der Dauerausstellung im Salinemuseum Halle (Saale)

Vorlage: VII/2024/07346

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 21.1 und 21.2 Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

Herr Riedel wies auf folgende Änderungen und Ergänzungen hin:

Öffentlicher Teil

TOP 8.1

Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023

Vorlage: VIII/2024/00245

→ **hierzu liegen 14 Änderungsanträge vor**

TOP 8.1.6

Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Beschlussvorlage Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 VIII/20

Vorlage: VIII/2024/00572

→ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 8.1.7

Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245), hier: Netzwerkarbeit Zukunftszentrum

Vorlage: VIII/2024/00574

→ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 8.1.10

Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245); hier: Zwischenrevision Forsteinrichtung

Vorlage: VIII/2024/00577

→ **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 8.6

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Vorlage: VIII/2024/00469

→ **Beschlussvorschlag geändert**

Herr Kerzel zog im Namen seiner Fraktion

TOP 10.14

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung einer Aufgabenerweiterung der Stadtmarketing GmbH

Vorlage: VIII/2024/00490

zurück.

Herr Eigendorf wandelte den Antrag unter

TOP 9.7

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Bekämpfung von Leerstand durch die Einrichtung eines Anmietungsfonds
Vorlage: VII/2024/07060

in eine Anregung um.

Frau Müller vertagte im Namen ihrer Fraktion

TOP 9.4

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erstellung einer Satzung über die Erhebung einer Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen
Vorlage: VII/2023/05783

Herr Wolter zog im Namen seiner Fraktion

TOP 8.1.8

Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage
„Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245), hier: Stärkung Kinder- und Jugendrat (Stellenplan)
Vorlage: VIII/2024/00575

und

TOP 8.1.9

Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage
„Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245); hier: Quartiersmanagement (Stellenplan)
Vorlage: VIII/2024/00576

zurück.

Herr Wolter stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Verweisung des

TOP 8.16

Abbruch und Neubau Freiwillige Feuerwehr Diemitz, Apoldaer Straße 20 a, 06116 Halle (Saale) - Variantenbeschluss
Vorlage: VIII/2024/00002

in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung.

Herr Bernstiel sprach sich gegen den Geschäftsordnungsantrag aus und sagte, dass eine Verweisung eine Verzögerung des Vorhabens bedeutet.

Herr Eigendorf sprach sich ebenfalls gegen den Geschäftsordnungsantrag aus und sagte, dass es sich um einen Funktionsbau des Gebäudes handelt und eine Verzögerung des Baus nicht sinnvoll wäre.

Herr Gernhardt warb für den Geschäftsordnungsantrag und fragte nach den Auswirkungen bei einer Verweisung.

Herr Bürgermeister Geier empfahl die Ablehnung des Geschäftsordnungsantrags und sagte, dass die Vorlage durch ein sehr transparentes Verfahren mit der Freiwilligen Feuerwehr Diemitz erarbeitet wurde. Es kam zu Irritationen, da der Gestaltungsbeirat sich mit diesem Thema erst nach der Diskussion in den Fachausschüssen befasst hat. Dies wird künftig in der Abfolge der Beratungen beachtet. Er wies darauf hin, dass bei einer Vertagung die Vorlage erst im Januar 2025 erneut behandelt wird. Dies wäre ein Zeitverzug von zwei Monaten.

Herr Wolter kritisierte den fachlichen Umgang mit dem Geschäftsordnungsantrag und bat um Beachtung der Verfahrensweise.

Herr Riedel erklärte, dass jede Fraktion sich zu einem Geschäftsordnungsantrag äußern kann.

Herr Heym sagte, dass man bei solch einer Entscheidung die Auswirkungen geklärt sein sollte. Seine Fraktion wird sich bei der Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages enthalten.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages.

Abstimmungsergebnis
Geschäftsordnungsantrag: mehrheitlich abgelehnt

9 Ja / 29 Nein / 10 Enthaltungen

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Herr Riedel** um Abstimmung dieser bat.

Aufgrund technischer Probleme stellte **Herr Riedel** erneut die Anwesenheit fest. Es waren 48 Stadträtinnen und Stadträte anwesend.

Herr Riedel wiederholte die Abstimmung der Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.10.2024
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 30.10.2024
- 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 30.10.2024
Vorlage: VIII/2024/00541
6. Bericht des Oberbürgermeisters

7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
8. Beschlussvorlagen
 - 8.1. Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023
Vorlage: VIII/2024/00245
 - 8.1.1. Änderungsantrag der Fraktionen Die Linke und SPD zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245)
Vorlage: VIII/2024/00567
 - 8.1.2. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)
Vorlage: VIII/2024/00569 **ABGESETZT**
 - 8.1.3. Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger, SPD, Die Linke, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP/FREIE WÄHLER, Hauptsache Halle und CDU zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245)
Vorlage: VIII/2024/00570
 - 8.1.4. Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger, SPD, Die Linke, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP/FREIE WÄHLER zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245)
Vorlage: VIII/2024/00573
 - 8.1.5. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zur BV Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 VIII/2024/00245
Vorlage: VIII/2024/00571
 - 8.1.6. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Beschlussvorlage Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 VIII/2024/00245
Vorlage: VIII/2024/00572
 - 8.1.7. Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245), hier: Netzwerkarbeit Zukunftszentrum
Vorlage: VIII/2024/00574

- 8.1.8.** Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage
„Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 –
und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den
Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245), hier: Stärkung Kinder- und Jugendrat
(Stellenplan)
Vorlage: VIII/2024/00575 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 8.1.9.** Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage
„Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 –
und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie
den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245); hier: Quartiersmanagement
(Stellenplan)
Vorlage: VIII/2024/00576 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 8.1.10.** Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage
„Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 –
und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie
den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245); hier: Zwischenrevision
Forsteinrichtung
Vorlage: VIII/2024/00577
- 8.1.11.** Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 –
und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den
Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)- Handel-Festspiele 2025
Vorlage: VIII/2024/00605
- 8.1.12.** Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 –
und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den
Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)-Kulturentwicklungsplan
Vorlage: VIII/2024/00606
- 8.1.13.** Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 –
und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den
Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)- politische Einflussnahme
Vorlage: VIII/2024/00607
- 8.1.14.** Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 –
und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den
Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)- Wahlen Jugendparlament
Vorlage: VIII/2024/00608
- 8.2.** Satzung und Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00087 **VERTAGT**
- 8.2.1.** Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung und
Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)“ (VIII/2024/00087)
Vorlage: VIII/2024/00220 **ABGESETZT**

- 8.2.2.** Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP/FREIE WÄHLER und Die Linke zur Beschlussvorlage „Satzung und Wahlordnung Jugendparlament der Stadt Halle (Saale)“ (VIII/2024/00087)
Vorlage: VIII/2024/00552 **VERTAGT**
- 8.3.** Wahl des Kreisjägermeisters und der Mitglieder des Jagdbeirates der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00418
- 8.4.** Weiterleitung finanzieller Mittel aus "Modellprojekte Smart Cities" - Ergänzung zum Stadtratsbeschluss VII/2024/07227
Vorlage: VIII/2024/00487
- 8.5.** Vierte Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Festsetzung der Realsteuerhebesätze (Hebesatzsatzung)
Vorlage: VIII/2024/00335
- 8.6.** Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VIII/2024/00469
- 8.7.** Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 43 Sonderbaufläche Justizvollzugsanstalt Halle, Posthornstraße – Aufstellungsbeschluss und frühzeitige Beteiligung
Vorlage: VII/2024/07331 **VERTAGT**
- 8.8.** Bebauungsplan Nr. 217 Sondergebiet Justizvollzugsanstalt Halle, Posthornstraße – Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2024/06889 **VERTAGT**
- 8.9.** Bebauungsplan Nr. 14 Halle-Tornau, Gewerbegebiet – Beschluss über die Satzung zur Aufhebung der Satzung über das besondere Vorkaufsrecht gemäß § 25 Absatz 1 Nummer 2 BauGB
Vorlage: VII/2024/07310 **VERTAGT**
- 8.10.** Bebauungsplan Nr. 14 Halle-Tornau, Gewerbegebiet – Beschluss über die Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses und die Einstellung des Bebauungsplanverfahrens
Vorlage: VII/2024/07311 **VERTAGT**
- 8.11.** Verwendung der Mittel gemäß § 8 und § 9 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Land Sachsen-Anhalt (ÖPVNG LSA) für das Jahr 2025 und die Höhe der Mittel für den Ausgleich verbundbedingter Belastungen und einer Information über die
Vorlage: VIII/2024/00259
- 8.12.** Baubeschluss - Grundschule "Rosa Luxemburg" - Schulstandort in der Trakehnerstraße 1, 06124 Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00287
- 8.13.** Änderung des Baubeschlusses Sanierung des südlichen Tunnelleingangs BR 101 in der Silberhöhe (VII/2022/04619) in Bezug auf den Kostenrahmen und Genehmigung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2024 im FB Mobilität

Vorlage: VIII/2024/00319

- 8.14.** Bebauungsplan Nr. 92, Biologicum Heideallee/Weinbergweg, 1. Änderung – Abwägungsbeschluss
Vorlage: VIII/2024/00361
- 8.15.** Bebauungsplan Nr. 92, Biologicum Heideallee/Weinbergweg, 1. Änderung – Satzungsbeschluss
Vorlage: VIII/2024/00362
- 8.16.** Abbruch und Neubau Freiwillige Feuerwehr Diemitz, Apoldaer Straße 20 a, 06116 Halle (Saale) - Variantenbeschluss
Vorlage: VIII/2024/00002
- 8.17.** Aufhebung des Beschlusses VIII/2024/07296 zur Containerbeschaffung für die Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VIII/2024/00422
- 8.18.** Aufstellung des Kunstwerks „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius
Vorlage: VIII/2024/00219
- 8.19.** Umwandlung der Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ in eine Integrierte Gesamtschule
Vorlage: VIII/2024/00234
- 8.20.** 2. Satzung zur Änderung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen, Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt und Sekundarschulen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) - 2. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung -
Vorlage: VIII/2024/00337
- 9.** Wiedervorlage
- 9.1.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum sogenannten Freiraumkonzept VII/2019/00017
Vorlage: VIII/2024/00159 **VERTAGT**
- 9.2.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung von Beschlüssen zu kostenintensiven und schädlichen Bauvorhaben
Vorlage: VIII/2024/00266
- 9.3.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung der Wiedereinführung eines Strafantrags durch die HAVAG bei Erschleichung von Beförderungsleistungen
Vorlage: VIII/2024/00376 **VERTAGT**
- 9.4.** Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erstellung einer Satzung über die Erhebung einer Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen
Vorlage: VII/2023/05783 **VERTAGT**
- 9.5.** Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Salinebrücke
Vorlage: VIII/2024/00163 **VERTAGT**

- 9.6.** Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum straßenbegleitenden Radweg
Magdeburger Chaussee
Vorlage: VIII/2024/00264 **VERTAGT**
- 9.7.** Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Bekämpfung von Leerstand durch
die Einrichtung eines Anmietungsfonds
Vorlage: VII/2024/07060 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 9.8.** Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur
Vorlage: VIII/2024/00147 **VERTAGT**
- 9.9.** Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für neue Trinkbrunnen im
öffentlichen Raum
Vorlage: VIII/2024/00273
- 9.10.** Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur aufkommensneutralen Einführung der
neuen Grundsteuer
Vorlage: VIII/2024/00139 **VERTAGT**
- 10.** Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Schadenbeseitigung und Freigabe der
Parkplätze in der Straße der Opfer des Faschismus
Vorlage: VIII/2024/00511
- 10.2.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung aller zukünftigen Beschlussvorlagen
der Verwaltung zu Auswirkungen auf den motorisierten Individualverkehr und die
Stellplatzverfügbarkeit
Vorlage: VIII/2024/00503
- 10.3.** Antrag der CDU-Fraktion zur Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes im
Jugendhilfeausschuss
Vorlage: VIII/2024/00520
- 10.4.** Antrag der CDU-Fraktion zur Neubestimmung der Ausschussvorsitzenden des
Ausschusses für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung
Vorlage: VIII/2024/00519
- 10.5.** Antrag der CDU-Fraktion auf Neubesetzung des Planungsausschusses
Vorlage: VIII/2024/00518
- 10.6.** Antrag der CDU-Fraktion auf Neubesetzung im Kulturausschuss
Vorlage: VIII/2024/00517
- 10.7.** Antrag der CDU-Fraktion zur Neubesetzung des Aufsichtsrates der
Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin
Vorlage: VIII/2024/00516
- 10.8.** Antrag der CDU-Fraktion für eine Neubesetzung im Aufsichtsrat der Stadion Halle
Betriebs GmbH
Vorlage: VIII/2024/00522

- 10.9.** Antrag der CDU-Fraktion zur Priorität der Planung eines Parkhauses am Riebeckplatz
Vorlage: VIII/2024/00523
- 10.10.** Antrag des Stadtrates Dr. Detlef Wend (Fraktion Volt / MitBürger) zur Minderung der Segregationsfolgen an halleschen Grundschulen
Vorlage: VIII/2024/00507
- 10.11.** Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Wahl eines Stellvertreters in die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle
Vorlage: VIII/2024/00485
- 10.12.** Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berufung einer sachkundigen Einwohnerin
Vorlage: VIII/2024/00486
- 10.13.** Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Aktualisierung der Roten Liste bedrohter Denkmale
Vorlage: VIII/2024/00489
- 10.14.** Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung einer Aufgabenerweiterung der Stadtmarketing GmbH
Vorlage: VIII/2024/00490 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 11.** Mitteilungen
- 11.1.** Information zur Anordnungsverfügung des Landesverwaltungsamtes vom 25. November 2024 zur Anpassung der Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertagesstätten und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00591 **ABGESETZT**
- 12.** Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1.** Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Rechtsgrundlage einer Umdeutung des Votums eines Ausschusses durch die nachträgliche Änderung im Status eines Beschlussvorschlages
Vorlage: VIII/2024/00504
- 12.2.** Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Stand der Erstellung einer Regelung bezüglich Mindestbeförderungsentgelten für den Mietwagenverkehr in der Stadt
Vorlage: VIII/2024/00505
- 12.3.** Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag VIII/2024/00377
Vorlage: VIII/2024/00506
- 12.4.** Anfrage der CDU Fraktionen zu Stellflächen für Wohnmobile und Camping
Vorlage: VIII/2024/00180
- 12.5.** Anfrage des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zu den Möglichkeiten der Beschulung von Sportlern mit Behinderung
Vorlage: VIII/2024/00399

- 12.6.** Anfrage der Stadträtin Claudia Schmidt (CDU-Fraktion) zum Spielplatz Kanena
Vorlage: VIII/2024/00513
- 12.7.** Anfrage der Stadträtin Ulrike Wölfel (CDU-Fraktion) zum Zustand des Areals des ehemaligen Nachwuchszentrums des HFC
Vorlage: VIII/2024/00512
- 12.8.** Anfrage der Stadträtin Ulrike Wölfel (CDU-Fraktion) zum Verbot von Hunden auf Friedhöfen
Vorlage: VIII/2024/00524
- 12.9.** Anfrage der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu Kleingartenanlagen in Bruckdorf
Vorlage: VIII/2024/00339
- 12.10.** Anfrage der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu öffentlichen Toiletten
Vorlage: VIII/2024/00488
- 12.11.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Orgacid-Gelände – hier: Messstellen und Informationsveranstaltung
Vorlage: VIII/2024/00270
- 12.12.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Anwahlverfahren an Schulen
Vorlage: VIII/2024/00499
- 12.13.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Hochbeeten und Parklets zur Erhöhung der Lebensqualität
Vorlage: VIII/2024/00500
- 12.14.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Dölauer Straße – hier: Bahnübergang
Vorlage: VIII/2024/00502
- 12.15.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Dieselstraße – hier: Durchfahrtsverbot
Vorlage: VIII/2024/00501
- 12.16.** Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umsetzung der Baubeschlüsse Sanierung Halloren- und Salinemuseum und Umfeldgestaltung
Vorlage: VIII/2024/00497
- 12.17.** Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Schutz von Alleen und einseitigen Baumreihen in Halle
Vorlage: VIII/2024/00498
- 12.18.** Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zu Gewaltschutzkonzepten in den städtischen Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete
Vorlage: VIII/2024/00403
- 12.19.** Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zu Baumscheiben
Vorlage: VIII/2024/00508

- 12.20.** Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zu Anträgen auf Wechsel des Schulbezirks nach § 41 SchulG LSA
Vorlage: VIII/2024/00509
- 12.21.** Anfrage des Stadtrates Ferdinand Raabe (Volt / MitBürger) zum halleschen Wohnungsmarkt
Vorlage: VIII/2024/00407
- 12.22.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Erfolg der HAVAG-Ausbildungsinitiative
Vorlage: VIII/2024/00493
- 12.23.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Kosten für ungenutzte Schulgebäude
Vorlage: VIII/2024/00494
- 12.24.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Förderung und Sanierung des Peißnitzhauses
Vorlage: VIII/2024/00495
- 12.25.** Anfrage des Stadtrates Mario Kerzel (Fraktion Hauptsache Halle) zur Nutzung einer Sportanlage als Parkplatz
Vorlage: VIII/2024/00492
- 12.26.** Anfrage des Stadtrates Dr. Alexander Vogt zu Dynamische Verkehrslenkung direkt im Fahrzeug in Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00521
- 13.** Anregungen
- 13.1.** Anregung der CDU-Fraktion zur Nutzung alternativer Parkflächen am Riebeckplatz
Vorlage: VIII/2024/00514 **ABGESETZT**
- 13.2.** Anregung der Fraktion Volt / MitBürger zur Radverkehrsführung in Baustellenbereichen
Vorlage: VIII/2024/00515 **ABGESETZT**
- 14.** Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht zu Projekten und Aktivitäten des Freiraumbüros und der Freiraumagentur
Vorlage: VIII/2024/00600 **ABGESETZT**
- 14.2.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht bezüglich der finanziellen Verpflichtungen des Vereins Haushalten Halle e.V. gegenüber der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00602 **ABGESETZT**
- 14.3.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht in alle Unterlagen die Wartung und Instandhaltung des Hubsteigers betreffend
Vorlage: VIII/2024/00603 **ABGESETZT**
- 15.** Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.10.2024

- 16. Bericht des Oberbürgermeisters
- 17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Vergabebeschluss: FB 80-L-24/2024: Modellprojekte Smart Cities - Smart HaNeu: Quartiersplattform
Vorlage: VIII/2024/00044

- Erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters -
- 18.1.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Vergabebeschluss: FB 80-L-24/2024: Modellprojekte Smart Cities - Smart HaNeu: Quartiersplattform (Vorlage: VIII/2024/00044)
Vorlage: VIII/2024/00454 **A B G E S E T Z T**

- Erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters -
- 18.2. Vergabebeschluss: FB 41-L-03/2024: Planung und Gestaltung der Dauerausstellung im Salinemuseum Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07346 **V E R T A G T**
- 18.3. Vergabebeschluss: P-2024-137 - Stadt Halle (Saale) - Neubau Funktionsgebäude-Leitstelle, Atemschutzwerkstatt + Atemschutzübungsanlage - Generalplanung
Vorlage: VIII/2024/00286
- 19. Wiedervorlage
- 20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 21. Mitteilungen
- 21.1. Information zum Rechtsstreit mit dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Vorlage: VIII/2024/00560 **A B G E S E T Z T**
- 21.2. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritter
Vorlage: VIII/2024/00568 **A B G E S E T Z T**
- 22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 22.1. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zum Hubschrauberlandeplatz in Halle-Lettin
Vorlage: VIII/2024/00510
- 23. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Herr Riedel eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu 3.1 Fragesteller 1 zum Haushalt 2025

Fragesteller 1 bezog sich auf den Haushalt 2025 und fragte, ob die Stadt den Fraktionskompromiss für kommunalrechtlich genehmigungsfähig hält.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Stadträtinnen und Stadträte das Zahlenwerk verantwortungsvoll behandeln. Es ist richtig, dass Schwerpunkte der Fraktionen eingebracht und diskutiert werden. Weiter sagte er, dass der Haushalt formal genehmigungsfähig ist, die letztendliche Entscheidung aber beim Landesverwaltungsamt liegt.

zu 3.2 Fragesteller 2 zur Freiwilligen Feuerwehr Diemitz

Fragesteller 2 bezog sich auf den Bau der Freiwilligen Feuerwehr Diemitz und beklagte, dass direkt vor seinem Wohnhaus ein riesiger Betonklotz gestellt wird, welcher deutlich höher ist als die Bauten in der Umgebung. Weiter sagte Fragesteller 2, dass das Gebäude dreimal mehr Volumen gegenüber dem jetzigen Gebäude hat. Er fragte, warum kein Beteiligungsverfahren und kein Ideenwettbewerb durchgeführt wurden.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass vier Varianten geprüft wurden. Vorrangig ist, dass die Feuerwehr funktional sein muss. Aus diesem Grund wurde sich für die Neubauvariante entschieden.

Fragesteller 2 fragte, warum die Schulungsraumhöhe fünf Meter betragen muss.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Varianten in enger Abstimmung mit der Feuerwehr abgestimmt wurden.

Fragesteller 2 fragte, warum die Stadtplanung, der Gestaltungsbeirat und die Anwohner nicht mit einbezogen wurden.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Verwaltung zuvor einbezogen wurde und die Stellungnahme des Gestaltungsbeirates geprüft wird. Sie wies darauf hin, dass die Verwaltung trotzdem bei der Entscheidung bleibt und die Vorlage sich nicht ändert.

zu 3.3 Fragesteller 3 zur Freiwilligen Feuerwehr Diemitz

Fragesteller 3 bezog sich auf den Bau der Freiwilligen Feuerwehr Diemitz und stimmte Fragesteller 2 zu, dass die Abfolge der Gremien nicht optimal gelaufen ist. Der Platz hat eine städtebauliche Relevanz und die historische Platzsituation sollte erhalten bleiben. Er beklagte, dass das Gebäude, die ehemalige Schule Diemitz, nicht unter Denkmalschutz steht. Er fragte, warum die Stadt leichtfertig historische Gebäude und graue Energie preisgibt.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass durch alle Beteiligten versucht wurde, die Varianten so zu gestalten, dass der Erhalt des aktuellen Gebäudes möglich ist. Vorrangig ist die Funktionalität, welche nur in den Varianten 3 und 4 gewährleistet wird.

Fragesteller 3 sagte, dass die Verwaltung leichtfertig Gebäude preisgibt, wie zum Beispiel beim Bildungscampus.

Herr Teschner erklärte, dass es notwendig ist in die Infrastruktur der Feuerwehr zu investieren. Es wird in jedem Fall geprüft, ob alte Gebäude erhalten bleiben können. Er sagte, dass dieses Gebäude sehr marode ist und nicht den DIN-Normen entspricht. Er erklärte, dass in den Varianten 1 und 2 eine Grenzbebauung notwendig wird. Bei Variante 4 ist dies nicht der Fall.

zu 3.4 Fragesteller 4 zum Verfassungsschutz

Fragesteller 4 fragte mit Blick auf die im Verfassungsschutz erwähnte AfD, wie die Verwaltung die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Stadtrat einschätzt.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Verwaltung generell mit dem Stadtrat konstruktiv zusammenarbeitet.

Fragesteller 4 fragte, welche Anstrengungen unternommen werden, um diese Zusammenarbeit innerhalb des Stadtrates zu fördern und dem Feindbilddenken innerhalb des Stadtrates und der Verwaltung entgegenzusetzen.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass dies nicht die Aufgabe der Stadt ist.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.10.2024

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 30. Oktober 2024. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **bestätigt**

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 30.10.2024

Herr Riedel wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 30. Oktober.2024 vor dem Sitzungssaal ausgehangen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Silbersalz-Festival mit 34.000 Gästen
- Blindenleitsystem auf dem Markt in Betrieb
- Beteiligungsformat für Leitbild Marktplatz
- Auftakt von „Stadt trifft Mittelstand“
- Neue Brüderschaftsfahne zum Jubiläum
- Feiningergymnasium ist saniert
- Gedenken an Pogrome von 1938
- ZDF- Morgenmagazin sendet aus der Saline
- Lebensretterin aus Halle wird geehrt
- Botschafterin Ghanas besucht Halle
- Vier Einwohnerdialoge in diesem Jahr
- Mehr Service für Eltern: Kitaportal ist online
- Brücke Am Kinderdorf ist freigegeben
- Kunstpreis der Stadt für Moritz Götze
- Blockparty und Smart-City-Bildungszentrum
- Geburtenwald in der Heide wächst
- Bürgerbeteiligung Riebeckplatz – auch online
- „Pop-up-Markt“ belebt Innenstadt
- Stadt setzt Zeichen für Schutz von Frauen
- Weihnachtsmarkt ist eröffnet
- Gegen Korruption für Transparenz und Integrität
- Projekt Wassersensible Stadtentwicklung

Die Präsentation wurde in Session hinterlegt.

zu 7 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Dr. Wend bezog sich auf das neue Kitaportal und kritisierte, dass für die Einführung zu lange brauchte.

zu 8 **Beschlussvorlagen**

zu 8.1 **Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023** **Vorlage: VIII/2024/00245**

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Riedel

Wir kommen nun zu den Beschlussvorlagen unter Tagesordnungspunkt 8. Und es steht an unter 8.1 mit insgesamt 13 Änderungsanträgen das Haushaltskonsolidierungskonzept und die Fortschreibung ab dem Haushalt 2025. Wir haben uns in der Fraktionsvorsitzendenrunde darauf geeinigt, dass jede Fraktion zur Haushaltsrede fünf Minuten Zeit bekommt. Wir würden das dann hier vorn, also auch am Pult tun, also diejenigen, die die Haushaltsrede halten. Und ich möchte noch kurz darauf hinweisen, dass während, ich glaube, der FDP-Kollege oder die Kollegin spricht, Filmaufnahmen nur von dieser Kollegin gemacht werden. Das wurde mir also angezeigt, nur dass Sie also beruhigt sind. Sie werden nicht aufgenommen. Das ist irgendwas für Social-Media. Vielleicht bringe ich Sie jetzt auf Ideen, aber auf jeden Fall fühlen Sie sich also nicht gestört dadurch. Derjenige Fraktionsmitarbeiter filmt, also nur die Kollegin. Okay, dann würde ich sagen, Herr Stehle, wir öffnen die Rednerliste und das Rennen ist eröffnet. Und in dieser Reihenfolge werden also die Haushaltsreden erfolgen und ich bitte als ersten Herrn Bernstiel ans Pult.

Herr Bernstiel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Vorsitzender, werte Kolleginnen und Kollegen. Wir sprechen über den Haushalt und der Haushalt hier in der Stadt Halle kann sich natürlich auch nicht dem entziehen, was im ganzen Land, hier bezogen in Deutschland passiert. Die Ampelregierung hat uns leider einige schwere Aufgaben in unser Pflichtenheft geschrieben. Die Werbewende, der vorgezogene Ausstieg aus Kohle und Gas, das Deutschlandticket, Verfehlungen innerhalb der Asylpolitik, all das kommt auch hier bei uns in Halle an und schlägt sich natürlich auch in den Zahlen wieder.

Ganz konkret ist es so, dass wir dieses Haushaltsjahr verabschieden werden, mit einer Schuldenlast von ungefähr 320 Millionen Euro. Die Planungen bis zum Jahr 2023 sehen sogar so aus, dass wir mit einer Schuldenlast von ungefähr einer halben Milliarde Euro hier in der Stadt Halle umgehen müssen. Zum Vergleich, das ist ein Aufwuchs von 2019 bis dann 2028 von fast 230 Millionen Euro.

Auf der Einnahmenseite sieht es nicht viel besser aus. Allein die städtischen Wohnungsgesellschaften werden in diesem kommenden Jahr 2025 vier Millionen Euro weniger ausschütten, die dem städtischen Haushalt zur Verfügung stehen. Die Stadtwerke, jüngst haben sie uns alle eingeladen, unser größtes kommunales Unternehmen, haben angekündigt, dass sie einen zweistelligen Millionenbetrag jedes Jahr benötigen werden, nur um die HAVAG in Betrieb halten zu können und die Anforderungen, die die Wärme- und Energiewende mit sich bringt, umsetzen zu können. Über uns schwebt das Damoklesschwert des Zensus, der mit ungefähr 10 Millionen Euro auch nochmal zu Buche schlägt, die uns weniger zur Verfügung stehen. Und 3,8 Millionen Euro, darüber werden wir noch debattieren, fehlen uns allein durch die Kita-Gebührenerhöhung, die ja hier von großen Teilen des Stadtrates nicht beschlossen wurde. Die Prognose mit den Gewerbesteuerereinnahmen ist auch nicht viel positiver. Aktuell rechnen wir noch damit, dass wir im nächsten Jahr vielleicht noch Nachläufer haben werden der guten Konjunktur der

letzten Jahre. Doch die Zukunft lässt nicht viel Positives erhoffen.

Unter diesen Rahmenbedingungen haben sich die Fraktionen hier im Stadtrat zusammengefunden und versucht, einen Haushaltskompromiss zu schüren. Das ist uns gelungen. Das möchte ich vorweg geben und da möchte ich mich auch bei allen Fraktionen, die daran mitgewirkt haben, herzlich bedanken, auch im Namen der CDU-Fraktion.

Was sind die Dinge, wo wir nicht einen Aufwuchs hatten, sondern wo wir nicht gekürzt haben?

Das ist nämlich wichtig zu sagen. Das ist zum einen die Kürzungen im Sport. Wir sagen, der Sport ist das Element, wo Integration, Demokratieförderung und auch Gesundheitsförderung zusammenkommen. Und deswegen können wir dort keine Kürzungen mittragen. Und das fand auch eine Mehrheit. Des Weiteren sind wir sehr froh, dass es uns gelungen ist, die geplanten Kürzungen, insbesondere in der Suchtprävention dort, wo verhindert wird, dass Menschen abhängig werden, zurückzunehmen, dass wir die Schulsozialarbeit stärken und auch die Kulturszene. Diese Kürzungen haben wir zurückgenommen und dann haben wir uns erlaubt, dass es noch einen Aufwuchs gibt. Und zwar im Unterhalt der Gemeindestraßen, die eben nicht nur für die Straßen sind, sondern auch tatsächlich die Gehwege und die Radwege, die dann in dem Zusammenhang auch mit zusammengesetzt werden. Dort haben wir eine Steigerung, wenn gleich man dazu sagen muss, dass das im wahrsten Sinne des Wortes nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, denn der Bedarf, den wir tatsächlich hätten, den decken wir auch mit dieser Änderung nicht ab, aber es ist ein Zeichen, dass es hier auch eine Einigung unter den Fraktionen geben kann.

Wie wollen wir das Ganze bezahlen? Zugegebenermaßen mit Vorschlägen, die sich auch auf die Zukunft beziehen. Wir gehen davon aus, dass die Zinsaufwendungen der Stadt Halle nicht so hoch sind. Wir haben auch einen Deckungsvorschlag für die Gemeindestraßen gefunden,

dankenswerterweise von den MitBürgern eingebracht, das möchte ich auch dazu sagen, über die bereits beschlossene Erhöhung der Parkgebühren, sodass dieses Geld auch eins zu eins bei den Autofahrern und den Nutzern der Straße, auch den Radfahrern und Fußgängern landet. Gleichwohl gibt es aber auch noch Änderungsanträge, die nicht Bestandteil des gemeinsamen Kompromisses sind, wo jede Fraktion auch nochmal zeigen kann, wofür sie steht und wofür nicht.

Für unsere Fraktion ist klar, dass wir den Hallenserinnen und Hallensern nicht erklären können,

dass wir kein Geld haben für neue Gehwege, für neue Radwege oder für Spielplätze, beispielsweise in den Stadtteilen Tornau und Mötzlich, und gleichzeitig ungehindert Geld ausgeben in die sogenannten freiwilligen sozialen Leistungen. Das passt nicht zusammen. Und deshalb haben wir hier Änderungsvorschläge eingebracht, die wir an späterer Stelle hier in den Haushaltsberatungen besprechen werden.

Für uns alle hier in der Stadt und auch im Stadtrat muss klar sein, wir stehen vor herausfordernden Zeiten. Wir müssen Prioritäten setzen. Wir können nicht weitermachen wie bisher. Das wird auch zu schmerzhaften Einsparungen führen. Ich bin aber sicher, wenn wir gemeinsam in einem guten Miteinander diesen Weg weiterverfolgen, dann wird uns das gelingen. Wir als CDU stehen auf jeden Fall bereit, diesen Weg gemeinsam mit der Stadtverwaltung zu gehen, Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt zu übernehmen und dann eine Halle zu gestalten, von der auch die nach künftigen Generationen noch etwas haben. Herzlichen Dank.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Wels, bitte.

Herr Wels

Sehr geehrter Herr Stadtratsvorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen. Vor ziemlich genau einem Jahr habe ich meine Haushaltsrede mit den Worten begonnen, dass wir in einer hochkomplexen Welt leben, die sich rasant verändert. Und meine Damen und Herren, die Situation hat sich nicht

verbessert und die Lage ist bekannter Weise sogar noch prekärer geworden. Und in diesen unsicheren Zeiten müssen wir heute die wichtigste Entscheidung des Jahres treffen. Der Stadtrat soll über den Haushaltsentwurf 2025 abstimmen. In den Gremien bereits ausführlich debattiert wurden.

Eines stand für meine Fraktion von Anfang an fest: Dem von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurf können wir definitiv nicht zustimmen.

Ich möchte Ihnen selbstverständlich einige Beweggründe erläutern, wieso meine Fraktion dem vorgelegten Planentwurf die Zustimmung verweigert. Es ist keine Überraschung, es sind eben die geplanten Kürzungen im Bereich der Kultur, im Bereich des Sportes. Und diese fatale Kürzungspolitik hat Auswirkungen auf unsere hallesche Stadtgesellschaft. Denn der Sport und die Kultur prägen nun mal das soziale Gefüge in unserer Stadt, sorgt für Lebensqualität. Und wer hier den Rotstift ansetzt, gefährdet am Ende den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Und anstelle dieses geplanten Streichkonzertes, diese Metapher muss man an der Stelle auch mal bedienen, hätten wir uns vom Ratshof schon alternative Finanzierungsmöglichkeiten gewünscht, beim Schuldenabbau. Kreative Lösungen für Prestigeprojekte, deren Nutzen an mancher Stelle durchaus zweifelhaft ist, wird eine Menge Geld ausgegeben, was an anderer Stelle dringend benötigt wird. Hier ist genug Einsparpotenzial vorhanden, aber es ist eben nicht bei den schwächsten Akteuren im Bereich der Kultur oder im Bereich des Sports zu suchen.

Und des Weiteren ist die Mehrbelastung unserer Sportvereine durch Benutzungsgebühren, durch Betriebskostenbeteiligung ein weiterer großer Knackpunkt, der für uns nicht hinnehmbar ist. Und damit bringt man die Vereine in akute Existenznot. Am 16. Oktober im Sportausschuss waren viele Akteure des Sportes vor Ort und haben massiv ihre Probleme deutlich gemacht.

Und da hätte ich schon erwartet, vielleicht auch viele erwartet, dass die Verwaltung an der Stelle vielleicht einen Schritt entgegenkommt und gegensteuert. Und das macht mich an der Stelle fassungslos, dass man als Stadt, die sich selbst auch den Titel Sportstadt auf ihre Fahnen geschrieben hat, sehenden Auges in Kauf nimmt, Vereine über die Klinge springen zu lassen. Und diesem Ansinnen muss man unmissverständlich entgegentreten.

Eine weitere Thematik, die meiner Fraktion besonders am Herzen liegt, ist die Unterhaltung der Straßen und der Brücken. Mein Vorredner hat das hier schon deutlich gemacht. Dafür muss mehr Geld in die Hand genommen werden. Und der geplante Aufwuchs von mickrigen 125.000 Euro ist sprichwörtlich hier nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein. Das hilft vielleicht bei der Flickschusterei, die uns hier in Halle seit Jahren umgibt, aber löst das Problem der halleschen Buckelpisten und maroden Fuß- und Radwege eben nicht wirklich. Und deshalb haben wir gemeinsam im Änderungsantrag diesbezüglich, was den Aufwuchs betrifft, auch nachgebessert.

Meine Damen und Herren, es ist ein guter demokratischer Brauch; damit komme ich jetzt noch zu den Änderungsanträgen in Kürze, dass man sich interfraktionell verständigt und hinsichtlich eines ausgewogenen Haushaltsplanes gemeinsame Nenner sucht. Dass ist erfolgt. Ihnen liegen heute mehrere gemeinsame Änderungsanträge vor, die zwischen vielen Stadtratsfraktionen verhandelt wurden. Das ist positiv, für den Antrag, dem wir beigetreten sind, möchte ich eindrücklich werben. Damit wollen wir die Kürzungen in Sport und Kultur verhindern. Und das stößt, und das ist abzusehen, im Kommunalparlament auf einen breiten Konsens. Ebenso sieht meine Fraktion die Notwendigkeit, die Suchtberatung und die Jugendsozialarbeit weiterhin zu unterstützen. Das sind unerlässlich präventive Maßnahmen, die wirken, bevor das Kind sprichwörtlich in den Brunnen gefallen ist.

Abschließend, meine Damen und Herren, wir als Mitglieder des Stadtrates haben eine große Verantwortung, das möchte ich nochmal deutlich machen. Es besteht für uns die schlichte Notwendigkeit, einen Haushalt zu verabschieden, der auch vom Landesverwaltungsamt genehmigt werden kann. Bei Ablehnung durch die Kommunalaufsicht stehen wir oder würden wir vor noch viel größeren Problemen stehen als bisher. Viele freiwillige Leistungen könnten nicht umgesetzt werden. Das beträfe vor allem die Projekte in den Ressorts Soziales, Kultur und Sport. Und das werden hier die wenigsten wollen. Und darum ist es so

wichtig, einen Ausgleich zu finden. Wir hatten nur wenig Gestaltungsspielräume. Dennoch konnten wir mit dem auch von meiner Fraktion unterstützten gemeinsamen Änderungsantrag einen guten Kompromiss, eine gute Lösung finden. Und damit bitte ich um Zustimmung für den ersten gemeinsamen Antrag. Vielen Dank.

Herr Riedel

Dankeschön. Herr Wolter, bitte.

Herr Wolter

So, fünf Minuten ist schon spannend. Wer hat das eigentlich beschlossen?

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Sehr geehrte Beigeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger. Was für eine Zeit, was für Herausforderungen in den letzten Jahren. Vielen ist es einfach nur noch zu viel. Menschen blenden die Nachrichten aus, um sich der Vielzahl an Negativmeldungen zu entziehen. Sie haben das Gefühl, dass die Politik wenig zur Lösung ihrer individuellen Probleme beiträgt und sich in schrillen Grabenkämpfen verstrickt. Auch hier in Halle ist der Ton rauer geworden. Und für mich, diese wunderbare hallesche Schnauze, hat viel von ihrer Ehrlichkeit und Herzlichkeit in den letzten Monaten verloren. Ich hoffe, dass wir sie vielleicht auch mit dem Start in den OB-Wahlkampf im nächsten Jahr wieder zurückholen können.

Unsere Fraktion Volt Mitbürger ist angetreten, sich mit den konstruktiven und sachorientierten Vorschlägen für einen genehmigungsfähigen Haushalt einzusetzen. Deshalb bin ich stolz darauf, dass es uns gelungen ist, erstmals alle Fraktionen in diesem Stadtrat, die für Demokratie und gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit eintreten, zusammenzubringen und einen Kompromiss zu vermitteln, der wesentliche Verbesserungen für die Hallenserinnen und Hallenser enthält. In zwei Änderungsanträgen zum Haushalt 25 haben wir die Ergebnisse der Beratung zusammengefasst. Danke von Herzen an die Vertretung der Fraktionen. Das lässt mich persönlich und unsere Fraktion auf konstruktive, zukünftige Arbeit hoffen. Ich finde, das ist, und das muss man klar erwähnen, ist stark, ist beispielhaft und ich denke auch ein klares Signal über unsere Stadt hinaus, dass sowas möglich ist.

Lassen Sie mich einige Punkte aus den Anträgen herausnehmen und herausgreifen. Erstens, wir haben in den letzten zwei Jahren gemeinsam mit der Stadtverwaltung für große Fortschritte im Bereich der Prävention gesorgt. Wir wissen, dass sich Prävention eben peu à peu und langfristig auszahlt, und deshalb müssen wir hier kurzhalten und nehmen die von der Verwaltung vorgesehenen Kürzungen in der Jugendhilfe zurück. Damit helfen wir gerade jungen Menschen mit den geringsten eigenen Möglichkeiten. Und wir unterstützen die wichtige Integrationsarbeit an unseren Schulen, indem wir das Sprachmittlungsprogramm erhalten.

Zweitens stärken wir, das ist schon angeklungen, die Suchtprävention in Halle. Das ist nur konsequent, denn wir wissen um die zunehmenden Suchtprobleme, gerade bei Kindern und Jugendlichen. Statt der vorgeschlagenen Kürzungen der Verwaltung sorgen wir hier für die notwendige Aufstockung der Fachstelle für Suchtprävention.

Drittens wollen wir, dass mehr Mittel für den Erhalt des vieles Grüns zur Verfügung stehen, dass unsere Stadt so lebenswert macht. Die Pflege unserer Bäume, Wiesen, Sträucher ist in Zeiten der Erderwärmung, denken wir unverzichtbar.

Und schließlich nutzen wir die Mittel aus der lange geplanten Aktualisierung der Parkgebühren direkt für dringende notwendige Reinvestitionen in unsere Infrastruktur. Und dadurch stehen eben mehr Mittel für Reparaturen der Schlaglöcher und der holprigen Radwege zur Verfügung.

Wir tun das alles, ohne die finanziellen Grundlagen zu vernachlässigen. Jeder unserer Vorschläge ist hier untersetzt mit maßvollen Einnahmekorrekturen und erwartbarer Ausgabenreduzierung.

Meine Damen und Herren, mit diesem Kompromiss haben sich diejenigen durchgesetzt, denen eine konstruktive Lösung für Halle wichtiger ist als die eigene Profilierung. Und in den Beratungen zum Beispiel, das will ich vielleicht noch ausführen zu den Kürzungen im

Sportbereich, die wir auch mit unserem Änderungsantrag zurücknehmen wollen, haben wir zum Beispiel Signale aus den Sportvereinen und anderen Fraktionen vernommen, dass es sehr wohl eine Bereitschaft gibt, sich zukünftig an den Betriebskosten zu beteiligen. Und wir sind bereit als Fraktion und denke ich auch mit den anderen für diese Gespräche gemeinsam mit den Sportvereinen. Das vielleicht hier beiseite als Signal.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die Aufgaben nicht kleiner werden. Die Investitionen in unserer Stadt, Bedarf bleibt hoch. Wenn wir die sozialen Herausforderungen, die Sanierung unserer städtischen Infrastrukturen, die Anforderungen für Nachhaltigkeit, Inklusion, energetischen Wandel, weiter entschlossen angehen wollen, brauchen wir eher mehr als weniger. Und gleichzeitig besteht das Risiko, dass uns durch den Zensus Ergebniseinnahmen in Millionenhöhe entgehen. Für uns ist klar, eine gerechte Finanzierung kommunaler Aufgaben muss den tatsächlichen Bedarfen und nicht der Statistik entsprechen. Und lassen Sie mich in den zehn Sekunden, die ich habe, noch auf unseren kleinen Antrag hinweisen. Schließlich wollen wir als Volt/MitBürger-Fraktion, die durch die Überschneidung der Wahltermine kurzfristig freiwerdenden Mittel nutzen, um einerseits die vielen Engagierten rund um das Zukunftszentrum mit der Netzwerkarbeit zu unterstützen und die längst beschlossene Evaluation der Bewirtschaftung des Stadtwaldes finanziell zu untersetzen. Ich danke Ihnen und bitte um Zustimmung zu den Änderungsanträgen und dann zum genehmigungsfähigen Haushalt.

Herr Riedel

Herr Eigendorf, bitte.

Unruhe im Saal durch das Verlassen von Zuschauerinnen und Zuschauern

Herr Eigendorf

Herr Vorsitzender, ich wäre wesentlich nervöser geworden, wenn das während der Rede passiert wäre. So versuche ich das nicht persönlich zu nehmen. Wenn Sie erlauben, würde ich kurz noch warten.

Ein berühmter Sozialdemokrat sagte ja, wer rausgeht, muss auch wieder reinkommen. Schönen Feierabend.

Herr Riedel

Die kommen das nächste Mal wieder, keine Angst.

Okay. Ja, dann bitte ich den Besuchersaal schnell zu räumen, dass wir weitermachen können.

Herzlichen Dank fürs Kommen. Bis zum nächsten Mal.

Und ich würde denken, die sechs Sekunden kriegen Sie obendrauf.

Herr Eigendorf

Herr Vorsitzender, vielen Dank. Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Fünf Minuten Redezeit kürzen die Debatte nicht nur etwas zusammen, es führt auch dazu, dass der erste Schwur dieser Wahlperiode etwas näher rückt.

Wir alle wurden am 9. Juni von den Hallenserinnen und Hallensern mit der Aufgabe betraut, hier gemeinsam als 56 Mitglieder des Stadtrates die Geschicke der Stadt zu lenken. Und damit war hoffentlich seitens unserer Wählerinnen und Wähler auch die Erwartung verbunden, dass wir das, was wir im Wahlkampf, was wir in den Gesprächen erzählen, auch tatsächlich umsetzen. Heute also das erste Mal die Aufgabe für uns, das, was wir angekündigt haben, in Zahlen zu gießen. Und die Vorzeichen sind eine große Herausforderung. Wir spüren immer noch die Folgen des Krieges in der Ukraine, auch die Folgen der Corona-Pandemie. Die Inflation geht auch an unserer Stadt nicht vorbei. Und die Aufgabe der Schuldenbewältigung, des Abbaus der Schulden, bleibt wahrscheinlich auch noch in den nächsten Jahrzehnten eine große Aufgabe, die wir mitnehmen.

Und trotzdem, wenn man jetzt auf die letzten Wochen zurückschaut, auf die Gespräche, die wir miteinander geführt haben, dann kann ich nur sagen, dass ich Stolz empfinde für das,

was wir an der Stelle erreicht haben. Auch in zeitnah aufziehender Wahlkämpfe im kommenden Jahr haben wir vor allem das eine und das, was uns zusammenführt, in den Vordergrund gestellt und nicht das drängende.

Das ganz besondere, was ich auch so in der Form noch nie in diesem Stadtrat erlebt habe, ist am Ende ein Änderungsantrag von sieben Fraktionen, den wir gemeinsam stellen und denen auch wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zustimmen. Nicht nur, weil das ein Kompromiss ist, den man irgendwie zähneknirschend mitnimmt und die eine oder andere Kröte schluckt, sondern in der Tat aus Überzeugung, weil wir in diesem Änderungsantrag so viel finden, dass sich auch in unseren Programmen, in unseren Ideen widerspiegelt. Das ist zum einen der gesamte Themenbereich der Idee von einer sozialen Stadt. Wir geben Mittel frei für die sinnvolle und wichtige Aufgabe, die Suchtberatung, die Prävention an dieser Stelle zu stärken. Und wir vergessen auch die Jugendsozialarbeit nicht. Ein Thema, das uns immer wieder unterjährig beschäftigt. Hier schaffen wir es jetzt auch im Haushalt, stringent zu handeln und mehr Geld einzustehen. Und das trifft auch das gesamte Thema Lebensqualität und wie lebenswert ist es eigentlich, in unserer Stadt zu wohnen. Wenn man sich darüber Gedanken macht, ist das ja ein Feld, wo relativ viele einzelne Maßnahmen darauf einzahlen. Wir schaffen das, den Sportbereich, der für uns auch präventive Sozialarbeit ist, zu stärken. Wir erhalten die Qualität unserer Kulturszene dadurch, dass wir die vorgeschlagenen Kürzungen zurücknehmen. Und wir investieren auch in unsere Straßen, unsere Gehege und unsere Radwege.

Unsere Fraktion ist über diesen Änderungsantrag vieler Fraktionen hinaus auch noch an zwei anderen Stellen, an Änderungsanträgen beteiligt, an denen jetzt, zumindest zu diesem Zeitpunkt, die Mehrheitsverhältnisse noch nicht so ganz klar sind. Deswegen erlauben Sie mir, dass ich hier an dieser Stelle nochmal ganz konkret werbe. Werbe zum einen für das Thema Sprachmittlung. Weil wir immer wieder in diesem Stadtrat auch über die Frage diskutieren, zumindest die, die an konstruktiven Lösungen interessiert sind, wie schaffen wir Integration?

Wir wissen alle, das passiert vor allem in der Schule, im schulischen Bereich. Deswegen ist es wichtig, dass wir das Angebot der Sprachmittlung weiterhin aufrechterhalten.

Sozialpolitik findet auch an ganz vielen anderen Stellen über die Suchtprävention oder über die Sozialarbeit, Schulsozialarbeit hinaus statt. Deswegen ist es uns auch ein Anliegen, dass wir im Bereich der Wohlfahrtspflege, im Bereich der Jugendarbeit vor allem und gerade im Bereich der Erziehung der Familien vorgeschlagene Kürzungen zurücknehmen und hier nochmal ja justieren, um den Zusammenhalt, um das Miteinander in unserer Stadt zu stärken und nicht zu gefährden.

Und zuletzt möchte ich auch werben für einen Antrag, den wir gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von Die Linke gestellt haben. Vielen Dank für den Impuls an der Stelle. Wir wissen alle, dass wir in unserem Konsolidierungskonzept aufgrund unglücklicher Verquickung das Thema Kita-Beitragserhöhung drin haben. Es in diesem Stadtrat aber bisher nie eine Mehrheit dafür gab, die Gebührensatzung entsprechend zu ändern. Es ist nicht absehbar, dass das sich dreht. Deswegen bringen wir gemeinsam einen ganz konkreten und belastbaren Vorschlag ein, wie wir künftig bei der Konsolidierung ohne das Thema Kita-Beiträge auskommen können.

Wir haben darüber hinaus viele weitere Ideen, die man einbringen könnte, Stellschrauben, die gedreht werden müssen. Wir wissen aber auch, dass die Möglichkeiten begrenzt sind durch seriöse Deckung. Deswegen ist dieser Haushalt hier heute nicht die Lösung aller Probleme, aber er ist ein guter Kompromiss und er ist ein erster Schritt dahin, dass das morgen besser ist als es heute. Und deswegen bitte ich Sie um Zustimmung. Vielen Dank.

Herr Riedel

Herzlichen Dank. Und ich bitte Herrn Raue nach vorn.

Herr Raue

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Stadträte und Beigeordnete. Mit 987 Millionen Euro hat Halle den ausgabenstärksten Haushalt. Doch nur mit 377 Millionen Euro zusätzlichen

Liquiditätskrediten ist eine unterjährige Aufgabenerfüllung überhaupt noch möglich. Das beschlossene Haushaltskonsolidierungskonzept zwingt die Stadt zum Abbau der hohen Liquiditätskredite und schränkt den Spielraum durch Tilgungszahlungen ein. Insbesondere wegen der Erhöhung der Elternbeiträge und für die Kita-Nutzung hat die AfD diesem Konzept damals nicht zugestimmt. Aus unserer Sicht ist die zusätzliche Belastung von Eltern für ihre Kinder das völlig falsche Zeichen bei der Bewältigung der demografischen Krise. Zumal nicht akzeptabel ist, warum vor allem deutsche Eltern für ihre Kinder zahlen sollen.

Der Haushalt 2025 ist zudem geprägt durch eine substanzielle 10-Millionen-Euro-Risikoposition durch den Zensus. Der Stadt werden weniger Finanzmittel zufließen und sich im laufenden Jahr mehr und mehr Sparzwänge ergeben. Dabei plant die Stadt mit bedeutenden Steuermehreinnahmen für die Grundsteuer, die sich mit dem Verkauf von Bauflächen und der Ansiedlung von Gewerbeimmobilien erst einmal ergeben müssen. Eine weitere Hoffnungsposition scheint die Steigerung von Erträgen aus der Einkommensteuer um 8 Millionen Euro zu sein, wobei sich bereits 2022 und 2023 laut Rechnung Millionendefizite eingestellt hatten. Die landesweite wirtschaftliche Entwicklung macht wenig Hoffnung, dass sich die erhofften Mehreinträge dieses Jahr im erwarteten Umfang ergeben werden.

Dennoch zeigt die Debatte, dass trotz erheblicher Risiken im Haushalt die Ausgabewünsche der Fraktionen den Gesamtetat voraussichtlich vergrößern werden. Hierauf haben sich die Brandmauer-Fraktionen im Hinterzimmer unter Ausschluss der AfD-Fraktion geeinigt. Obwohl meine Fraktion die Sportförderung und die Finanzierung der Suchtberatungsstellen ebenfalls absichern möchte und einer Finanzierung bereits zugestimmt hat, sind die anderen Mehrausgaben bislang ungedeckt. Die pauschale Erhöhung der Parkgebühren von 4 auf 5 Millionen Euro, also um satte 25 Prozent, belastet wieder einseitig Pendler und Menschen, die sich aus verschiedenen anderen Gründen ein privates Auto leisten und dieses nutzen müssen.

Die AfD hat Anträge mit einem Einsparpotenzial von 275.000 Euro eingebracht, die keine Mehrheit gefunden haben. Auch die Forderung, private Sicherheitsdienste einzusetzen, um die Belästigung durch Drogendealer und Abhängige im Umkreis von Kitas zu unterbinden, wurde abgelehnt. Dabei ist klar, dass Sicherheitsdienste hier nur in unterstützender Funktion tätig werden können und die Polizei ihren Bestreitungsdienst auch nach der Wahl aufrechterhalten muss.

Klar ist aber auch, dass der Stadt zur Erledigung ihrer Aufgaben, der Instandsetzung unserer Infrastruktur, unserer Stadtgestaltung jedes Jahr etwa 30 Millionen Euro fehlen. Diese 30 Millionen Euro, meine Damen und Herren, wären da. Allein der Bund gibt jährlich 20 Milliarden Euro für Asyl und Migration aus. Würde dieses Geld, ich sage es Ihnen jedes Jahr, den Städten nach Einwohnerzahl zugewiesen, stünden für Halle jährlich rund 60 Millionen Euro zur Verfügung, bei 0,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung.

Die von CDU, SPD und Grünen verordnete Klimapolitik, haben unserem Land vorhersehbar schwerste Schäden zugefügt. Politische Fehleinschätzungen treiben unsere Wirtschaft aus dem Land oder in die Insolvenz. In Deutschland wird privat zu wenig investiert wie lange nicht. Welche große Ansiedlung ist in Halle in den letzten Jahren gelungen? Für uns alle steigen Preise und Belastungen. Aus der Sicherheit im öffentlichen Raum ist Unsicherheit geworden und unser privater gesellschaftlicher Wohlstand löst sich sichtbar auf. Der städtische Haushalt ist Ausdruck dieser Fehlsteuerung. Die meisten Baumaßnahmen sind abhängig von Fördermitteln, wobei die Stadt Projekte unnötig vergrößert, um möglichst viel Geld einzufahren. Voll funktionsfähige, wertvolle Bausubstanz wird komplett zurückgebaut, also zerstört und mit viel Steuergeld neu errichtet. Eine Reparatur könnte bis zu 90 Prozent der Kosten einsparen. Doch der Stadt fehlen die Eigenmittel hierfür. Die Kreuzung Ernst-Grube-Straße, Weinbergweg oder der Parkplatz Moritzburgring sind solche Beispiele der Steuerverschwendung. Der wirtschaftliche Einsatz von Steuermitteln, Haushaltsgrundsatz Nummer 1, wird hier im Rat ignoriert. Doch die Stadt lässt lieber vor Verwaltungsmitarbeitern auf dem Markt überdimensionale Flüchtlingsboote bauen und sendet damit völlig falsche Signale in die Welt. Auch der Kampf gegen die Meinungsfreiheit mit der Finanzierung einer

pseudodemokratischen linksgrünen Hetzgruppe namens Halle gegen Rechts ist wohl keine kommunale Aufgabe. Dabei gibt es genügend Aufgaben zu lösen. Die Bürger verlangen zu Recht eine sichere Stadt und Schutz vor kriminellen Übergriffen. Die Innenstadt stirbt langsam aus und die Geschäftsstraßen werden von Barbieren, Shisha-Bars und Dönerläden dominiert. Parkverbote und das Hinausdrängen automobiler Kunden haben funktioniert. Die kaufen heute woanders ein. Den Schaden haben unsere Einzelhändler. Bildung und Forschung sind Ankerinvestments zur Steigerung unserer Zukunft und Selbstbestimmung.

Zwischenrufe

Herr Riedel

Herr Raue.

Herr Raue

Wir sind gern bereit, mit Ihnen einen verantwortbaren Haushalt aufzustellen. Wenn alle Aufgaben und Ausgaben auf den Tisch kommen und nach gründlicher Abwägung von Pflichten, Kosten und Nutzen ein tragfähiger Kompromiss zum Wohle der Bürger gefunden wird. Solange die Brandmauer aber nur den Brandherd der Altparteien schützt, können wir dem Haushalt nicht zustimmen. Vielen Dank.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Lochmann, bitte.

Herr Dr. Lochmann

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts. Darum ist es eine der wichtigsten Aufgaben des Stadtrates, das wird schon betont, den Haushalt mitzugestalten. Unser Gestaltungsspielraum ist eng, aber an den Stellen, wo wir ihn gestalten können, sollten wir es auch tun. Der Haushaltsprozess macht auch nicht wirklich Spaß, aber dieses Jahr kann man sich zumindest über eines freuen: die Kooperation der Fraktionen untereinander, die sozusagen konstruktiv miteinander gearbeitet haben, ohne ihre eigenen Überzeugungen an der Garderobe abgeben zu müssen.

Über die gemeinsamen Änderungsanträge hinaus wären unserer Fraktion, wie wahrscheinlich auch den anderen, natürlich noch andere Dinge eingefallen, die wir zugunsten der Stadt hätten tun können, insbesondere bei sozialen Themen und bei Themen der Klimaanpassung. Aber wir fühlen uns verantwortlich und sind konstruktiv. Deswegen wollen wir auch die Spielräume, die wir jetzt ausnutzen, mit den Änderungsanträgen, nicht bis zum Letzten ausreizen. Wir haben ja die bekannten Risiken in zweistelliger Millionenhöhe. Wir müssen möglicherweise nächstes Jahr noch gemeinsam ein paar Löcher stopfen, die sich vielleicht im Laufe des Jahres auftun. Deshalb werden wir auch den anderen Änderungsanträgen, die über die gemeinsamen Anträge hinausgehen, nicht zustimmen.

Außerdem suchen wir als Grüne Fraktion permanent nach Möglichkeiten zu ausgewogenen, Verbesserungen der Einnahmesituation. Zum Beispiel haben wir ja beschlossen, den Gästebeitrag, eine Idee aus unserer Fraktion, die uns jetzt hilft, auch im Haushalt 2025. Leider sind uns beim Thema Einsparungen an vielen Stellen die Hände gebunden. Insbesondere da die Verwaltung sozusagen häufig kommt, mit dem, ich sag mal, Totschlagargument des Verwaltungshandelns, sodass wir sozusagen in Abläufe der Stadtverwaltung, die uns auch Geld sparen würden, nicht gut eingreifen können.

Ich will dafür zwei Beispiele nennen. Das erste Beispiel, wir haben vor fast zwei Jahren die Einführung eines Energiemanagementsystems beschlossen, das uns Einsparungen in sechsstelliger Höhe ermöglichen würde. Leider ist dieses Thema noch nicht merklich vorangekommen. Zweites Thema Digitalisierung. Ich erinnere an den Fall, an dem wir nachgefragt haben, wie viele Familien, einkommensschwache Familien, von den Kita-Gebühren befreit werden. Die Antwort war, wir wissen es nicht, weil wir das in Papierakten

führen. Daraufhin wurde uns gesagt, ja wir haben jetzt angefangen, sozusagen diese Fälle in Strichlisten zu führen. Es wurde uns zumindest zugesagt, dass auch an der Einführung einer elektronischen Akte gearbeitet wird. Aber das ist schon sehr löblich und auch von Vorhaben her zukunftsweisend. Aber wenn man die Hälfte der für die Digitalisierung vorgesehenen Stellen nicht besetzt oder die nicht besetzt sind oder schwer besetzbar sind, ist klar, dann wird das natürlich nichts werden. Das genannte Beispiel ist nur eins von sicherlich vielen. Die digitale Transformation ist keine Komfortfunktion, sondern wird uns ermöglichen, ein wirtschaftliches Überleben in der Zukunft.

Was ich mir darüber hinaus noch wünschen würde im Prozess der Haushaltsberatung, nicht mit einem Zahlenwerk zugeschüttet zu werden, sondern mehr Erläuterungen zu den inhaltlichen Fragen zu bekommen, um gezielter am Haushaltsbeschluss mitarbeiten zu können.

Auch hier ein paar Beispiele. Projekte „verschwinden“ von einem Jahr aufs nächste von den Vorhabenlisten. Wenn hier nicht unsere Geschäftsstelle in detektivischer Kleinarbeit diese Leerstellen raussuchen würde, damit wir danach fragen können, wüssten wir nicht mal, wonach wir fragen können, nach dem Warum fragen. Generell ist nicht sehr transparent, welche Projekte jetzt warum auf der Liste stehen, in welchem Status sie sich gerade befinden, wie es mit Fördermitteln aussieht, wie die Priorisierung erfolgt ist. Schade. Mit welchen Planungszielen geht die Stadtverwaltung eigentlich in die Haushaltsplanungen? Ich gehe einfach mal davon aus, dass es solche Ziele gibt, aber wirklich kennen tun wir sie auch nicht.

Nochmal kurz zu den Änderungsanträgen, die wir gemeinsam mit den anderen Fraktionen stellen. Wir sind da sehr froh, dass wir die Kürzungen beim Stadtgrün, bei Suchtberatung, beim Breitensport, bei Kultur sehr wahrscheinlich verhindern können. Und die Details haben ja die vorigen Sprecher schon genannt. Und ich hoffe auch sehr, dass der zweite Änderungsantrag zur Stärkung von Sprachmitteln und Jugendarbeit neben anderen Themen ebenfalls durchkommt. Auch das sind Themen, die uns als Grüne natürlich sehr am Herzen liegen.

Aber um etwas Wasser in den Wein der Hoffnung zu schütten, was nützt es, wenn wir im Haushalt erfolgreich Kürzungen verhindern, in diesem für unsere Gegenwart und unsere Zukunft so wichtigen Themen. Die Stadtverwaltung dann aber eine Haushaltssperre erklärt und anschließend freihändig, ohne den Stadtrat erneut zu befragen, Gelder zuteilt. Beispiel Fassadenbegrünung, Baumbepflanzung werden nicht ausgereizt, aber für Wunschthemen wie Deutschlandtour findet sich immer Geld. Hoffentlich kommen wir 2025 nicht wieder in diese Situation, weil das sozusagen schon auch dem Einfluss des Stadtrates widerspricht. Dennoch lassen wir uns gemeinsam das Beste daraus machen. Vielen Dank.

Herr Riedel

Vielen Dank. Frau Krause, bitte.

Frau Krause

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Stadtrat. Wenn wir heute über den Haushaltsentwurf 2025 entscheiden, hat uns das Landesverwaltungsamt bereits ins Stammbuch geschrieben, die Rechtssicherheit des Haushalts muss sichergestellt werden. Dazu verpflichtet uns nicht zuletzt unser eigens verabschiedetes Haushaltskonsolidierungskonzept. Dies hat oberste Priorität, damit unsere Kommune wieder vollumfänglich handlungsfähig wird. Auf dem Papier ist für das Jahr 2025 ein Jahresüberschuss von 10 Millionen Euro geplant. Wir werden sehen, ob sich dies auch bewahrheitet. In Zeiten (Kassen) muss die Stadt Prioritäten klar setzen. Leider geschieht dies nicht in der Infrastruktur. Die von unserer Stadt leider stiefmütterlich behandelt wird. Dabei ist sie es doch in ihrer vollen Breite, die von allen Einwohnern und Einwohnerinnen unserer Stadt zur Verfügung steht. Der Geschäftsbereich 2 hat in den letzten Jahren viele Kürzungen hinnehmen müssen. Dies kann dauerhaft keine Lösung sein. Auch die städtische Gebäudeunterhaltung wird lediglich mit einem Etat von 5,7 Millionen Euro für Notinstandsetzungen bedacht. Ein Werterhalt von Steigerung ist hier nicht zu träumen, ist

somit nicht möglich.

Die Prioritäten unserer Fraktion sind klar gesetzt. Als neu gegründete Fraktionsgemeinschaft zweier Parteien, der FDP und den Freien Wählern, konnten wir dazu eigene Impulse einbringen. Hervorheben möchten wir hier die Arbeitsweise sowie die Initiative der Kollegen von Volt und MitBürger, die Verständigung auf einer Fraktionsebene anzustoßen. Ausdrücklich bedanken möchten wir uns auch bei den anderen beteiligten Fraktionen, die bedienen wir trotz teilweise unterschiedlicher Grundeinstellungen zwei in meinen Augen gravierende Anträge gemeinsam einreichen.

Der erste Antrag ist von den benannten sieben Fraktionen, Volt/MitBürger, DIE GRÜNEN, die SPD, Die Linken, die CDU und Hauptsache Halle. Mit dem ich glaube für alle Fraktionen Schwerpunkt mit der Sportförderung, natürlich, ich komme auch aus dem Bereich, konnten wir uns dort einigen Abwendungen von den bürokratischen Benutzungsgebühren für Schulturnhallen oder die Betriebskostenbeteiligung und so konnten wir eine Lösung finden, diese 625.000 Euro für die nächsten zwei Jahre als Vorschlag anders umzuschichten. Dies erfüllt eben auch soziale Funktionen, die sonst nur durch sehr viel Geld irgendwo anderweitig eingekauft werden könnten. Ganz persönlich, da ich aus dem Sport auch ursprünglich komme, weiß ich nicht, was die Stadtverwaltung sich dabei gedacht hat. Aber es war ihnen vermutlich klar, dass wir als Fraktion diese Kürzungen so absolut nicht für vermittelbar hielten.

Weitere Bereiche sind die Fahrbahnerneuerung, ich sprach schon drüber, für die Straßen, für die Fahrradwege, das ist ein Mindestbeitrag, der gegeben oder zur Verfügung stehen muss bei dem aktuellen Zustand unserer Straßen. Kulturförderung, Suchtberatung, sie wurden schon von meinen Vorrednern benannt. Aber auch dieser Punkt, wie soll es finanziert werden? So wurde ja soeben gesagt, durch die Mehreinnahmen der Parkgebühren. Nein, es ist keine neue Gebühr, die hier sich ausgedacht wurde, sondern es ist bereits beschlossene Sache, liegt schon länger zurück und ist einfach nur im Haushaltsentwurf nicht eingerechnet gewesen.

Außerdem EZB-Leitzinssenkung, darüber wurde auch schon gesprochen. So lässt es sich in unserem Vorschlag, in unserem gemeinsamen Vorschlag finanzieren.

Lassen Sie mich bitte noch auf den zweiten Antrag eingehen. Und zwar kommen wir da zu einem Herzensthema von mir und das ist die soziale Arbeit. Es beinhaltet die Jugendschule, Sozialarbeit, es beinhaltet die Jugendarbeit. Aber was ich für besonders wichtig halte als Pädagoge, ist die Förderung und Erziehung in der Familie. Ich selbst hatte auch ein Pflegekind.

Denn präventive bzw. unterstützende Hilfen bereits vorher in den Familien sind immer viel nachhaltiger und kostengünstiger als Inobhutnahme oder Unterbringung in Wohngruppen. Sowohl aus finanzieller Sicht, aber insbesondere mit Blick auf die traumatischen Erfahrungen, die die Kinder und Jugendlichen dadurch sammeln.

Herr Riedel

Frau Krause, schauen Sie nochmal auf die Zeit.

Frau Krause

Ja.

Wir als Fraktion der Freien Wähler möchten aber zu dem anderen Thema sagen, dass wir nicht wirklich davon ausgehen, dass immer dieses Beiziehen der globalen Minderausgaben eine Lösung ist.

Zwischenrufe

Herr Riedel

Ich habe Frau Krause schon hingewiesen, ich denke, sie macht jetzt die Abbiegung.

Frau Krause

Ich mache jetzt die Abbiegung, dass wir bitte nicht mehr Schulden weitermachen und möchte

einfach Danke sagen, dafür, dass die Zusammenarbeit in den Fraktionen möglich war. Das war ein Punkt, warum ich mich als Kandidatin für den Stadtrat wählen lassen wollen wollte, weil ich der Meinung bin, man kann gemeinsam Lösungen für die Stadt Halle finden. Man muss es nur wollen.

Herr Riedel

Vielen Dank. Dann kommen wir zu Frau Müller.

Frau Müller

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Für uns war der Haushaltsentwurf, wie soll man sagen, so ein bisschen, jährlich grüßt das Murmeltier. Der Gesamtetat ist rekordverdächtig, dann hört die Begeisterung aber auch schon wieder auf. Auch diesmal gab es massive Kürzungen im Bereich Sozialen, Sport und Kultur. Das waren so augenfällig falsch.

Nur mal ein paar Beispiele. Wir haben es mit Jugendkriminalität zu tun und kürzen in der Jugendsozialarbeit. Wir haben hinter dem Maritim einen Drogenhotspot und kürzen in der Suchthilfe. Und wir beschließen eine höchst umstrittene Deutschlandtour und kürzen dann im Sport. Das kann man erstmal alles so machen. Das sorgt dann aber eben auch für berechnete Aufruhr.

Es gibt jetzt schon mehrfach erwähnt den gemeinsamen Änderungsantrag der sieben Fraktionen. Hier wurde auch versucht, die größten Eingriffe abzuwehren. Für uns war an dieser Stelle vor allem wichtig, die sozialen Härten in den Fokus zu nehmen. Kürzungen in der Jugendsozialarbeit und in der Suchthilfe sind für uns natürlich nicht hinnehmbar. Auch Kürzungen bei der Kultur- und Sportförderung sind für uns ein No-Go. Herr Bernstiel hat das vorhin schon gesagt, Kultur und Sport in Halle zu unterstützen, ist auch gelebte Sozialpolitik. Sport und Kultur bedeutet Begegnung, Gemeinschaft, Soziales, Miteinander, Integration und Prävention. Insofern auch an der Stelle vielen Dank an alle beteiligten Fraktionen für diesen Kompromiss, diese Kürzungen an der Stelle zu verhindern.

Auch die Erhöhung der Kita-Gebühren, Herr Eigendorf hat es schon gesagt, sitzt uns nach wie vor im Nacken. Ich möchte hier nochmal ausdrücklich betonen, das entsprechende Haushaltskonsolidierungskonzept wurde nicht mit Stimmen der Linken beschlossen. Dennoch haben wir hier gemeinsam mit der SPD einen Deckungsvorschlag vorgelegt, um auch diese Gebührenerhöhung abzuwenden und finanzielle Belastungen für Eltern und Familien zu verhindern. Wir fordern als Fraktion grundsätzlich eine kostenlose Kita-Betreuung für jedes Kind. Angesichts der realen Gegebenheiten wollen wir hier wenigstens eine Gebührenerhöhung verhindern, und das ist für uns ein essenzieller Knackpunkt in diesem Haushalt.

Die Kürzungen in der freien Wohlfahrtspflege, bei Sprachmittlern, in der Förderung der Erziehung, der Familie und bei Jugendarbeit, ebenfalls mit uns nicht zu machen. Auch für diesen entsprechenden Änderungsantrag meiner und mehrerer anderen Fraktionen möchte ich hier ausdrücklich um Unterstützung werben.

Wir haben im Haushalt, der geschätzte Kollege Meerheim, um ihn zu zitieren, sagt: „Aber nicht nur soziale Schweinereien“ entdeckt. Mit der Sanierung von Schulen, Kitas und Turnhallen und der Fortsetzung des Programms zur Sanierung und dem Neubau von Spielplätzen sind Investitionsschwerpunkte gesetzt, die wir für gut und richtig halten. Auch die Millioneninvestitionen im Zuge der Entstehung des Zukunftszentrums begrüßen wir. Bleibt zu hoffen, dass hier Land und Bund keinen Rückzieher machen und der Investitionsbedarf vor allem mit der Mobilitätsinfrastruktur, Brücken, Radwege, Fußwege bleibt dennoch riesig. Eine Million Euro aus dem Änderungsantrag, die hier für die Instandsetzung von Gemeindestraßen vorgesehen sind, sind tatsächlich nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Ohne die Unterstützung von Land und Bund wird das nicht zu stemmen sein.

Land und Bund sind überdies gute Stichworte. Letztlich erleben wir ja alle jedes Jahr ein Déjà-vu. Der große Wurf ist angesichts der finanziellen Lage der Stadt nicht machbar. Gerade Vereine, Sport, Kultur, freie soziale Träger müssen jedes Jahr aufs Neue zittern. Um

zu gestalten und Planungssicherheit zu geben, müssten wir eigentlich über notwendige finanzielle Aufwüchse diskutieren. Aber die Realität ist, dass wir lediglich versuchen, mit Ach und Krach die Rolle rückwärts zu verhindern, also die Rolle rückwärts in Form von Streichungen zu verhindern. Und ja, mit dem Ergebnis des Zensus, das ist ja auch schon mehrfach angeklungen, birgt auch dieser Haushalt natürlich Risiken. Die Forderung an Land und Bund nach einer gerechten, höheren Finanzausstattung der Kommunen muss auch aus der Stadthalle und dem Stadtrat heraus lauter und energischer passieren. Ich habe das hier auch bei allen anderen Fraktionen vermisst. Ich glaube, da muss man mal ein bisschen mehr Dampf machen. Der Bund hat die Kommunen mit ihren wichtigen Aufgaben seit Jahrzehnten finanziell alleingelassen und die gemeinsame, ultimative Forderung aller Kommunen und auch der kommunalen Spitzenverbände muss sein, ein Schuldenschnitt für die Kommunen durch den Bund und um notwendige Investitionen zu tätigen und da widerspreche ich ganz klar meiner Vorrednerin, muss die Schuldenbremse auf Landes- und Bundesebene abgeschafft werden, zumindest muss sie gelockert werden.

Die kommunale Selbstverwaltung braucht finanziellen Gestaltungsspielraum, sonst verkommt sie zur Farce. Am Ende bedeutet das nicht nur marode Kommunen mit allen Härten für Einwohnerinnen und Einwohner, sondern es bedeutet auch Stadt- und Gemeindevertretungen, die irgendwann lethargisch und demotiviert sind. Das wiederum birgt große Gefahren für die Demokratie. Und nein, es war eben nicht so, dass sich sieben Fraktionen für einen Kompromiss feiern. Die Fraktionen haben hier im Rahmen der Möglichkeiten ihren Job gemacht und angesichts der Haushaltslage kommen einem dabei eher die Tränen, als dass man sich feiert. Ich möchte nochmals trotzdem Danke sagen, dass das hier so gelungen ist. Wie gesagt, im Rahmen der Möglichkeiten.

Und da jeder weiß, dass ich mich hier zu einem großen Teil mit fremden Federn schmücke, möchte ich meinen Dank und den meiner Fraktion insbesondere an Bodo Meerheim für die geleistete Arbeit richten. Vielen Dank.

Herr Riedel

Vielen Dank. Als nächster Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren Stadträte. Mir ist noch einmal eine Sache zur Einordnung ganz wichtig. Haushaltsprozedere. Die Verwaltung hat die Aufgabe, quasi das Haushaltsprozedere, das Haushaltsplanverfahren in Gang zu setzen. Und das bedeutet, dass früher oder später ein gesetzeskonformer Entwurf in den Stadtrat eingebracht werden muss. Gesetzeskonform heißt ausgeglichen. Und ich kann Ihnen da einfach auch mal im Namen der Beigeordneten sagen, dass das für uns für den Entwurf 2025 äußerst schwierig war und dass natürlich da auch unangenehme Kürzungen in dem Etatentwurf zu Buche schlugen. Das hängt aber damit zusammen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen der Kommunen immer enger werden. Katja Müller hat es gerade angesprochen. Ich habe auch eine aktuelle Zahl. Wir erfüllen Bundes- und Ländergesetze und haben aus der Erfüllung dieser Aufgaben ein Delta von 89 Millionen Euro, die nicht vom Bund und nicht vom Land kommen.

Jetzt kann sich jeder vielleicht mal hier im Stadtrat ein Bild davon machen. Hätten wir 89 Millionen quasi über diese zusätzlichen Zuweisungen, dann wäre beispielsweise die Komponente Konsolidierung etwas einfacher. Dann wäre die Komponente das ein oder andere zu investieren etwas einfacher. Und dann wäre natürlich auch der ein oder andere Euro da, den man in die Bereiche bringen kann, die einfach für eine Stadt wichtig sind. Und da zählt vor allen Dingen auch Sport und Kultur dazu. Deshalb ist diese Forderung, dass man bei der ganzen Diskussion, die auch im Bund im Moment läuft, schon richtig, dass wir trommeln müssen, dass man den Kommunen da entsprechende Gelder zuweist. Und das sage ich nicht unter dem Gesichtspunkt, dass wir nicht unsere Hausaufgaben machen wollen als Stadt, sondern dass wir einfach auch für die Gestaltung da entsprechende Spielräume bekommen.

Ich führe das dann weiter nochmal fort, weil hier sehr oft Zensus fiel. Wir haben es ja

sozusagen mit Risikopositionen zu tun, die wir tatsächlich als Stadt nicht direkt steuern können. Da möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen. Also das heißt hier im Rat und in der Verwaltung gibt es einfach wenige Positionen, die aus eigener Entscheidung getroffen wurden, sondern Zensus ist ein Bundesgesetz. Und wir müssen mit einer Landes- und Bundesbehörde klären, ob das alles so stimmt. Steueraufkommen ist eine Frage der wirtschaftlichen Entwicklung. Das heißt also in dem Verteilungsmodus der Steuern sind wir Zaungäste und schauen zu, wie sich das auf uns auswirkt und beispielsweise Schulgesetz Sachsen-Anhalt, diese Diskussionen, die sich auswirken, können wir zwar unseren Standpunkt artikulieren, sind aber letztendlich auch nur Zaungäste. Also das heißt, all das spielt rein in die Frage, wie eine Verwaltung den Haushalt einbringt.

Und mein Petitem, unser Petitem in der Verwaltung ist, dass wir einen gesetzeskonformen ausgeglichenen Haushaltsentwurf bei allen Schwierigkeiten und Kürzungen, vorgeschlagenen Kürzungen rechtzeitig einbringen. Weil selbstverständlich könnten wir uns in der Verwaltung monatelang unterhalten, wie die richtige Risikoabwägung, Chancen-Risiken-Abwägung in der Verwaltung ist. Es ist aber insofern für den Prozess, für das Prozedere des Haushaltes schädlich, als dass wir dann immer weiter im Jahr fortschreiten. Und dann in unserem Modus der Etatberatungen möglicherweise immer weiter in das neue Jahr reinkommen. Das hatten wir viele Jahre, die vergangenen Jahre nicht und so ist das der richtige Weg.

Warum sage ich das so ausführlich? Weil jetzt kommt der Teil, wo ich wirklich allen Beteiligten meinen höchsten Respekt ausdrücken will und wo aus meiner Sicht auch zum Ausdruck kommt, dass dieses Haushaltsprozedere funktioniert und dass auch der Rat, die Fraktionen im Rat, mit Ausnahme einer Fraktion, hier auch Verantwortung übernimmt. Sich nämlich in sehr schwierigen Zeiten verständigt, was für die Stadt wichtig sein soll, was auch für die ein oder andere Fraktion wichtig sein soll und da entsprechende Änderungsanträge einbringt. Und das tut in einem wirklich, muss man ja auch mal sagen, straffen Zeitrahmen, nämlich von September bis Ende November. Und für mich ist das deshalb ein Beispiel, wie man trotz schwieriger Gemengelage und Umstände seiner politischen Verantwortung gerecht wird, zu einem sehr frühen Zeitpunkt einen Haushalt für die Stadt Halle sozusagen zu beschließen und auf Reisen zu schicken. Und ich sage das auch mal hier adressiert an die Öffentlichkeit, da sind wir in Sachsen-Anhalt, was die Beschlussfassung zu einem Haushalt angeht und was den Zeitpunkt der Beschlussfassung angeht, da sind wir „Best practice“. Keine andere Stadt ist so weit hier. Und das muss einfach an der Stelle einfach auch mal erwähnt sein.

Und deshalb komme ich zu dem Ergebnis, dass wir trotz bewegter Zeiten Ende November, so hoffe ich, zu einer Beschlussfassung des Haushaltes kommen. Dass wir mit diesem Haushalt handlungsfähig bleiben, dass er genehmigungsfähig ist, davon gehe ich aus. Dass Vereine und alle, die aus dem Haushalt für 2025 auch Geld bekommen sollen, Planungssicherheit haben und nicht gefährdet sind. Dass wir Investitionen fortsetzen oder beginnen können, was übrigens bei der konjunkturellen Situation auch ein wichtiges Signal ist.

Und insofern danke ich für die Haushaltsberatungen, danke ich für das Engagement und das Zielführen der argumentierenden Fraktion. Bitte um Zustimmung des Haushaltes. Dankeschön.

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Bürgermeister.

Ja, jetzt haben wir also das verabredete Vorgehen durchgezogen. Also ich danke auch dafür, dass sich an die Zeitbegrenzung im Großen und Ganzen gehalten wurde. Und wir haben also die grundsätzlichen Reden zum Haushalt der jeweiligen Fraktionen gehört.

Jetzt haben wir folgende Situation, über die ich mir jetzt eine ganze Weile Gedanken gemacht habe. Wir haben jetzt elf Änderungsanträge. Ich gehe jetzt davon aus, dass diejenigen, die einbringen, natürlich zu diesen Änderungsanträgen etwas sagen möchten, dass darauf auch Erwiderungen stattfinden werden.

Zwischenrufe

Ich überlege jetzt gerade kurz. Lass mich mal laut überlegen. Ich habe mal reingeschaut, auch in die Protokolle der letzten Jahre, es ist dann ein wildes Durcheinander. Also es wird zu dem, was gesagt, was jetzt hier zur Haushaltsrede gesagt wurde, dann wird was zum Änderungsantrag und dann gibt es wieder Widerrede. Ich würde vorschlagen, dass wir schon die Gelegenheit geben, außer, Sie können ja gleich ihr Votum dazu abgeben, die Gelegenheit geben, denjenigen, die das möchten, ihren Änderungsantrag einzubringen. Und dann also auch je Fraktion, das wäre mein Vorschlag, einen weiteren Redebeitrag zu jedem Änderungsantrag zu ermöglichen. Das muss ja nicht gezogen werden, um dann also letzten Endes hier durchzukommen, Schritt für Schritt. Ich sehe das, um hier durchzukommen, Schritt für Schritt, um also die Gelegenheit zu geben, hier ein Stück weit strukturiert darüber zu sprechen. Wenn jetzt natürlich das Votum kommt, das brauchen wir nicht, wir gehen jetzt gleich zur Abstimmung, dann sind wir alle nicht traurig, dann brauche ich aber jetzt ganz kurz dazu mal Ihre Aussagen. Fangen wir an mit Frau Müller.

Frau Müller

Ich würde jetzt grundsätzlich davon abraten, weil ich habe das jetzt so verstanden und so haben wir das auch alle gehandhabt, dass jetzt jeder in der Haushaltsrede die Änderungsanträge oder die Änderungswünsche ja eigentlich schon mit verbraten hat. Also für mich besteht da jetzt kein Bedarf, nochmal jeden Änderungsantrag zu bereden.

Herr Riedel

Gut, danke. Herr Wolter.

Herr Wolter

Ich würde noch ein bisschen weitergehen, Herr Vorsitzender. Wir haben das am Montag in der Fraktionsvorsitzendenrunde besprochen. Das ist die Verabredung, fünf Minuten Reden inklusive sozusagen natürlich der damit verbundenen Einbringung unserer Änderungsanträge.

Und damit ist die Debatte abgeschlossen. Ich bitte um Abstimmung zu den Änderungsanträgen.

Herr Riedel

Danke. Ich sehe Herrn Bergner, dann Herrn Raue.

Also ich verstehe das jetzt als Geschäftsordnungsantrag. Sagen wir, wir kommen jetzt dazu.

Herr Dr. Bergner

Also ich will bloß bekennen, dass ich das bedauerlich fände, wenn Änderungsanträge, die jetzt im Paket miterwähnt wurden im Rahmen der fünf Minuten, die Stellung der Fraktion zu diesen Änderungsanträgen nicht irgendwo artikuliert werden könnte.

Also ich beginne jetzt mal, wir haben den Knaller, da haben wir ja unter 11.1 natürlich noch Gelegenheit darüber zu reden, diese Frage Beiträge zur Kindergarten-Beitragssatzung. Da haben wir den Antrag, wir können dann auch unter 11.1, wenn wir über die Anordnungsverfügung des Landesverwaltungsamts reden. Aber dass wir gar nicht dazu Stellung nehmen, scheint mir jedenfalls eine ziemliche Beschränkung der Artikulationsmöglichkeiten zu sein.

Herr Riedel

Vielen Dank. Ich würde erst Herrn Bernstiel nehmen, weil er auf der Liste steht, dann Herrn Raue. Ist das okay?

Herr Bernstiel

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank für diesen pragmatischen Vorschlag. Ich würde den jetzt auch ergänzen und für unsere Fraktion insofern zusammenfassen, dass wir

sagen, bei unserem Änderungsantrag zu den Händelfestspielen nur der Hinweis, da gibt es einen neuen Deckungsvorschlag, dass die den alle nochmal sehen. Dann würden wir unsere anderen vier Änderungsanträge dann auch direkt zur Abstimmung stellen. Aber das, was Christoph Bergner gerade gesagt hat, das sehen wir schon als relevant. Und deswegen wäre der Vorschlag so zu verfahren, wie es Frau Müller gesagt hat, also Abstimmung der Anträge mit Ausnahme dieses 11.1, wo es um die Kita-Gebühren geht, weil da gibt es ja auch sozusagen inzwischen eine Stellungnahme des Landesverwaltungsamtes. Das sollten wir hier auf jeden Fall nochmal diskutieren und bei allen anderen Anträgen so verfahren wie vorgeschlagen. Dann könnten wir mit dem Verfahren auch wunderbar leben.

Herr Riedel

Erst Herr Raue.

Herr Bernstiel, Sie meinten jetzt 8.1.1, richtig? Weil Sie 11.1 gesagt haben? Okay.

Herr Raue

Ich denke, es wäre jetzt nicht geschäftsordnungskonform, wenn wir Änderungsanträge, die jetzt hier zur Abstimmung stehen, nicht zum Beispiel begründen lassen und da auch nicht die Widerrede zulassen. Diese Absprache, die am Montag stattfand, die betraf ja einfach nur die Haushaltsrede und die Redezeit und die Formalitäten dazu. Aber das ist ja losgelöst. Das ist ja eine Sache, die den globalen Haushalt betrifft und die Stellung der Fraktionen allgemein zum Haushalt und zu manchen Änderungsanträgen. Aber im Speziellen, dafür kommen wir ja heute zusammen, muss eigentlich zu jedem Änderungsantrag zumindest das Rederecht gewährt werden. Das ist auch Satzungs- oder Geschäftsordnungskonform.

Herr Riedel

Tatsächlich, muss ich ehrlich sagen, habe ich das auch so verstanden. Dass wir natürlich übereingekommen sind, diese fünf Minuten grundsätzlich zum Haushalt zu sprechen, jeder Fraktion die Gelegenheit zu geben. Und dann finde ich es aber auch gemäß der Geschäftsordnung nur recht und billig, dass man also Änderungsanträge noch einmal begründen kann, dass man auch dazu noch einmal Stellung nehmen kann. Wir haben aber doch jetzt rausgehört und vielleicht ist das ein Kompromissweg, dass nicht jeder Änderungsantrag jetzt hier wieder eingebracht wird von der einbringenden Fraktion mit einem Redebeitrag, weil es als nicht notwendig erachtet wird und auf diesem Wege könnten wir die Situation auch straffen. Ich habe jetzt gehört, dass 8.1.1 noch einmal begründet werden möchte und ich schlage also vor, auch im Sinne der Effektivität, um zum einen das hohe Gut, also auch das Recht, sich hier zu äußern, zu Anträgen, nicht zu beschädigen und auf der anderen Seite aber auch natürlich zeitmäßig vernünftig hier durchzukommen, dass wir also schon sagen, es gibt jetzt die Möglichkeit zu einem Änderungsantrag 8.1 und so weiter und so fort, sich zu äußern. Dazu würde ich auch die Rednerliste dann eröffnen. Ich glaube, Herr Schied hat jetzt noch was zum Verfahren, denke ich mal. Oder haben Sie schon was Inhaltliches? Also was zum Verfahren. Okay, da können Sie gleich noch sprechen. Das wäre jetzt mein Kompromissvorschlag. Muss ich ganz ehrlich sagen, das habe ich am Montag nicht so verstanden, dass wir sozusagen damit alles gerade ziehen. Hätte ich jetzt auch als ein Stück weit schwierig empfunden an der Stelle. Aber Herr Schied, Sie dürfen natürlich.

Herr Schied

Also ich hatte nicht vor, noch irgendwas zum Haushalt zu sagen. Ich habe mich damit auseinandergesetzt und mir eine Meinung gebildet, aber ich finde es irgendwie schon ein bisschen schräg, dass die Fraktionen jetzt hier irgendwie beschließen wollen, dass jetzt nicht mehr dazu geredet wird. Und es gibt auch fraktionslose Stadträte, die eventuell, also ich habe es nicht vor, ich rede nur grundsätzlich hier, vielleicht auch mal ein paar Worte noch sagen wollen. Wollte man das jetzt irgendwie verhindern oder verstehe ich das jetzt falsch? Also die Fraktionen haben sich schon beredet. Und sie wollen sich jetzt da beschneiden. Das

kann ja jeder hier für sich entscheiden und sagen das ist ein bisschen Selbstdisziplin und das brauchen wir nicht mehr. Wir führen jetzt übrigens schon wieder fünf Minuten Diskussion darüber. Finde ich jetzt ein bisschen schräg oder habe ich es falsch verstanden?

Herr Riedel

Genau aus dem Grund, ich denke, es ist ein Missverständnis, genau aus dem Grund, denke ich, schlage ich vor, dass wir das Prozedere jetzt so halten. Man hat die Gelegenheit, sich zu äußern. Ich glaube, die anwesenden Stadträtinnen und Stadträte sind so verantwortungsvoll, es nicht unnötig, in die Länge zu ziehen. Es gibt aber Änderungsanträge, die einer Begründung bedürfen oder nochmal eines Statements und ich finde, das sollten wir auch nicht weglassen, auch aus dem Grund, den Herr Schied gerade genannt hat und werbe eigentlich dafür, dass wir jetzt in die Diskussion darüber eintreten. Außer es gibt jetzt ein ganz vehementes Veto an dieser Stelle. Dann würde ich sagen, eröffnen wir die Rednerliste und kommen also insbesondere auch in den Austausch über die Änderungsanträge. Herr Dr. Bergner, bitte.

Herr Bergner, Sie fangen ja an mit zu 8.1.1, richtig?

Und das vielleicht nochmal, wir gehen jetzt schrittweise durch, ja? Das war nicht 8.1.1, dann die 10 und so weiter. Wir machen jetzt zu 8.1.1 und gehen dann weiter.

Herr Dr. Bergner

Also, nachdem ich mich exponiert habe, will ich auch beginnen und versuche, mich kurzzufassen. Seit wir das Konsolidierungskonzept für unseren Haushalt beschlossen haben, das war die letzte Wahlperiode, spielt die Änderung der Beitragssatzung für die Kindertagesstätten eine Schlüsselrolle. Und sie hat einem in der Person unseres Bürgermeisters und Finanzbeigeordneten in allen Haushaltsjahren, die wir bisher dann beschlossen haben, mit Haushaltskonsolidierungskonzept, eine zentrale Rolle gespielt. Der Bürgermeister hat sich gegenüber Kompromissangeboten in der Gestaltung der Satzung offen gezeigt. Dass er jetzt ausgerechnet von den zwei Fraktionen, die erklärtermaßen seine Oberbürgermeisterkandidatur unterstützen, Knüppel in die Beine geworfen bekommt, indem man sagt, wir brauchen das alles nicht, ist ein Umstand, den ich jedenfalls nicht unerwähnt lassen möchte.

Und der zweite Punkt, der, und das ist nur die zusätzliche Präsenz, das ist die Anordnungsverfügung des Landesverwaltungsamts. Und da will ich einfach sagen, eine globale Minderausgabe, die man jetzt gerade mal für dieses Jahr beschließt, ist für ein Konsolidierungskonzept, das ja über die folgenden Jahre fortgeschrieben werden muss, doch kein vernünftiger Deckungsvorschlag. Dann müssen Sie die Personalkosten insgesamt dauerhaft kürzen, wenn Sie sowas machen wollen.

Das heißt, ich sehe die große Gefahr, dass wir mit dem Beschluss, der unter diesem Änderungsantrag vorliegt, in die Rechtswidrigkeit segeln. Und ich habe auch das Misstrauen, dass die Verwaltung es nicht wagt, aufgrund der angedeuteten Konstellation hier so energisch zu widersprechen, wie sie in der Vergangenheit widersprochen hat.

Meine Fraktion hat die Sache hin und her diskutiert. Es wäre natürlich wünschenswert, uns bliebe die Sache erspart. Wir haben jedoch große Zweifel und werden das durch Enthaltung zum Ausdruck bringen.

Herr Riedel

Vielen Dank.

Moment. Frau Ranft, bitte.

Ganz kurz, das Mikro ist nicht an. Ich glaube, Sie müssen zum anderen gehen, auch wenn es so schön gemütlich ist am Pult, aber es ist das andere.

Frau Ranft

Das ist völlig in Ordnung.

Wäre Herr Bergner jetzt in meiner Fraktion, müsste ich jetzt gar nicht mehr reden, weil er hat eigentlich quasi meinen Redebeitrag vorweggenommen. Wir werden uns auch enthalten,

weil wir auch, weil wir an der Deckung zweifeln und wir aber sagen, es ist für uns völlig in Ordnung, wenn das Landesverwaltungsamt da jetzt drüber schaut. Wir befürchten auch, dass es rechtswidrig ist, aber wir wollen uns nicht anmaßen, sozusagen diese Entscheidung vorwegzunehmen, sondern die beim Landesverwaltungsamt tätigen zu lassen. Und wäre es so einfach, hätten wir das doch schon lange gemacht. Die globale Minderausgabe muss für ganz vieles herhalten. Dass wir jetzt 3,8 Millionen Euro irgendwo im Haushalt finden, scheint uns eigenartig. Wenn das möglich ist, sind wir dafür, aber wir haben extreme Zweifel. Aber da die Anordnungsverfügung vorliegt, dass wir uns entweder quasi der Erhöhung zustimmen müssen oder einen Konsolidierungsvorschlag machen müssen. Die beiden Fraktionen haben jetzt den Vorschlag gemacht. Wir finden den eigenartig, sagen aber, wir können ihn nicht abschließend beurteilen. Deswegen enthalten wir uns und sind dann auf die Prüfung durch das Landesverwaltungsamt extrem gespannt, weil auch wir würden sehr, sehr gerne den Eltern die Kostenerhöhung ersparen. Aber wir sagen, das liegt nicht in unserer Hand. Das liegt in Landeshand. Auch wir wollen die Kita kostenlos. Aber das sind nicht wir, das ist das Land, das das beschließt.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Meerheim, bitte.

Herr Dr. Meerheim

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Das ist ja schön, wenn wir das alle wollen, dass die Kita kostenlos ist. Die Antragsteller haben sich aber wenigstens der Mühe unterzogen, zu schauen, ob es möglich ist, aus dem Haushalt heraus Maßnahmen zu finden, wie eine Beitragserhöhung, die gewünscht war von einer Mehrheit des Stadtrates, zumindest im Rahmen des Haushaltsbeschlusses, als es um den Satzungsbeschluss ging, war die Mehrheit ja dann nicht mehr da, dass in Zukunft sich darüber nicht gestritten werden muss, also einen Weg zu finden, der an Steuererhöhungen vorbei eine Lösung zulässt. Und diese Verfügung des Landesverwaltungsamtes sagt ja erst mal nichts Anderes als, wenn du jetzt keinen Ersatz bringst, dann musst du das machen. Also sprich, die Beitragssatzung verändern mit entsprechender Höhe, sodass mindestens die Zielgröße 3,8 Millionen rauskommt. Wir haben jetzt ja einen Gegenvorschlag gemacht und ich habe dazu ziemlich ausführlich, ich glaube fast zehn Minuten im Finanzhaushalt dazu gesprochen, wie wir darauf gekommen sind. Und ich will diesen Vortrag hier nicht an der Stelle wiederholen. Ich glaube aber schon, dass wir auch bei den Zahlen, die wir dort als Deckungsvorschlag eingebracht haben, sehr dezent vorgegangen sind. Und auch das Maß, was theoretisch rechnerisch möglich gewesen wäre, überhaupt nicht ausgenutzt haben. Sowohl, als es um die Erhöhung der erwartenden Zuweisung aufgrund einfach vorhandener Kinderzahlen ging, als auch dasselbe Thema, als es um die Zahlung für die Ermäßigungstatbestände, die die Stadt erfüllen muss, laut KiFöG, aber ja vom Land wiederbekommt, haben wir ebenfalls so reagiert und die Zahlen, glaube ich, maßvoll angepasst.

Wir haben nicht den Spielraum, der sich rechnerisch ergeben hätte, ausgenutzt. Was die Dauerhaftigkeit von globalen Minderungen im Personalhaushalt betrifft, da kann man sicherlich die Frage stellen, Herr Dr. Bergner, da haben Sie völlig recht. Aber geben Sie mir eine Antwort, warum wir in den letzten zwei Jahren die globale Minderung jährlich deutlich überschritten haben im Vergleich zum Planansatz. Deutlich, tendenziell nach oben gehend. Das hat natürlich etwas damit zu tun, dass wir auch einen deutlichen Mangel an Fachkräften haben, die zu uns in die Stadtverwaltung kommen wollen und die Aufgaben, die notwendig sind, dass sie erfüllt werden für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, zu lösen sozusagen.

Das ist auf der einen Seite, auf der anderen Seite, das brauche ich Ihnen nicht zu erzählen. Die Demografie entwickelt sich gerade so, dass wir die Boomer-Jahre haben, die die Stadt nicht nur in der Stadtverwaltung, sondern auch darüber hinaus natürlich die Strukturen, die wirtschaftliches Leben möglich machen, verlassen und wir im Zuge dessen nicht genügend Nachwuchs haben, der diese Stellen besetzen kann und jetzt kommt ja nicht nur kann,

sondern auch noch will dazu. Und diese Differenz, die da in den letzten Jahren sich aufzeigt, ist leider Gottes immer im Wachsen. Wenn ich eine Tendenz hätte, die das umkehrt, dann müsste man sich über das, was Sie gesagt haben, tatsächlich Gedanken machen. Ich befürchte allerdings, ich befürchte das, dass das im Moment zumindest für die nächsten fünf oder sechs Jahre mindestens nicht eintreten wird. Insofern ist das für mich tatsächlich ein Vorschlag, der dauerhaft ist. Im Übrigen ist es auch nur eine Annahme, so wie die andere Annahme, die im Haushaltskonsolidierungskonzept steht, die eigentlich den größten Batzen ausmacht. Das ist nämlich die Steuererhöhung, die wir dort verbrieft haben, von knapp 8 Millionen Euro oder 7,8 sind es, glaube ich, die Hauptgegenstand dieses Haushaltskonsolidierungskonzeptes ist. Wenn ich Ihren Fraktionsvorsitzenden ernst nehme, das mache ich, der gesprochen hat über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die wir zurzeit im Lande haben und mögliche Auswirkungen in naher Ferne, sage ich jetzt mal, dann könnte man ja auch darüber zweifeln und dann müssten wir uns über ganz andere Dinge wahrscheinlich unterhalten.

Deswegen, glaube ich, ist unser Vorschlag, den wir hier vorgelegt haben, rechnerisch sehr solide und ich bin da ganz gelassen, wenn es darum geht, dass das Landesverwaltungsamt da drauf schaut und guckt, was wir da machen. Wir machen nichts anderes, als was wir vorher mit dem Haushaltskonsolidierungskonzept auch gemacht haben. Wir haben Erträge erhöht oder was im Haushaltskonsolidierungskonzept ja auch verbrieft ist, Auszahlungen gemindert.

Da ging es um diese, glaube ich, eine Maßnahme ist noch drin oder Mittel, oder zwei für die Weiterbildung und noch irgendwas war drin, Dienstreisen, die global sozusagen da gekürzt wurden.

Zwischenrufe

Herr Riedel

Wieso, der Antrag ist doch von Ihnen, der Änderungsantrag, dann haben Sie fünf...

Herr Dr. Meerheim

Ich bitte Sie also, dem Antrag zuzustimmen.

Herr Riedel

Gut, dass Herr Meerheim länger gesprochen hat. Okay.

Frau Müller

Entschuldigung, Herr Vorsitzender, wir müssen uns, glaube ich, nur mal wirklich auf eine Redestruktur jetzt einigen, weil jetzt sonst redet hier jeder wie er will.

Herr Riedel

Die ist doch klar, oder?

Frau Müller

Ja, normalerweise, wenn eine Fraktion fünf Minuten geredet hat, kommen danach alle mit drei Minuten.

Herr Riedel

Aber es ist doch ihr Änderungsantrag, und deswegen hat er als erster fünf Minuten Zeit.

Frau Müller

Aber Änderungsanträge werden doch nicht extra in der Debatte. Es wären doch immer Anträge mit Änderungsanträgen zusammen in einer Debatte verhandelt. Deswegen, also wir können das jetzt natürlich alles nochmal auseinanderpflücken.

Herr Riedel

Herr Wolter.

Herr Wolter

Genau, aber erstmal auch von meiner Seite her, die Zielstellung ist drei Minuten, weil sozusagen jetzt nicht eine neue Beschlussvorlage behandelt wird, sondern eben der Haushalt in seiner Gesamtheit ja hier zählt. Insofern versuche ich, mich kurzzufassen. Erstmal auch von meiner Seite her nochmal die Bestätigung, natürlich geht es hier um eine Debatte noch, die möglich sein muss, Fraktionslose genauso wie Fraktionsmitglieder hier ihre Positionen und Fragen auch gegenüber der Verwaltung oder Antragstellen zu stellen. Das war nicht meine Meinung, das war nur sozusagen die nochmalige Einbringung, die Sie angesprochen haben, auf die ich reagiert hatte, zur Montaglichen Verständigung.

Unsere Fraktion hat sich zu 8.1.1 wirklich auch intensiv verständigt. Wir sind hier dort erstmal, das haben Sie gesehen, nicht mit Antragsteller. Und ich will sagen, auch an vielleicht die Verwaltung, aber auch alle Kolleginnen und Kollegen hier gerichtet, das ist ja ein Ergebnis auch des Haushaltskompromisses der mehreren Fraktionen. Weil natürlich bei uns, ich glaube, Christoph Bernstiel wird sich daran erinnern, war die Diskussion, wir haben jetzt hier einen Kompromiss. Was passiert denn jetzt mit euch, die den Haushaltskonsolidierungsvorschlag der Verwaltung nicht mittragen? Das war natürlich ganz klar an die SPD und Die Linken gerichtet, die Frage. Und auch die Aufforderung hier über Alternativen nachzudenken und zu überlegen, wenn dort sozusagen keine Mehrheitsfähigkeit, dann für den Gesamthaushalt entsteht, machen wir uns hier Mühe, die ergebnisfrei dann ist, sage ich mal, beziehungsweise absurdum geführt wird.

Der Vorschlag, der jetzt hier vorliegt, ist für mich rechnerisch und haushaltsbezogen absolut nachvollziehbar. Politisch und auch finanzhaushaltsbezogen muss ich sagen, wir haben uns als Fraktion und auch andere Fraktionen haben sich damit ja nicht leichtgemacht, die Kita-Beitragsanpassung vorzunehmen und einzuordnen in die Haushaltskonsolidierung.

Und auch die, wenn sie sich erinnern an die Debatte dazu, Frau Brederlow hat, glaube ich, auch das Wort Qualität in den Mund genommen. Das nehmen wir in dem Moment, wo wir diesem Vorschlag der beiden Fraktionen jetzt wieder folgen, wieder raus. Oder ich sage mal so, wir verschieben es ins nächste Jahr oder folgende Jahre. Weil natürlich gibt es bei den Kita-Beitragsanpassungen, der Wunsch kostenfrei, steht irgendwo ganz oben, in der Realität darum, die Qualität der Kita-Betreuung hier in der Stadt zu sichern. Und das müssen wir, wenn wir jetzt sozusagen so einen Antrag folgen, auf jeden Fall uns dem stellen. Dem wollen wir uns als Fraktion auch weiterhin stellen. Ich glaube, Herr Dr. Detlef Wend hat gesagt, das ist so ein kiloschwerer Ballast, der jetzt mit dem Antrag da ist. Weil wenn man dem folgt, nimmt man das weg. Und natürlich ist es so, dass wir jedes Jahr diese Debatte führen werden, Dr. Meerheim.

Weil das ist nicht auf Dauer angelegtes Konsolidierungskonzept. Das werden wir jedes Jahr überprüfen müssen und dann anpassen. Wir sind bereit, schweren Herzens diesem Vorschlag zuzustimmen.

Herr Riedel

Vielen Dank und ja, Sie haben recht, drei Minuten, das stimmt und da werden wir uns jetzt dran halten und der Nächste ist Herr Raue.

Herr Raue

Also Dr. Meerheim, für uns ist der Vorschlag durchaus plausibel. Wir haben darüber nachgedacht. Ich war ja auch bei der Finanzausschusssitzung zugegen und habe mir das auch ganz genau angehört. Und uns eint hier tatsächlich das Ziel, mehr Belastungen für Eltern möglichst zu vermeiden. Klar ist auch, das ist am Ende eine Landesaufgabe, dem will ich nicht widersprechen. Da von dort wird Geld zugewiesen. Ich sehe aber auch, dass das KiFöG, wenn man es richtig liest, durchaus diesen Spielraum eröffnet, den Sie im Änderungsantrag tatsächlich ausformuliert haben. Und ich sehe auch, dass die Personaleinsparungen, diese globalen, durchaus realistisch sind, weil sie ja regelmäßig auch gezogen werden. Also kann man auch sagen, okay, wir ziehen das vorweg und wir planen im Prinzip eine globale Minderausgabe an der Stelle ein, wo wir heute schon wissen, dass

wir die Fachkräftestellen so nicht besetzt bekommen. Aus dem Grund würde meine Fraktion diesem Antrag zustimmen.

Wir finden das sinnvoll und richtig, wenngleich wir auch sehen, dass wir diese Debatte natürlich schon allein deshalb, weil sie im Konsolidierungskonzept steht und sozusagen immer ganz oben im Haushaltsplan, auch verhaftet ist, dass wir diese Debatte natürlich regelmäßig führen müssen. Aber es muss natürlich auch immer mal von Städten und Gemeinden ein Signal an die nächste Ebene gehen und gesendet werden, dass es da einen Handlungsbedarf gibt. Die demografische Lage ist, gelinde gesagt, katastrophal für unser Land. Das hat viele Auswirkungen. Ich denke, dass es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, da etwas zu unternehmen. Ich will es nicht umschreiben. Hat jeder seine eigenen Gedanken. Aber ich glaube, an dieser Stelle dürfen wir Kindererziehung nicht noch mit Kosten belasten, wenn sich schon so wenige Familien finden, die da bereit sind. Vielen Dank.

Herr Riedel

Vielen Dank. Somit hätten wir die Redebeiträge zu diesem Änderungsantrag 8.1.2 zurückgezogen. Entschuldigung und Herr Geier, danke.

Herr Bürgermeister Geier

Ich würde gerne noch mal reagieren wollen.

Also noch mal zur Einordnung mit der Anordnungsverfügung. Die gibt zwei Möglichkeiten. Entweder, dass der Stadtrat vor Januar eine Alternativlösung vorschlägt. Da liegt jetzt eine mit diesem Änderungsantrag auf dem Tisch. Und wenn das nicht passiert, muss sozusagen die definierte Konsolidierungsmaßnahme, also Erhöhung der Kita-Beiträge, ersetzt werden durch eine andere Maßnahme. Das ist zur Einordnung, jetzt mal zusagen zu der Anordnungsverfügung. Insofern sind wir in der Situation aus Sicht der Verwaltung, diesen Änderungsantrag jetzt mal heute in der Beschlussfassung abzuwarten. Und danach richtet sich der weitere Fortgang dieser Anordnungsverfügung.

Der zweite Punkt ist, dass hier Maßnahmen benannt werden, und das will ich auch noch mal betonen, zur Deckung ausdrücklich nicht aus dem freiwilligen Bereich. Ausdrücklich nicht aus dem freiwilligen Bereich. Und natürlich werden bei uns die Änderungsanträge auch natürlich geprüft. Und an der Stelle gilt schlicht und einfach das Etatrecht des Stadtrates und der Fraktionen. Und das ist im Zweifelsfall sehr weit auszulegen. Es ist auch jetzt in der Diskussion angeklungen, dass wir natürlich bei der Besetzung unserer Stellen auch dieser Fachkräftesituation und der Arbeitsmarktsituation unterliegen. Und das ist ja der Hauptgrund, der dann zu dieser Erreichung der globalen Minderung führt. Bedeutet aber nicht, das sage ich auch, dass die Stadt bei der Besetzung der Stellen irgendwie die Hände in den Schoß legt, sondern dass das permanent und sukzessive trotzdem im Besetzungsverfahren weiter abläuft.

Also das heißt, diese Form der Deckung ist nicht rechtswidrig und deshalb kann ich an der Stelle auch nicht widersprechen.

Herr Riedel

Vielen Dank. 8.1.2, wie gesagt, zurückgezogen. Änderungsantrag 8.1.3, das ist der gemeinsame. Gehe ich jetzt mal davon aus, dazu wurde sich auch geäußert in den Haushaltsreden. Gucke jetzt mal hier, ja. Dann sind wir beim Änderungsantrag 8.1.4. Gibt es jetzt dazu Äußerungen? Sie können also dann drücken. Ich gehe jetzt einfach durch. Sie drücken, sobald Sie. 8.1.5, Änderungsantrag der AfD, Stadtratsfraktion. Herr Raue.

Ne, ich habe ja gesehen, dass er eine Wortmeldung machen will. Er kommt nur technisch nicht zurecht mit dem Drücker. Also nochmal, es geht nicht darum, dass man jetzt zu jedem etwas sagt, aber ich habe gesehen, dass Herr Raue drücken wollte und er möchte sich zu dem Antrag äußern und ich denke, das ist sein gutes Recht.

Herr Raue

Ich werde mich auch kurzfassen. Als Fraktion sind wir nicht der Auffassung, dass in einer

solch finanzknappen Zeit ein bereits beschlossenes Fahrradleasing durch den Stadtrat beschlossenes Fahrradleasing auch tatsächlich etatisiert und umgesetzt wird. Wir sind auch der Auffassung, dass dem Ratsbeschluss zum Bau und zur Beschaffung von Fahrradbügeln in der Stadt nicht unbedingt gefolgt werden muss. Das heißt, wir könnten auch an dieser Stelle 90.000 Euro einsparen, an der vorgehenden Stelle des Fahrradleasings 65.000 Euro. Und wir sind auch der Auffassung, dass die Mittel im Bereich Demokratie und Präventionsrat um 120.000 Euro gemindert werden können, weil es sich da schlichtweg um eine Reserveposition handelt, die nie gezogen worden ist und auch absehbar nicht gezogen werden muss. Da es sich hier mehr oder weniger um Bundesfördermittel handelt, die auch dort langfristig im Prinzip zugesichert sind und das ist auch das Allerletzte, was die kürzen, sind Mittel für Demokratieförderung und Prävention. Deshalb, das sind unsere Vorschläge zur Deckung unseres Antrages. Da würde dann auch was übrig bleiben für andere Anträge, denen wir hier im Haushalt zustimmen wollen.

Und bei unserem Antrag geht es letztendlich hier um Sicherheitsdienstleistungen für den eventuellen Wegfall der Bestreifung am Maritim-Hotel. Weil es einfach aus unserer Sicht nicht hinzunehmen ist, dass im Umkreis von Kitas beispielsweise eine Drogendealer-Szene sich etabliert hat. Die muss also sozusagen langfristig dort verschwinden. Und wir befürchten einfach, dass nach dem OB- und Bundestagswahlkampf die Polizei sich anderen Aufgaben widmet und die Szene wieder zurückfindet. Das kann natürlich am Ende auch, ist das auch für die Stadt nur eine Kostenstelle, die uns selber ärgert. Aber Sicherheitsdienstleistungen werden auch durch große Wohnungsverwaltungen eingesetzt, um ihre Bereiche im Prinzip da, gegen die Nutzung durch die Drogenszene zu schützen. Auch eine ganz große kommunale Wohnungsgesellschaft macht das so und hat damit auch Erfolg. Und deswegen diesem Erfolg sollten wir uns anschließen. Und an der Stelle ist unser Antrag da, dass wir im Prinzip die haushälterische Vorsorge schaffen, diese 160.000 Euro dort auch zu hinterlegen. Vielen Dank.

Herr Riedel

Um nochmal für klar zu sagen, dass wir uns jetzt ständig aufregen. Wir haben hier ein Missverständnis gehabt. Ich gebe das zu. Ich habe das so verstanden in der Fraktionsvorsitzendenrunde, dass wir fünf Minuten prinzipiell über diesen Haushalt, diese Haushaltsrede halten. Und trotzdem haben wir verschiedenste elf Änderungsanträge. Vorher waren es dreizehn. Und darüber war für mich klar, dass man sich dazu auch nochmal äußern kann, sozusagen. Natürlich ist es so, Herr Raue hat sich jetzt zum dritten Mal geäußert. Und theoretisch, wenn wir jetzt nach Geschäftsordnung vorgehen, ist das so nicht möglich. Hätte eigentlich jemand anderes aus der AfD-Fraktion in diesem Komplex, Tagesordnungspunkt 8.1, reden müssen. Wir sind aber ein Stück weit Herr des Verfahrens. Wir können das jetzt ertragen und jetzt einfach noch durchdeklinieren. Und uns nicht ständig bei jedem neuen Änderungsantrag wieder aufregen, dass wir uns das so blöd finden, weil es dauert alles viel länger. Es geht mir einfach darum, dass es die Gelegenheit gibt, einfach, weil es Unklarheiten gab in der vorherigen Absprache, zu diesen Änderungsanträgen auch noch was sagen zu dürfen, weil ich finde, dass das eigentlich dazugehört. Wenn wir das beim nächsten Mal, da können wir das gerne im Nachhinein zur nächsten Runde nochmal auswerten, wenn wir das im nächsten Jahr anders handhaben wollen, dann müssen wir daran denken. Ich glaube, dann reichen aber auch fünf Minuten Haushaltsrede nicht aus, wenn man alle Änderungsanträge auch noch mit ein denken möchte. Das wäre jetzt das Friedenswesen, würde ich mich sehr freuen, wenn wir jetzt weitermachen können.

8.1.6., 8.1.6, okay. 8.1.7, sehe ich auch nicht. 8.1.8 ist zurückgezogen. 8.1.9 ist zurückgezogen, danke. 8.1.10, Änderungsantrag der Fraktion Volt/MitBürger. 8.1.11, danke schön, dass Sie alle mitmachen. Ich meine das wirklich ernst, positiv im Sinne. 8.1.11, Änderungsantrag der CDU-Fraktion. 8.1.12, 8.1.13, Verwaltung, Herr Paulsen, bitte.

Herr Paulsen

Ja, sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten Sie hier gerne nochmal darauf aufmerksam machen, dass dieser Antrag offensichtlich in der Zielsetzung fehl läuft.

In der Begründung ist ja zu entnehmen, dass es hier augenscheinlich um die Förderung über die Hallianz geht. Zumindest wird ja in der Begründung darauf verwiesen, dass Kundgebungsausstattung oder Demonstrationen gegen Kulturschaffende nicht mehr gefördert werden sollen. Und die CDU-Fraktion begehrt hier eine globale Minderung im Produkt 1.111.20. Ich möchte Ihnen mitteilen, jenseits der Bewertung, ob die Hallianz sinnvoll ist oder nicht, dass in diesem Projekt keine Förderung der Hallianz stattfindet, auch noch niemals eine Demonstration gefördert wurde oder ein sonstiges politisches Angebot. Was hier drin liegt, sind die Mittel für die Richtlinie der Stadtdemokratie im Quartier. Die Hallianz, die Partnerschaft für Demokratie, wird im Fachbereich Bildung gefördert. Das heißt, das, was Sie zumindest begehren, inhaltlich, würden Sie mit einer Kürzung in diesem Bereich nicht erzielen können.

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Dr. Bergner, bitte.

Herr Dr. Bergner

Wir haben mit diesem Antrag ein haushaltspolitisches und ein strukturelles Anliegen verbunden. Das haushaltspolitische Anliegen ist leicht zu beschreiben. Wir suchen nach Einsparungen, um Deckungsvorschläge machen zu können. Und die tauchen jetzt nun separat auf, weil sie im großen Antrag nicht mehr untergekommen sind.

Das Zweite ist aber nun das strukturelle Anliegen. Und ich muss jetzt einfach mal sagen, das Produkt, ich bin jetzt, seit ich im Sozialausschuss bin, neu damit befasst, das Produkt, um das es hier geht, 111.20, ist im Grunde ein, wie soll ich sagen, ein Gemischtwarenladen, in dem es wirklich schwer ist, Struktur- und Haushaltsermächtigungen zu identifizieren. Wir haben in dem Antrag uns ausdrücklich gebeten, dass im Bereich Behinderte, Senioren nicht gekürzt wird. Aber wir haben auf der anderen Seite das Problem, wir hatten uns ja mal in der letzten Wahlperiode die Zuwendung an Träger, an freie Träger angeschaut, dass wir eine ganze Anzahl von Zuwendungsempfängern, die auf ihrer eigenen Internetseite städtische Förderung angeben, dass wir die Quelle dieser städtischen Förderung, die wir hier vermuten müssen, nicht finden können. Das heißt, wir haben ein Anliegen, dass dieses in dem Dienstleistungszentrum Integration und Demokratie, hier auch haushaltspolitisch, eine bessere Transparenz geschaffen wird. Wir können meines Erachtens durchaus ein Produkt politische Bildung oder anderes machen. Dann müssen wir eine Förderrichtlinie..., uns darauf verständigen, so wie wir es in anderen Bereichen machen, und dann natürlich auch die Grundsätze politischer Bildung dabei berücksichtigen. Aber jetzt ist die Situation intransparent und das ist ein wesentlicher Punkt, neben dem Wunsch natürlich Geld einzusparen, ein wesentlicher Punkt, der zu diesem Antrag geführt hat.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Paulsen, bitte.

Herr Paulsen

Herr Dr. Bergner, ich würde hier gerne nochmal verweisen auf die Blätter und die Beschreibungen im Haushaltsentwurf. Und da steht genau für dieses Produkt drin, welche Transferaufwendungen da drin sind. Das ist die Sprachförderung, das war im letzten Jahr die Sprachmittlung, die ist jetzt in unserem Entwurf nicht drin, aber im Änderungsantrag. Das sind die Fördermittel für die Richtlinie Gleichstellung und die Fördermittel für die Richtlinie Demokratie im Quartier. Und das ist komplett transparent dargestellt. Das sind alle Transfermittel, die da drin sind, alle Richtlinien, die bedient werden. Und etwas Anderes ist dann an anderer Stelle, aber das haben Sie ja leider auch nicht erfragt. Aber dieses Produkt in dem Dienstleistungszentrum ist transparent dargestellt in den Transferaufwendungen, die drin sind.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Dr. Meerheim, bitte.

Herr Dr. Meerheim

Herr Vorsitzender, ich habe noch mal eine Frage, was zum Verständnis. Hat die CDU-Fraktion jetzt ihren Antrag unter 8.1.2 zurückgezogen? Okay, dann habe ich das überhört.

Herr Riedel

Vielen Dank. Und dann hätten wir noch den Änderungsantrag 8.1.14. Und Herr Geier, bitte.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, da noch mal mein Hinweis, wir haben das diskutiert im Finanzausschuss, dass praktisch bei den Wahlen, also bei den Kosten der Wahlen, die da umzuschichten sind, in dem Aufwand der Stadtverwaltung anteilig Personalkosten drin sind. Und dass das sozusagen Personalkosten sind, die drei vollbeschäftigten Einheiten, also die da, mit reinkalkuliert sind. Das heißt also, wenn der Beschluss so getroffen wird, bedeutet das, dass diese Personalkosten auch entsprechend mit reduziert werden. Das haben wir aber im Finanzausschuss diskutiert und da wollte ich nur noch mal den Hinweis dazu geben.

Herr Riedel

Vielen Dank. Damit sehe ich jetzt keine weiteren Redebeiträge. Doch, Frau Schmidt.

Frau Schmidt

Vielen Dank, meine Damen und Herren. Uns geht es natürlich nicht darum, Jugendbeteiligung zu begrenzen, sondern ganz klar darum, dass, wie viele Fraktionen hier wissen, diskutiert wird über die Beschlussvorlage zum Jugendparlament, insbesondere zur Wahlordnung in der Form, wie es gerade von der Stadt vorgeschlagen wird. Eine Wahlordnung, die man in der Umsetzung so auch in Leipzig sehen kann. Und die Leipziger versuchen mittlerweile seit zehn Jahren, die Wahlbeteiligung der Jugendlichen in dieser Form von knapp fünf Prozent zu erhöhen und haben es jetzt gerade auf knapp sechs Prozent Wahlbeteiligung bei den Jugendlichen geschafft in dieser Form. Und hier haben wir ganz klar eine Beschlussvorlage, ich weiß, es geht gerade um den Haushalt, aber wir haben hier eine Form, die vorgeschlagen wird, die so nicht funktioniert. Wir brauchen eine andere Form der Jugendbeteiligung. Und das wissen auch die Fraktionen, die hier anwesend sind, weil es intensiv im Hintergrund diskutiert wird. Und aus diesem Grund wird diese Beschlussvorlage auch geschoben und geschoben.

Und darum schlagen wir vor, dass in diesem Produkt zwar die Wahl für den Migrationsbeirat natürlich im nächsten Jahr durchgeführt werden soll, aber der Anteil, der für das Jugendparlament vorgesehen ist, so nicht mit im Haushalt stehen soll. Schließlich sind das Mittel, die wir sehr gut auch sehr gut zum Beispiel im Sport einbeziehen können.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Geier.

Herr Bürgermeister Geier

Die Wahl des Migrationsbeirates betrifft das Haushaltsjahr 2024. Das wird praktisch jetzt noch im laufenden Haushalt quasi finanziell abgearbeitet und untersetzt. Und mein Hinweis ist der, dass wenn man das so beschließt, dann kürzt man Personalkosten, die für die Bundestagswahl und OB-Wahl eingesetzt sind.

Herr Riedel

Herr Bernstiel.

Herr Bernstiel

Es tut mir wirklich sehr leid, aber das kann ich so nicht nachvollziehen und wir haben das auch in unserer Fraktion in der Bereinigungssitzung schon nicht verstanden. Weil wir haben eine Bundestagswahl und wir haben eine Oberbürgermeisterwahl und wir verstehen nicht, wie jetzt diese zwei Wahlen mit diesen anderen Wahlen, zu denen wir gesetzlich verpflichtet

sind, verquickt sein können. Und diese Personalstellen für diese beiden Wahlen müssen nach unserem Dafürhalten separat abgesichert sein. Und bei der Jugendwahl bzw. bei der anstehenden Wahl des Jugendparlaments haben wir eine nach wie vor nicht abgeschlossene Debatte im Hauptausschuss, über die nicht geklärten Kosten für die zusätzliche Personalstelle, die sich gewünscht werden und über die nicht eingepreisten Kosten für die schriftliche Zustellung, zum Beispiel der Wahlbenachrichtigungskarten. Worum es hier geht uns, in den Haushaltsverhandlungen, ist es ja Einsparpotenziale aufzuzeigen. Und wenn uns die Stadtverwaltung sagt, hier sind Sachkosten, die dort entstehen für die Wahl, unter anderem für die Zustellung der Briefe, es ist noch nicht geklärt, ob es im nächsten Jahr überhaupt eine Wahl des Jugendparlaments gibt und wir dann nicht sagen, wir wollen das wegstreichen, sondern wir wollen die Hälfte nur reduzieren für eine Wahl, die noch gar nicht angesetzt ist, dann können wir beim besten Willen nicht nachvollziehen, wie hier Personalkosten mit etwas verquickt sind, von dem wir noch gar nicht wissen, ob es stattfindet. Das macht keinen Sinn. Entschuldigung.

Herr Riedel

Gut, vielen Dank. Damit haben wir die Rednerliste abgearbeitet und können also zu den Abstimmungen kommen. Und wir machen das natürlich in der Reihenfolge gemäß des weitreichendsten Änderungsantrags. Und das ist also der Änderungsantrag 8.1.3, den wir also auch hier diskutiert haben. Und Sie können jetzt dazu abstimmen.

8.1.3. Und wir schließen die Abstimmung und dem Änderungsantrag 8.1.3 wird mehrheitlich zugestimmt mit 41 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.

So kommen wir dann zum nächsten Änderungsantrag. Das ist der Änderungsantrag unter Tagesordnungspunkt 8.1.1. Also, genau, 8.1.1. Und Sie können jetzt abstimmen. Wir schließen die Abstimmung. Diesem Änderungsantrag wird einstimmig zugestimmt mit 30 Ja-Stimmen und 24 Enthaltungen.

Und jetzt gehen wir also chronologisch vor bei den anderen Änderungsanträgen. Wir kommen jetzt zum Änderungsantrag unter 8.1.4. Und Sie können jetzt abstimmen. Wir schließen die Abstimmung. Und diesem Änderungsantrag wird mehrheitlich zugestimmt mit 28 Ja-Stimmen, 25 Nein-Stimmen und einer Enthaltung.

Somit kommen wir zur Abstimmung über Tagesordnungspunkt 8.1.5. Und wir können abstimmen. Und wir schließen die Abstimmung. Und diesem Änderungsantrag wird, der wird mehrheitlich abgelehnt mit 13 Ja-Stimmen, 41 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.

Kommen wir zum Tagesordnungspunkt 8.1.7. So, wir sind immer noch bei 6, Entschuldigung.

Ja, 8.1.6, Entschuldigung. Tagesordnungspunkt 8.1.6 und wir können jetzt abstimmen. Und wir schließen die Abstimmung. Okay, dann müssen wir nochmal die Abstimmung nochmal wiederholen. Ja, 8.1.7. Wir machen nochmal, Herr Dr. Vogt, bleiben Sie sitzen. Das schaffen wir. Habe ich jetzt leider nicht gesehen, Entschuldigung. Also nochmal, 8.1.6. Dann ist Herr Nistripe versucht und jetzt können wir schließen. Ich glaube, jetzt haben alle abgestimmt und dieser Antrag wird mehrheitlich abgelehnt mit 41 Nein-Stimmen, 13 Ja und 0 Enthaltungen.

Dann kommen wir jetzt zu dem Antrag unter Tagesordnungspunkt 8.1.7. Und Sie können jetzt abstimmen, oder? Da ist der Empfänger, Moment, er hat noch nicht gestartet. Und wir schließen. Herr Nistripe wieder. Wir schließen die Abstimmung und dieser Änderungsantrag wird mehrheitlich abgelehnt mit 27 Nein-Stimmen, 14 Ja und 13 Enthaltungen.

Tagesordnungspunkt 8.1.10. Wir können jetzt abstimmen. Okay, wir schließen die Abstimmung. Und dieser Antrag wird mehrheitlich abgelehnt mit 27 Nein, 14 Ja und 13 Enthaltungen.

Tagesordnungspunkt 8.1.11. Und wir können jetzt. Wir schließen die Abstimmung. Und dieser Antrag wird mehrheitlich abgelehnt mit 31 Nein, 23 Ja stimmen und einer Enthaltung.

Antrag unter Tagesordnungspunkt 8.1.12 und Sie können jetzt abstimmen. Wir schließen die Abstimmung. Diesem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt mit 29 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.

Tagesordnungspunkt 8.1.13 und Sie können jetzt abstimmen. Okay, wir können schließen.

Dieser Änderungsantrag wird mehrheitlich abgelehnt mit 29 Nein stimmen, 26 Ja stimmen und 0 Enthaltungen.

Und jetzt der Änderungsantrag unter Tagesordnungspunkt 8.1.14. Sie können jetzt abstimmen. Wir schließen die Abstimmung. Und diesem Änderungsantrag wird mehrheitlich zugestimmt mit 28 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.

Somit haben wir die Änderungsanträge abgestimmt und kommen jetzt zu der so geänderten Beschlussfassung unter 8.1. Und dann geht's los. Sie können abstimmen. Wir schließen die Abstimmung und der Beschlussvorlage unter Tagesordnungspunkt 8.1 wird mehrheitlich zugestimmt mit 41 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen. Und der Beschlussvorlage unter Tagesordnungspunkt 8.1 wird mehrheitlich zugestimmt mit 41 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen.

Vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

zu 8.1.3 Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger, SPD, Die Linke, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP/FREIE WÄHLER, Hauptsache Halle und CDU zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245) Vorlage: VIII/2024/00570

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

41 Ja / 13 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 mit folgenden Änderungen:
 - a. Im Produkt 1.42101 Sportförderung wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 70.000 EUR erhöht.
 - b. Im Produkt 1.21101 Grundschulen wird der Ansatz für Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 124.912 EUR gemindert.
 - c. Im Produkt 1.21601 Sekundarschulen wird der Ansatz für Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 20.095 EUR gemindert.
 - d. Im Produkt 1.21701 Gymnasien wird der Ansatz für Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 63.985 EUR gemindert.
 - e. Im Produkt 1.21801 Gesamtschulen wird der Ansatz für Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 33.106 EUR gemindert.
 - f. Im Produkt 1.21901 Gemeinschaftsschulen wird der Ansatz für Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 6.944 EUR gemindert.
 - g. Im Produkt 1.22101 Förderschulen wird der Ansatz für Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 24.123 EUR gemindert.
 - h. Im Produkt 1.23101 Berufsbildende Schulen wird der Ansatz für Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 23.605 EUR gemindert.
 - i. Im Produkt 1.42401 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen wird der

Ansatz für öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ab 2025 um 253.775 EUR gemindert.

- j. Im Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 227.000 Euro erhöht. Die Mittel werden zur auskömmlichen Finanzierung der Suchtberatungsstellen im Stadtgebiet inklusive der Suchtpräventionsfachstelle mit zwei Fachkräften verwendet.
- k. Im Produkt 1.28102 Pflege von Kunst und Kultur wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 70.000 EUR erhöht.
- l. Im Produkt 1.36301 Jugendsozialarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 212.710 EUR erhöht. Die Mittel werden für die Leistung 1.36301.01 Förderung der Jugendsozialarbeit in freier Trägerschaft verwendet.
- m. Im Produkt 1.55101 Grünflächen und Parkanlagen wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2025 um 240.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für den Erhalt des Baumbestandes eingesetzt.
- n. Im Produkt 1.55101 Grünflächen und Parkanlagen wird der Ansatz für Sonstige ordentliche Aufwendungen ab 2025 um 10.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für die Kleingartenförderung eingesetzt.
- o. Im Produkt 1.55301 Friedhofs- und Bestattungswesen wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2025 um 100.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für den Erhalt des Baumbestandes eingesetzt.
- p. Im Produkt 1.54101 Gemeindestraßen wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2025 um 1.000.000 EUR erhöht.
- q. Im Produkt 1.61201 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft wird der Ansatz für Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen um 1.480.255 EUR gemindert.
- r. Im Produkt 1.54602 Betrieb und Unterhaltung öffentlich-rechtlicher Parkeinrichtungen wird der Ansatz für öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte um 1.000.000 EUR erhöht.

3. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2023 zur Kenntnis.

**zu 8.1.1 Änderungsantrag der Fraktionen Die Linke und SPD zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245)
Vorlage: VIII/2024/00567**

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

30 Ja / 0 Nein / 24 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025 mit Änderungen. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 mit folgenden Änderungen:

Der Punkt 2 „Umstellung der Beitragssatzung für Kindertagesstätten im Haushaltskonsolidierungskonzept (Stand 10.09.2024) in Höhe von 3.800.000 EUR

wird durch folgende Punkte ersetzt:

1. Im Produkt 1.36501 Betrieb von Kindertageseinrichtungen wird der Ansatz für Zuwendungen und allgemeine Umlagen um 1.300.000 EUR erhöht
2. Die globale Minderausgabe (Personalaufwendungen + 1.500 T€) wird um - 1.500.000 EUR erhöht.
3. Im Produkt 1.36101 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen wird der Ansatz für privatrechtliche Leistungsentgelte um 1.000.000 € erhöht.

**zu 8.1.4 Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger, SPD, Die Linke, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP/FREIE WÄHLER zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245)
Vorlage: VIII/2024/00573**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

28 Ja / 25 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 mit folgenden Änderungen:
 - a. Im Produkt 1.11120 Integration und Demokratie wird innerhalb der Leistung 1.11120.01 Sprachförderung der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 500.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für den Einsatz von Sprachmittler*innen verwendet.
 - b. Im Produkt 1.33101 Förderung der Wohlfahrtspflege wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 296.000 EUR erhöht.
 - c. Im Produkt 1.36201 Jugendarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 100.800 EUR erhöht.
 - d. Im Produkt 1.36302 Förderung der Erziehung in der Familie wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2025 um 135.570 EUR erhöht.
 - e. Im Produkt 1.61101 Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen wird der Ansatz für Steuern und ähnliche Abgaben um 1.032.370 EUR erhöht.
3. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2023 zur Kenntnis.

zu 8.1.5 **Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zur BV
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem
Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das
Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 VIII/2024/00245
Vorlage: VIII/2024/00571**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

13 Ja / 41 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Einsparungen (272.500 EUR):

- 1) Seite 307 wird PSP Element 1.11112 „übergreifende Maßnahmen“ der Ansatz um 62.500 EUR gemindert.
- 2) Seite 624 wird PSP Element 854602011 „Parkeinrichtungen- Fahrradbügel etc.“ um 90.000 EUR gemindert, der Beschluss zu den jährlich zu verbauenden Fahrradbügeln wird aufgrund der Haushaltsnotlage in diesem Zuge ausgesetzt.
- 3) Seite 175 wird PSP Element 1.11120.04 „Demokratie und Präventionsrat“ um 120.000 EUR gemindert.

zu 8.1.6 **Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr
2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr
2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 VIII/2024/00245
Vorlage: VIII/2024/00572**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

13 Ja / 41 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Zusätzliche Ausgaben (160.000 EUR):

Im Produkt 25_4_500 „Soziales“, wird der Ansatz im Sachkonto „Personalaufwendungen“ für das Haushaltsjahr 2025 um 160.000 Euro angehoben.

Im Haushaltsplan werden 160.000€ für einen privaten Sicherheitsdienst für die Kita Kinderinsel eingestellt.

zu 8.1.7 **Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245), hier: Netzwerkarbeit Zukunftszentrum
Vorlage: VIII/2024/00574**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

14 Ja / 27 Nein / 13 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 mit folgenden Änderungen:
 - a. Im Produkt 1.11120 Integration und Demokratie wird der Ansatz für Transferaufwendungen um 25.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für die Netzwerkarbeit von zivilgesellschaftlichen Akteuren im Zusammenhang mit dem Zukunftszentrum verwendet.
 - b. Im Produkt 1.12102 Wahlen wird der Ansatz für sonstige ordentliche Aufwendungen um 25.000 EUR reduziert. **Die Reduzierung erfolgt bei den Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit (Erfrischungsgeld Wahlhelfende) durch Synergieeffekte aufgrund der gleichzeitig stattfindenden Bundestagswahl und OB-Stichwahl.**

zu 8.1.10 **Änderungsantrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und zur Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023“ (VIII/2024/00245); hier: Zwischenrevision Forsteinrichtung
Vorlage: VIII/2024/00577**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

14 Ja / 27 Nein / 13 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 mit

folgenden Änderungen:

- a. Im Produkt 1.55501 Wald-, Forst-, Jagd- und Landwirtschaft wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Jahr 2025 um 15.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für die Durchführung der Zwischenrevision der Forsteinrichtung verwendet.
- b. Im Produkt 1.12102 Wahlen wird der Ansatz für sonstige ordentliche Aufwendungen um 15.000 EUR reduziert. **Die Reduzierung erfolgt bei den Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit (Erfrischungsgeld Wahlhelfende) durch Synergieeffekte aufgrund der gleichzeitig stattfindenden Bundestagswahl und OB-Stichwahl.**

**zu 8.1.11 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr
2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr
2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)- Händel-
Festspiele 2025
Vorlage: VIII/2024/00605**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

23 Ja / 31 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025 mit Änderungen. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.

2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 **mit folgenden Änderungen:**

- **Erhöhung der Aufwendungen für die Stiftung Händelhaus (Transferleistungen für die Händel-Festspiele 2025 (Produkt 1.28104) um - 100.000,00 € auf - 2.143.009,00 €.**
- **Deckung: Unter sonstige allgemeine Finanzwirtschaft (Produkt 1.61201) wird der Ansatz für Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen um 1.580.255 EUR gemindert.**

**zu 8.1.12 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr
2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr
2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)-
Kulturentwicklungsplan
Vorlage: VIII/2024/00606**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

29 Ja / 26 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025 mit Änderungen. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.

2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 mit folgenden Änderungen:

- Minderung bei Aufwendungen für externe Erstellung eines Kulturentwicklungsplanes (Produkt 1.25105). Sonstige ordentliche Aufwendungen werden dabei um +75.000,00 € auf -174.700,00 € gemindert.

**zu 8.1.13 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage
Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr
2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr
2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)- politische
Einflussnahme
Vorlage: VIII/2024/00607**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

26 Ja / 29 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025 mit Änderungen. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.

2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 **mit folgenden Änderungen:**

- **Globale Minderung der Aufwendungen im Produkt (1.11120), beispielsweise durch Reduzierung der Transferaufwendungen (Zuschüsse an übrige Bereiche, etc.) um +100.000,00 €. Keine Minderung soll erfolgen bei Aufwendungen für**

den Präventionsrat sowie die Leistungen für Senioren und Menschen mit Behinderung in diesem Produkt.

zu 8.1.14 **Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023 (VIII/2024/00245)- Wahlen Jugendparlament**
Vorlage: VIII/2024/00608

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

28 Ja / 27 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025 mit Änderungen. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.

2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025 mit folgenden Änderungen:

- Verringerung der Aufwendungen für die Wahlen zum Jugendparlament im Produkt 1.12102) Wahlen von -144.948,00 € um +72.474,00 € auf -72.474,00 € in sonstige Wahlen und Abstimmungen (Leistung 1.12102.06).

zu 8.1 **Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023**
Vorlage: VIII/2024/00245

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

41 Ja / 14 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.

2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025.

3. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2023 zur Kenntnis.

Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.

**zu 8.3 Wahl des Kreisjägermeisters und der Mitglieder des Jagdbeirates der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00418**

Herr Riedel fragte, ob es Einwände gegen eine offene Wahl gibt.

Es gab keine Einwände.

Herr Riedel bat um Feststellung der Anwesenheit. Diese wurde mit 41 anwesenden Stadträtinnen und Stadträte festgestellt.

Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **gewählt**

41 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat wählt für den Zeitraum der laufenden Wahlperiode den Kreisjägermeister

Herrn Matthias Maron, Zwintschöna

sowie die weiteren Mitglieder des Jagdbeirates

- als Vertreter der Landwirtschaft Herrn Gerd Schaaf, Halle (Saale)
- als Vertreter der Forstwirtschaft Herrn Jan Frieß, Halle (Saale)
- als Vertreter der Jagdgenossenschaften Herrn Siegfried Schubert, Halle (Saale)
- als Vertreter der Stadtjägerschaft Halle (Saale) Herrn Michael Janke, Halle (Saale)
- als Vertreter des Naturschutzbeauftragten der Stadt Halle (Saale) Herrn Sascha Kleine, Halle (Saale)

**zu 8.4 Weiterleitung finanzieller Mittel aus "Modellprojekte Smart Cities" -
Ergänzung zum Stadtratsbeschluss VII/2024/07227
Vorlage: VIII/2024/00487**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

33 Ja / 0 Nein / 9 Enthaltungen

Beschluss:

1. In Ergänzung des Stadtratsbeschlusses VII/2024/07227 vom 19.06.2024 stimmt der Stadtrat zu, dass die Stadt Halle (Saale) die für die Smart-City-Maßnahme „Integrierte Mobilität“ im Rahmen des „Modellprojekts Smart Cities (KfW 436)“ bewilligten Fördermittel auch an die Hallesche Verkehrs AG weiterleitet.
2. Der gesetzliche Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, alle zur beschlussmäßigen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben und Maßnahmen einzuleiten.

zu 8.5 Vierte Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Festsetzung der Realsteuerhebesätze (Hebesatzsatzung) Vorlage: VIII/2024/00335

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die vierte Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Festsetzung der Realsteuerhebesätze (Hebesatzsatzung).

zu 8.6 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen Vorlage: VIII/2024/00469

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

46 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Sponsoring des Instituts für Stadtmarketing Lorenz GmbH für 2 Defibrillatoren in Höhe von ca. 4.000 EUR für die Berufsbildende Schule IV „Friedrich List“ (PSP-Element 1.23101.03)
2. Geldspende der Saalesparkasse – PS-Lotteriesparen, Rathausstraße 5, 06108 Halle (Saale) in Höhe von 3.000,00 EUR für den Hort der Grundschule Büschdorf (Produkt 1.36501)

zu 8.11 Verwendung der Mittel gemäß § 8 und § 9 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Land Sachsen-Anhalt (ÖPVNG LSA) für das Jahr 2025 und die Höhe der Mittel für den Ausgleich verbundbedingter Belastungen und einer Information über die Vorlage: VIII/2024/00259

Es gab keine Wortmeldungen. Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

51 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Verwendung der Mittel gemäß § 8 und § 9 ÖPNVG LSA und die Höhe des Ausgleiches verbundbedingter Belastungen.

zu 8.12 Baubeschluss - Grundschule "Rosa Luxemburg" - Schulstandort in der Trakehnerstraße 1, 06124 Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00287

Herr Friedemann Raabe regte an, zu prüfen, ob eine baulichen Trennung der Sportplätze vom übrigen Schulgelände für eine separate Öffnung möglich wäre.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

49 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Teilabbruch, Sanierung Bestand und Ergänzungsneubau/ Erweiterungsneubau für den künftigen Schulstandort der Grundschule „Rosa Luxemburg“ in der Trakehnerstraße 1 zu einer Gesamtbausumme von 19.127.355 € (brutto).

zu 8.13 Änderung des Baubeschlusses Sanierung des südlichen Tunnelleingangs BR 101 in der Silberhöhe (VII/2022/04619) in Bezug auf den Kostenrahmen und Genehmigung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2024 im FB Mobilität
Vorlage: VIII/2024/00319

Es gab keine Wortmeldungen. Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

40 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften beschließt eine außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) in Höhe von 150.000 Euro für das Haushaltsjahr 2024 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.51108086.700 Projekt: Sanierung des südlichen Tunneleingangs BR 101 in der Silberhöhe

Die Deckung erfolgt aus einer Verpflichtungsermächtigung zum Vorhaben Generationsspielplatz Peißnitz PSP-Element 8.51108075.700.

2. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Baubeschlusses (VII/2022/04619) vom 20.12.2022 zur Sanierung des südlichen Tunneleingangs BR 101 in der Silberhöhe mit einem auf 1.595.700 Euro erhöhten Kostenrahmen.

**zu 8.14 Bebauungsplan Nr. 92, Biologicum Heideallee/Weinbergweg, 1. Änderung – Abwägungsbeschluss
Vorlage: VIII/2024/00361**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

40 Ja / 0 Nein / 11 Enthaltungen

Beschluss:

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 92, Biologicum Heideallee/Weinbergweg, 1. Änderung wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne der Öffentlichkeit zu antworten und das Ergebnis mitzuteilen.

**zu 8.15 Bebauungsplan Nr. 92, Biologicum Heideallee/Weinbergweg, 1. Änderung – Satzungsbeschluss
Vorlage: VIII/2024/00362**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

52 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt den Bebauungsplan Nr. 92, Biologicum Heideallee/Weinbergweg, 1. Änderung einschließlich der Beipläne zu den Maßnahmen M 3 bis M 10 gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung vom 18.10.2024 als Satzung.
2. Die Begründung mit dem Umweltbericht in der vorgelegten Fassung vom 18.10.2024 wird gebilligt.

**zu 8.16 Abbruch und Neubau Freiwillige Feuerwehr Diemitz, Apoldaer Straße 20 a, 06116 Halle (Saale) - Variantenbeschluss
Vorlage: VIII/2024/00002**

Herr Gernhardt regte an, das Verfahren künftig anders anzugehen und den Gestaltungsbeirat vorab einzubinden. Er fragte, wieso dies innerhalb der zweieinhalb Jahre nicht möglich war.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass in Zukunft der Gestaltungsbeirat rechtzeitig eingebunden wird. Die Entscheidung über den Abriss des Gebäudes fiel allen Beteiligten nicht leicht.

Herr Nistripke sprach für die Variante 3, da diese ähnlich wie die Variante 4 ist, aber 50.000 Euro günstiger. Er bezog sich auf den Flächenbedarf und sagte, dass aus seiner Sicht der Bau auf der Westseite errichtet werden könnte. Er fragte, ob überlegt wurde, den Ausweichstandort für den festen Standort einzuplanen.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass die Stadt zwischen dem Variantenbeschluss und dem Baubeschluss optimieren wird. Dies ändert nicht die Entscheidung, dass die Vorzugsvariante die Variante 4 ist. Bei dieser Variante müssen zudem weniger Bäume gefällt werden.

Frau Dr. Burkert sprach für die Variante 4 und für einen zügigen Neubau, da der Altbau marode Decken und Risse in den Wänden aufweist, sowie mangelnde Umkleidemöglichkeiten.

Herr Wolter kritisierte das Verfahren und die späte Beteiligung des Gestaltungsbeirates. Er sagte, dass die Berichterstattung des Gestaltungsbeirates seine Fraktion wachgerüttelt hat. Er bemängelte die Kommunikation mit der Nachbarschaft und regte an, dies nachzuholen, um die Bedenken aus dem Weg zu schaffen.

Herr Teschner erklärte, dass bisher keine Fördermittel fest akquiriert sind. Ein Fördermittelantrag über 715.000 Euro wurde gestellt. Er sagte, dass die Planungen nur bis Ende 2026 gehen und man theoretisch eine Chance auf diese Fördermittel hat. Sollte der Beschluss heute nicht gefasst werden, sind diese Fördermittel weg. Er bezog sich auf die Idee, ein anderes Grundstück für den Bau zu nutzen und erklärte, dass es hier jedoch keine andere Möglichkeit gibt. Ebenso sind alle Freiwilligen Feuerwehren an die städtische Randlage gebunden.

Herr Dr. Meerheim stimmte den aufgeworfenen Bedenken zu, jedoch sollten die Bedingungen verbessert werden. Er bezog sich auf die Tabelle der finanziellen Auswirkungen und fragte, ob die Investition im Änderungsdienst der Stadtverwaltung bezogen auf den beschlossenen Haushalt bereits enthalten war.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass es im Haushaltsplan mit Stand Sommer 2024 berücksichtigt ist. Ein Kriterium für den Fördermittelantrag ist es, dies im Haushaltsplan abzubilden. Er wies darauf hin, dass heute der Beschluss über die Variante erfolgt. Diese wird dann vertiefend vorbereitet und an die Vorlage des Baubeschlusses angepasst.

Herr Eigendorf beantragte das Rederecht für den Wehrleiter Herr Bohne.

Es gab keine Einwendungen gegen das Rederecht.

Herr Bohne sagte, dass er die Wahr seit 2002 kennt und alle Kameraden für einen Neubau sind. Er erklärte, dass es zu wenig Umkleidespinde gibt und zwei Fahrzeuge dauerhaft im Freien stehen. Er wies darauf hin, dass der Platz vor dem Gebäude einzäunt werden sollte, da dort häufig Kinder spielen und beim Ausrücken der Fahrzeuge Gefahren entstehen können.

Herr Dr. Wend sprach sich für einen Neubau aus. Er kritisierte jedoch die Kommunikation, welche nicht stattgefunden hat. Dies führte zur Unzufriedenheit.

Herr Wolter fragte, woher die Idee eines Fördermittelantrags kommt.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass in der Beschlussvorlage ausschließlich Eigenmittel vorgesehen sind. Nach Möglichkeit wird jedoch immer versucht, Fördermittel zu beantragen.

Herr Schachtschneider sagte, dass die heutige Botschaft sein sollte, dass das Gebäude funktioniert. Nach allen Ausführungen und den Aussagen des Wehrleiters ist dies nur mit der Variante 4 möglich. Er sprach für die Vorlage.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

45 Ja / 0 Nein / 8 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Variante 4, Abriss Bestandsgebäude und Neubau Funktionsgebäude und Fahrzeughalle am Standort der Freiwilligen Feuerwehr Diemitz, als Vorzugsvariante und beauftragt die Verwaltung auf dieser Basis mit der weiteren Planung.

zu 8.17 Aufhebung des Beschlusses VIII/2024/07296 zur Containerbeschaffung für die Grundschule Otfried Preußler
Vorlage: VIII/2024/00422

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

39 Ja / 0 Nein / 11 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Aufhebung des Beschlusses VII/2024/07296 zur Containerbeschaffung für die Grundschule Otfried Preußler.

**zu 8.18 Aufstellung des Kunstwerks „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius
Vorlage: VIII/2024/00219**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

41 Ja / 0 Nein / 11 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, das Kunstwerk „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius auf dem Schulhof der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ im Stadtteil Neustadt aufzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt, das Kunstwerk „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius nach seiner Aufstellung als Schenkung des Vereins Freunde der Stadtbibliothek Halle e. V. anzunehmen.

Herr Riedel tauschte den Vorsitz mit Frau Haupt.

**zu 8.19 Umwandlung der Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ in eine Integrierte Gesamtschule
Vorlage: VIII/2024/00234**

Frau Schmidt bezog sich auf ein Informationsschreiben des Bildungsministeriums, welches kurzfristig auf Nachfrage bei der CDU-Fraktion eingetroffen ist. In diesem Schreiben wird darauf hingewiesen, dass die Integrierten Gesamtschulen im Sek II Bereich nicht bestandsfähig sind. Gemäß § 7 SchulG muss eine Umwandlung durch einen erneuten Beschluss der Landesregierung herbeigeführt werden. Sie sagte, dass die Vorlage rechtswidrig ist und es ein Versagen des Geschäftsbereiches ist. Sie wies darauf hin, dass laut Bildungsministerium diese Information dem Geschäftsbereich seit September vorliegt.

Frau Schmidt stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Beschlussvorlage.

Frau Brederlow sagte, dass das Landesschulamt hingewiesen hat, dass der Bestand als Gemeinschaftsschule in Gefahr ist. Aus diesem Grund gab es die Empfehlung einer Umwandlung in IGS. Sie stimmte zu, dass es eine E-Mail von des Referatsleiters im Bildungsministerium gab. Er wies darauf hin, dass es mit dem Vorhaben der Gemeinschaftsschule Heinrich Heine und mit dem Gesamtvertretungsbeschluss ein Problem gibt. Das Schreiben des Landesschulamtes wurde eine Woche später erstellt und liegt allen Fraktionen vor. Sie sagte, dass das Bildungsministerium sich bei Problemen mit dem Landesschulamt in Verbindung setzen muss. Sie wies die Aussage eines Versagens des Geschäftsbereiches zurück.

Herr Lange kritisierte das Vorgehen der CDU-Fraktion, den Antrag zu torpedieren. Er sprach gegen die Vertagung und für eine Abstimmung in der heutigen Stadtratssitzung.

Herr Schachtschneider sagte, dass die Schule sich als Gemeinschaftsschule sehr gut entwickelt hat und er von Seiten der Schulleitung wahrgenommen hat, dass man einer Umwandlung in eine Integrierte Gesamtschule positiv gegenübersteht. Er stimmte für eine Abstimmung in der heutigen Sitzung.

Herr Heym kritisierte das Verfahren zum Geschäftsordnungsantrag. Dieser hätte nach der Diskussion gestellt werden müssen.

Frau Ranft bat darum, dass solche Informationen künftig mit allen Fraktionen geteilt werden.

Herr Bernstiel schlug vor, die Sitzung für eine Beratung kurzzeitig zu unterbrechen.

Der Vorschlag von Herrn Bernstiel wurde abgelehnt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Haupt** bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages auf Vertagung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis

Geschäftsordnungsantrag: **mehrheitlich abgelehnt**

10 Ja / 30 Nein / 12 Enthaltungen

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Haupt** bat um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

35 Ja / 10 Nein / 7 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt, dem Antrag der Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ auf Umwandlung in eine Integrierte Gesamtschule, beginnend ab dem Schuljahr 2025/26, zuzustimmen und mit Beginn des Schuljahres 2025/26 (Stichtag: 01.08.2025) die Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ als Integrierte Gesamtschule abzubilden.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Verwaltung zu beauftragen, die für die Umwandlung der Gemeinschaftsschule „Heinrich Heine“ in eine Integrierte Gesamtschule erforderliche Genehmigung beim Landesschulamt einzuholen. Diese Schule soll den Namen Integrierte Gesamtschule „Heinrich Heine“ führen.
3. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Integrierte Gesamtschule „Heinrich Heine“ ab dem Schuljahr 2025/26 beginnend mit den Jahrgängen 5, 6, 7 und 8 aufwachsend vorzuhalten.
4. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt für die Integrierte Gesamtschule „Heinrich Heine“ ab dem Schuljahr 2025/26 für die Klassenstufe 5 eine Aufnahmekapazität von sechs Klassen festzulegen.
5. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Verwaltung zu beauftragen, im Rahmen der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) weitere erforderliche Festlegungen zur Weiterentwicklung der Integrierten Gesamtschule zu prüfen

zu 8.20 2. Satzung zur Änderung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen, Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt und Sekundarschulen Schwerpunkt der Stadt Halle (Saale) - 2. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung - Vorlage: VIII/2024/00337

Frau Haupt wies darauf hin, dass sich Herr Riedel im Mitwirkungsverbot befindet.

Herr Riedel hat den Saal verlassen.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Haupt** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

51 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die 2. Satzung zur Änderung der Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen, Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt und Sekundarschulen der Stadt Halle (Saale) – 2. Änderungssatzung der Aufnahmesatzung – gemäß der Anlage 1.

zu 9 Wiedervorlage

**zu 9.2 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufhebung von Beschlüssen zu kostenintensiven und schädlichen Bauvorhaben
Vorlage: VIII/2024/00266**

Herr Vierkant führte in den Antrag seiner Fraktion ein und bat um Zustimmung. Er sagte, dass der Radwegebau auf der Weststraße und die Umgestaltung des Platzes am Moritzburgring zurückgebaut werden soll. Er wies darauf hin, dass mit der Fertigstellung der A143 noch mehr Verkehrsaufkommen auf der Weststraße aufkommt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Haupt** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

13 Ja / 34 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Folgende Beschlüsse werden aufgehoben. Die Umsetzung wird so weit möglich unverzüglich beendet bzw. nach Möglichkeit zurückgebaut.

1. Variantenbeschluss zur Herstellung von straßenbegleitenden Radverkehrsanlagen entlang der Weststraße zwischen Göttinger Bogen/ Theodor-Storm-Straße und Kaolinstraße VII/2023/06244
2. Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss VII/2022/04011
3. Variantenbeschluss Freiflächengestaltung Moritzburgring VII/2024/06683

zu 9.9 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für neue Trinkbrunnen im öffentlichen Raum
Vorlage: VIII/2024/00273

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Haupt

Das ist zurückgezogen worden, sodass wir jetzt schon bei 9.9 sind.

Das ist der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für neue Trinkbrunnen im öffentlichen Raum. Gibt es, ja, da gibt es schon Stimmen, also Meinungen. Als erstes wäre Frau Dr. Kreuzfeldt, bitte.

Frau Dr. Kreuzfeldt

Sehr geehrte Frau stellvertretende Vorsitzende, sehr geehrter Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will diesen Antrag nochmal einbringen. Als wir den gestellt haben, war Sommer und jeder konnte nachvollziehen, dass es notwendig ist, uns an große Hitze anzupassen und eine der Basismaßnahmen für Hitzeanpassungen ist die Versorgung mit Trinkwasser und damit Trinkbrunnen auch im öffentlichen Raum. Jetzt ist mittlerweile Zeit für den Weihnachtsmarkt draußen, aber der nächste Sommer kommt bestimmt.

Unser Vorschlag oder beziehungsweise unser Antrag hat nicht zum Inhalt, dass die Stadt, die kein Geld hat, Trinkbrunnen errichten soll, aber sie soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass wenn Fördermittel da ist, wenn Geld dafür da ist, dass dann alle Maßnahmen, die wir jetzt schon anfassen, auch unkompliziert nachgerüstet werden können. Wir haben zwei konkrete Beispiele in der Schwetschkestraße und am August-Bebel-Platz, wo jetzt schon Planungen laufen, wo auch im Antrag nicht steht, Trinkbrunnen errichten, aber die technischen Voraussetzungen bitte mit schaffen, um nachrüsten zu können und in Zukunft als Vorratsbeschluss für alle weiteren Brunnensanierungen das mit einzuplanen.

Wenn wir das jetzt nicht machen, wird es in jedem Fall. Wir werden das machen müssen und ich bitte Sie um Zustimmung, um einfach einen Prozess anzustoßen, der notwendig ist und wo wir dann nicht mehr hinterherrennen müssen.

Frau Haupt

Vielen Dank, Frau Dr. Kreuzfeldt. Das Wort hat jetzt Herr Dr. Erdsack, bitte.

Herr Dr. Erdsack

Frau Vorsitzende, verstehen Sie mich? Ja. Herr Bürgermeister, liebe Kollegen, ich möchte einen Geschäftsordnungsantrag stellen auf Fortführung der Tagesordnung aufgrund der Erledigung einer Angelegenheit, nämlich des vorliegenden Antrags zu den Trinkbrunnen.

Als Begründung. Erstens, wir kennen ja die ablehnende Haltung der Stadtverwaltung, dass halt kein Geld da ist, das ist eine freiwillige Leistung.

Zweitens, ich saß ja auch mit in den Ausschüssen, wo der überall durchging, Klimaausschuss und dann noch Wirtschaftsausschuss, da ist der schon auf eine ziemliche Front gelaufen.

Und Frau Kreuzfeldt, Sie waren ja am Ende dann auch so, das wurde ja so weichgespült, da

wollten Sie dann auch selber schon diesen Vorratsbeschluss ins Spiel bringen, was Sie jetzt hier auch nochmal machen. Aber wenn wir jetzt hier fünf Jahre nochmal warten müssen, bis Geld endlich da ist, würde ich mal vorschlagen, wir erledigen das erstmal und machen das nochmal ganz neu, wenn es so weit ist.

Und drittens, das hängt damit zusammen, das müsste eigentlich in einem größeren Kontext gedacht werden, dass man zum Beispiel mal in die Fortschreibung des integrierten Klimaschutzkonzeptes aufnimmt. Da steht von Trinkbrunnen überhaupt nichts drin. Dass man das mal im gesamtstrategischen Kontext mehr denkt, solche einzelnen Maßnahmen. Daher bitte ich oder beantrage die Erledigung. Danke.

Frau Haupt

Gut, das heißt, wir haben jetzt wieder einen Geschäftsordnungsantrag und ich weiß ja jetzt, dass die Fraktionen alle nochmal zum Geschäftsordnungsantrag reden dürfen. Deshalb muss ich Frau Dr. Silke Burkhardt fragen, ob sie zur Geschäftsordnung jetzt reden will. Dann ja.

Frau Dr. Burkert

Sehr geehrte Vorsitzende, sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, bitte stimmen Sie diesem Geschäftsordnungsantrag nicht zu. Lassen Sie uns diesen Antrag hier abstimmen. Ich möchte auch sagen, warum. Wir haben die Zeiten des Klimawandels. Es wird in den Sommern immer heißer und es ist eine Wohltat für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, dass wir diese Trinkbrunnen haben. Und wir sollten auch für weitere Trinkbrunnen sorgen. Auch wir als SPD-Fraktion haben uns schon öfter Initiativen für Trinkbrunnen eingesetzt. Ich erinnere nur an Schulneubauten, wo wir dafür gesorgt haben, dass es als Antrag durchging durch den Stadtrat, dass wir da auch Trinkbrunnen mit einplanen.

Ich erinnere auch an die tolle Initiative unserer Bundesregierung, 120.000 Euro unserer Stadt zur Verfügung zu stellen für Trinkbrunnen, wo dann auch zwei neue Trinkbrunnen erstellt wurden.

Also, wir hoffen auch wieder auf neue Fördermittel. Und da ist dieser Antrag der Grünen-Fraktion einfach pfiiffig. Er hätte auch von uns sein können, dass man diese Bauten schon mal vorbereitet. Also stimmen Sie gegen den Geschäftsordnungsantrag, stimmen Sie für die Trinkbrunnen. Vielen Dank.

Frau Haupt

Dankeschön. Es hat sich kein weiterer zu Wort gemeldet, sodass wir jetzt erstmal über den Geschäftsordnungsantrag abstimmen können. Der wird jetzt gleich fertig eingeblendet. Also stimmen wir jetzt über den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Dr. Erdsack ab. Bitte.

Gut, dann können wir abschließen. Danke.

Für den Geschäftsordnungsantrag haben 24 gestimmt, Ablehnung 25. Damit ist er abgelehnt und wir machen weiter in der Diskussion jetzt, wenn Sie das möchten. Jetzt müssen wir die Wortmeldung bitte wieder aufrufen. Gibt es Wortmeldungen zum Antrag? Das sehe ich, doch, Herr Aldag, ja, oder? Herr Aldag, dann sind Sie dran, bitte.

Herr Aldag

Ja, Frau Vorsitzende, vielen Dank. Nochmal ganz kurz möchte ich für den Antrag werben. Noch einmal darstellen, es ist nicht so, dass dieser Antrag irgendwie in allen Ausschüssen irgendwie gegen die Wand gefahren ist. Im Planungsausschuss haben wir, glaube ich, einheitlich für diesen Antrag gestimmt. Ich habe auch in dem Antrag nochmal deutlich gemacht, wieso das auch so wichtig ist und wie andere Städte damit umgehen. Ich war letztes in Zürich auf einer Ausschussreise. Da wirbt die Stadt sehr offensiv mit Trinkbrunnen in der Stadt. Da gibt es einen eigenen Trinkbrunnenpfad mit großen Plakaten in der ganzen Stadt,

wo Touristen und Besucher und die Bewohnerinnen und Bewohner von Zürich darauf hingewiesen werden, wo es überall in der Stadt praktisch Trinkbrunnen gibt. Ich glaube, das

ist ein wichtiges Thema und ich finde es auch wichtig.

Und wir haben eine Frage, Herr Redensdorf, Herr Redensdorf, wir hatten im Planungsausschuss, hatten wir nochmal eine Frage gestellt, weil Frau Dr. Burkert angesprochen hat, die 120.000 Euro, die wir mal als Förderung bekommen haben, für die Trinkbrunnen. Ob diese 120.000 Euro tatsächlich ausgeschöpft sind oder ob aus diesem Projekt tatsächlich auch noch Gelder übrig wären, um weitere Trinkbrunnen eben zu errichten.

Die Frage, die ist noch nicht beantwortet worden. Zumindest habe ich sie noch nicht gesehen, dass sie irgendwie schriftlich irgendwo eingestellt war. Deswegen wäre das nochmal wichtig, dass wir das auch nochmal wissen, ob dieses Projekt denn schon komplett abgeschlossen ist.

Ansonsten, wie gesagt, ich werbe für diesen für diesen Antrag nochmal, weil es wirklich auch im Sinne von Stadtmarketing, das gehört einfach heute dazu, dass Städte solche Trinkbrunnen haben. Und zwar nicht nur an zwei Stellen, sondern flächendeckend. Danke.

Frau Haupt

Dankeschön. Bevor Herr Backmund dran ist, wollte ich Herrn Rebensdorf fragen, ob er gleich antworten möchte auf die Fragen.

Herr Rebenstorf

Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, wir haben uns ja dazu geäußert, es stehen keine Mittel auch nicht aus dem anderen Projekt zur Verfügung, dass wir jetzt in den Trinkbrunnen investieren können. Ich sage es aber nochmal, wir haben es auch im Ausschuss gesagt, soweit es technisch irgendwie vertretbar und möglich ist, bereiten wir bei jedem Trinkbrunnen die Nachrüstung vor. Damit ist der eine Teil des Antrags auf jeden Fall erledigt und der wird von uns weiterverfolgt. Und konkret ging es darum, Pinguinbrunnen und jetzt habe ich es vergessen, wie der zweite hieß, August-Bebel-Platz, genau, dort steht drin, wir sollen es mitmachen und sofort jetzt bei der Sanierung die Trinkbrunnen mit errichten und das können wir uns aufgrund der Haushaltslage im Moment schlicht nicht leisten.

Inhaltlich haben wir aber auch gesagt, verstehen wir das und würden es mit fördern und mit unterstützen, wenn uns die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen würden.

Frau Haupt

Dankeschön. Das Wort hat jetzt Herr Backmund.

Herr Backmund

Ja, vielen Dank. Ich verstehe das ehrlich gesagt nicht, die ganze Debatte, gerade die Trinkbrunnen-Debatte, die kostet A, reichlich viel Geld. Ich muss kurz überlegen, im HWS-Aufsichtsrat hatten wir auch das Thema, dass diese Trinkbrunnen beschädigt werden. Die müssen dann teuer repariert werden. Dann gerade im August-Bebel-Platz, da sind wir mitten in der Innenstadt, da wimmelt es von Spätis. Was kostet eine Flasche Wasser? Weiß ich nicht, 18 Cent, im Späti vielleicht ein Euro. Da muss sich vielleicht Ihre Hippie-Wählerschaft einfach mal so ein Wasser kaufen, dann werden Sie nicht verdursten. Also, das ist absoluter Schwachsinn. Ich stimme, Dörte, können wir nachher klären, kein Problem. Wie gesagt, ich stimme absolut.

Zwischenrufe

Frau Haupt

Das Wort hat jetzt Herr Backmund.

Herr Backmund

Wir stimmen absolut dagegen, weil es absolute Geldverschwendung ist. Vielen Dank.

Frau Haupt

Gut, und der nächste Redner ist jetzt Herr Bernstiel.

Herr Bernstiel

Vielen Dank. Im Grunde genommen kann man jetzt nur noch mal zusammenfassen, was eben gesagt wurde. Natürlich die wertenden Aussagen mal außen vor.

Aber wir hatten hier gerade heute eine Haushaltsdebatte, wo wir alle festgestellt haben, dass wir kein Geld in der städtischen Kasse haben. Und wir haben alle über Wochen beraten, für welche Projekte wir in Zukunft Geld ausgeben wollen und für welche nicht. Und hier haben wir ein Superduper Luxusthema, von dem die Stadtverwaltung sagt, sie bearbeitet es ohnehin.

Von der wir wissen, dass die HWS immer dann, wenn es möglich ist, so einen Trinkbrunnen auch aufstellen wird. Und trotzdem wird hier darüber diskutiert, dass wir eine zusätzliche freiwillige Leistung schaffen, wo wir genau wissen, wir werden kein Geld haben. Und wir stecken da das Geld rein, um uns dann wieder darüber zu streiten, dass wir kein Geld haben für Sport, für Spielplätze oder für Straßen und Radwege. Also hier ist doch wirklich mal eine Leistung, wo wir sagen können als Stadtrat, bitte alle mal Haushaltsdisziplin wahren. Die ist nun wirklich verzichtbar. Vor allen Dingen mit den Äußerungen der Stadtverwaltung.

Da kann ich wirklich nicht nachvollziehen, warum man jetzt mit Vehemenz an so einem Antrag festhält, wo alles klar ist. Also hier bitte ich darum, das Signal mal zu sein, der Stadtrat hat das Signal verstanden, wir haben kein Geld mehr. Und für solche Superduper-Luxussachen müssen wir nicht wirklich auch noch zusätzliches Geld ausgeben. Ich werbe wirklich darum, das für erledigt zu erklären. Das ging nicht, also jetzt Ablehnung.

Frau Haupt

Der nächste Redner ist Herr Heym, bitte.

Herr Heym

Vielen Dank. Ich hatte es ja in einigen Ausschüssen hin und wieder schon erzählt, dass ich im Jahr relativ häufig durch mein Reiseverhalten deutschlandweit in Städten unterwegs bin. Was mich in der Regel dann bedrängte, von der Anfahrt kommend, war nicht, wo ich Wasser herkrieke, sondern wo ich es loswerde. Und das ist in Halle erkennbar, auch in der Priorisierung, das Problem, das hier Besucher haben. Festgestellt erst wieder gestern an der Unterführung zu den Rannischen-Stiftungen, da an der Mauer, da hatte der junge Mann, der sich da erleichterte, offensichtlich kein Durst, sondern andere Probleme.

Und Herr Bernstiel hat es eben eigentlich richtig zum Ausdruck gebracht. Wenn wir hier priorisieren und Probleme in der Stadt lösen wollen, dann müssen wir uns dann schon mal einig werden, welches die dringendsten sind und diese angehen und entsprechend priorisieren. Und ansonsten kommen wir hier nie irgendwie mal zurande. Und das ist im Grunde das Dilemma, dass hier permanent Antrag für Antrag, Jahr für Jahr wieder erzeugt wird. Ich habe es nicht selten erzählt. Danke.

Frau Haupt

Und Frau Dr. Kreuzfeldt hat nochmal das Wort und dann Frau Müller.

Frau Dr. Kreuzfeldt

Es tut mir leid, ich kann das nicht so stehen lassen, ich muss hier nochmal reingehen.

Zum Ersten haben wir nicht gefordert, einen Trinkbrunnen zu errichten. Wir haben gefordert, die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, auch bei den Brunnen, die jetzt schon angefasst werden und geplant werden.

Und zum Zweiten bin ich ein bisschen entsetzt darüber, dass von einigen Fraktionen hier Klimaanpassungsmaßnahmen, zu denen ja die Trinkbrunnen gehören, das ist eine der Basismaßnahmen, als Luxusproblem dargestellt werden. Ich glaube, manche haben den Schuss noch nicht gehört, worauf wir hier zutreiben.

Zwischenrufe

Frau Haupt

Frau Dr. Kreuzfeldt hat das Wort und kein anderer.

Frau Dr. Kreuzfeldt

Ob Sie das jetzt leugnen oder nicht, Sie werden es erleben.

Zwischenrufe

Frau Haupt

Herr Heym, Sie sind nicht dran.

Frau Dr. Kreuzfeldt

Ansonsten weiß ich, dass die Stadt auch dabei ist, einen Hitzeschutz, einen Aktionshitzeanpassungsplan vorzubereiten. Und auch da werden Trinkbrunnen eingestellt. Das wird eine wichtige Maßnahme sein. Und ich will einfach nur vorbeugen, dass jetzt Möglichkeiten vergeben werden und dann Brunnen wieder aufgegraben werden, wo wir jetzt schon vorbeugen könnten, das spart uns Kosten. Schafft uns nicht Kosten, sondern es spart uns Kosten für Maßnahmen, die wir in drei Jahren sowieso machen werden müssen. Das wird nämlich irgendwann gesetzlich vorgeschrieben sein.

Frau Haupt

Danke, Frau Dr. Kreuzfeldt. Jetzt ist Frau Katja Müller bitte dran.

Frau Müller

Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende. Im Grunde hat es Frau Dr. Kreuzfeldt jetzt schon selbst gesagt. Ich hatte mich jetzt auch nur noch mal gemeldet, weil, Herr Bernstiel, ganz ehrlich, also wie haben Sie es genannt, Supidupi-Luxusthema, finde ich tatsächlich in der Debatte auch nicht angemessen.

Offensichtlich ist das ja auch so, das ist ja gerade so die Mode, also da muss ja nur ein Antrag von den Grünen kommen, da gehen ja schon manche per se steil. Insofern, ich möchte jetzt zumindest bitte mal dafür werben, dass man das Thema tatsächlich mal ein bisschen ernster nimmt. Es ist Winter, offensichtlich haben alle schon wieder vergessen, wie heiß es im Sommer war.

Zwischenrufe

Frau Haupt

Können Sie bitte mal die Zwischenbemerkung lassen. Jetzt ist Frau Müller dran.

Frau Müller

Danke Frau Vorsitzende. Und man kann vielleicht gerne auch darüber diskutieren, ob das so günstig ist, jetzt hier nach den Haushaltsverhandlungen, das ist in der Tat dann ein bisschen problematisch, wenn man da wieder diese Gelder dann ins Spiel bringt, aber Frau Dr. Kreuzfeldt hat selber gesagt, wir werden das in naher Zukunft brauchen.

Und ich habe tatsächlich auch gemerkt, was das bedeutet, vor einigen Jahren, als ich in Rom war und da war es in Rom logischerweise auch schon deutlich heißer, als es in Deutschland ist. Und dort gibt es diese Trinkbrunnen wirklich sehr flächendeckend und das ist gut so, dass es die dort gibt. Und flapsige Bemerkungen von wegen Wasser kann man sich auch kaufen, finde ich an der Stelle auch nicht so angemessen, vielen Dank.

Herr Schmidt

Ich habe jetzt lange überlegt, ob ich jetzt auch noch einen Redebeitrag machen soll, weil es ist zwar schon alles gesagt worden, aber nicht von jedem.

Aber an der Stelle, wo Sie jetzt, Frau Müller, sagten, Sie waren in Rom unterwegs. Also ich bin auch sehr viel auf Reisen mit meinem Mann, auch in sehr warmen Ländern, auch in Italien erst kürzlich. Ich habe die Trinkbrunnen, von denen Sie gesprochen haben, nicht wahrgenommen. Warum? Weil ich ein erwachsener Mann bin und weiß, mit hohen Temperaturen umzugehen und natürlich Sorge ich vor. Und das erwartet man von einem erwachsenen Menschen, dass er sein Leben auch irgendwie im Griff hat und Vorbereitungen treffen kann, drüber nachdenken kann, was ist jetzt notwendig, was muss ich mir besorgen, was muss ich mitnehmen. Und wenn man das vergessen hat, gibt es überall auch Geschäfte, wo man sich was zu trinken kaufen kann.

Also Trinkbrunnen gibt es nicht schon seit Hunderten von Jahren. Das ist jetzt auch eine neue Idee mit diesem amerikanischen System, dass da Wasser nach oben sprudelt. Also in meiner Kindheit gab es das hier auch nicht und wir haben überlebt. Es wird natürlich jetzt ein bisschen wärmer, auch da wird Wasser die einzige Lösung sein und das wird man auch weiterhin in Läden kaufen können.

Ich weiß nicht, das ist ein Luxusproblem und ich weiß nicht, was die Grünen sich jedes Mal denken, woher das Geld kommt. Mal einfach auf den Boden der Tatsachen zurückkommen. Also wenn ich Schulden habe und ich habe Geld irgendwo übrig, dann benutze ich das, um meine Schulden zu bezahlen. Ich weiß nicht, wie Sie das in Ihrem privaten Haushalt machen, aber das sind ganz logische Vorgänge. Und das scheint hier offenbar auf kommunaler Ebene, Landesebene, auf Bundesebene jegliche Bodenhaftung verloren gegangen zu sein, jegliche Bodenständigkeit und Rationalität. Und deswegen ist es einfach nicht mehr zu begreifen, was Sie hier machen.

Frau Haupt

Ich sehe jetzt keine weiteren...

Zwischenrufe

Frau Haupt

Also Moment, hallo, können Sie sich bitte ein bisschen mäßigen, danke und Frau Brasche ist jetzt dran.

Frau Brasche

Also hier Wasserversorgung, Trinkwasserversorgung als Luxusgut darzustellen, finde ich unter aller Sau.

Außerdem geht es hier darum, dass Menschen in unserer Stadt auch im Sommer überhaupt vernünftig sich hier aufhalten können. Nicht nur in der Innenstadt, aber vor allem dort. Denn hier heizt es sich extrem auf und wir kennen die Lage nicht nur auf dem Marktplatz, sondern auch an verschiedenen anderen Plätzen. Ja, es geht hier um Aufenthaltsqualität. Und dann hier zu sagen, es wäre irgendwie eine neue Sache, Trinkbund irgendwo aufzubauen. Nein, der erste Trinkbund wurde im 6. Jahrhundert vor Christus gebaut. Ja, und ich weiß nicht, sorry, aber Wasser ist ein Menschenrecht. Wasser ist ein Menschenrecht. Und hier, ja, das als Luxusproblem darzustellen und irgendwelche Gelder nicht zu haben. Komischerweise sind für Parkplätze immer Gelder da. Und das, das ist der Luxus, von dem hier gesprochen wird. Und nicht Wasserversorgung für die Menschen in unserer Stadt, wenn es unfassbar heiß ist im Sommer.

Frau Haupt

Wenn sich die Gemüter jetzt beruhigt haben, können wir zur Abstimmung kommen, weil es keine weiteren Wortmeldungen gibt.

Dann bitte ich Herrn Stehle alles vorzubereiten und wir können dann zur Abstimmung kommen. Ich bitte Sie um die Abstimmung. So, Tom?

So, dann können wir die Abstimmung beenden. Vielen Dank.

Die Abstimmung, Sie sehen es selber, ist eine Pattsituation. Damit ist der Antrag dann abgelehnt.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: mit Patt abgelehnt

26 Ja / 26 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei den anstehenden Sanierungen an den Brunnenanlagen Pinguinbrunnen (Bereich Schwetschkestraße) und August-Bebel-Platz Trinkbrunnen einzuplanen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, künftig weitere zu sanierende Brunnenanlagen so zu planen, dass mindestens die technischen Voraussetzungen für die unkomplizierte Nachrüstung mit Trinkbrunnen geschaffen werden. Den Stadtratsgremien wird bei der Variantenbeschlussfassung zu den Brunnenanlagenanierungen jeweils auch eine Variante mit Trinkbrunnen vorgelegt.

Frau Haupt tauschte den Vorsitz mit Herrn Riedel.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 10.1 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Schadenbeseitigung und Freigabe der Parkplätze in der Straße der Opfer des Faschismus
Vorlage: VIII/2024/00511**

Herr Raue führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung sowie in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung. Er sagte, dass mit den derzeit ungenutzten Parkplätzen der Stadt Geldeinnahmen entfallen.

Herr Wolter bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung und regte an, den Antrag zurückzuziehen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

durch GOA
der AfD-Stadtratsfraktion,
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung
und
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis zum 01. März zu prüfen, unter welchen Bedingungen und mit welchem Aufwand die schnellstmögliche Freigabe der Parkplätze in der Straße der Opfer des Faschismus, in Höhe der Hausnummer 2, sicherstellt werden kann.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat bis Mai 2025 eine Planung vorzulegen die die schnellstmögliche Freigabe der Parkplätze in der Straße der Opfer des Faschismus, in Höhe der Hausnummer 2, sicherstellt.

**zu 10.2 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung aller zukünftigen
Beschlussvorlagen der Verwaltung zu Auswirkungen auf den motorisierten
Individualverkehr und die Stellplatzverfügbarkeit
Vorlage: VIII/2024/00503**

Herr Heym führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung, in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung sowie in den Hauptausschuss. Er sagte, dass viele Bürgerinnen und Bürger an die Fraktion herangetreten sind und fragten, ob Stadträtinnen und Stadträten bewusst ist, welche Auswirkungen Beschlüsse haben.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

durch GOA
der AfD-Stadtratsfraktion,
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung,
in den
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung
und
Hauptausschuss

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis Februar 2025 einen Kriterienkatalog zur Prüfung der Auswirkungen aller Beschlussvorlagen der Stadtverwaltung auf den mobilen Individualverkehr und den ruhenden Verkehr, insbesondere die Entwicklung der verfügbaren öffentlichen Stellplätze, zu erarbeiten.

Allen relevanten Beschlussvorlagen ist künftig ein Prüfergebnis als Entscheidungsgrundlage beizufügen. Insbesondere ist auszuweisen, ob die sich aus der Beschlussvorlage ergebende Maßnahme im betreffenden Planungsgebiet zu einer Veränderung der öffentlichen Pkw-Stellplätze führt und ob diese dauerhaft oder temporär ist.

Das sich hieraus ergebende Saldo bezüglich der Veränderung an verfügbaren öffentlichen Stellplätzen ist deutlich und nachvollziehbar auszuweisen.

**zu 10.3 Antrag der CDU-Fraktion zur Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes im Jugendhilfeausschuss
Vorlage: VIII/2024/00520**

Herr Riedel fragte, ob es Einwände gegen eine offene Wahl gibt.

Es gab keine Einwände.

Herr Riedel bat um Feststellung der Anwesenheit. Diese wurde mit 46 anwesenden Stadträtinnen und Stadträte festgestellt.

Herr Riedel bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **gewählt**

44 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Dr. Alexander Vogt scheidet als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied aus dem Jugendhilfeausschuss aus.

Der Stadtrat wählt Herrn Christoph Bernstiel als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied (Stellvertretung für Frau Ulrike Wölfel) in den Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle (Saale).

**zu 10.4 Antrag der CDU-Fraktion zur Neubestimmung der Ausschussvorsitzenden des Ausschusses für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung
Vorlage: VIII/2024/00519**

Herr Heym schlug vor, alle Tagesordnungspunkte bezüglich der Umbesetzung in den Ausschüssen im Block abzustimmen.

Herr Riedel wies darauf hin, dass es sich nicht immer um die gleichen Personen handelt und lehnte den Vorschlag ab.

Herr Wolter fragte, ob der Ausschussvorsitzende aus der Mitte des Ausschusses bestimmt wird.

Herr Riedel erklärte, dass der Stellvertretende Vorsitzende aus der Mitte bestimmt wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

45 Ja / 0 Nein / 5 Enthaltungen

Beschluss:

Hr. Dr. Vogt legt den Vorsitz des Ausschusses für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung nieder.

Fr. Dr. Ulrike Wünscher wird zur Vorsitzenden des Ausschusses für Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung bestimmt.

**zu 10.5 Antrag der CDU-Fraktion auf Neubesetzung des Planungsausschusses
Vorlage: VIII/2024/00518**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

48 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Dr. Alexander Vogt scheidet aus dem Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung aus.

Herr Hans-Joachim Berkes wird Mitglied im Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung.

**zu 10.6 Antrag der CDU-Fraktion auf Neubesetzung im Kulturausschuss
Vorlage: VIII/2024/00517**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

48 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Dr. Alexander Vogt scheidet aus dem Kulturausschuss aus.
Herr Guido Haak wird Mitglied im Kulturausschuss.

**zu 10.7 Antrag der CDU-Fraktion zur Neubesetzung des Aufsichtsrates der
Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin
Vorlage: VIII/2024/00516**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

48 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Dr. Alexander Vogt scheidet aus dem Aufsichtsrat der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin aus.

Herr Hans-Joachim Berkes wird neues Mitglied im Aufsichtsrat der Flugplatzgesellschaft mbH Halle/Oppin.

**zu 10.8 Antrag der CDU-Fraktion für eine Neubesetzung im Aufsichtsrat der Stadion Halle Betriebs GmbH
Vorlage: VIII/2024/00522**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

48 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Dr. Alexander Vogt scheidet aus dem Aufsichtsrat der Stadion Halle Betriebs GmbH aus.

Herr Hans-Joachim Berkes wird neues Mitglied im Aufsichtsrat der Stadion Halle Betriebs GmbH.

**zu 10.9 Antrag der CDU-Fraktion zur Priorität der Planung eines Parkhauses am Riebeckplatz
Vorlage: VIII/2024/00523**

Herr Bernstiel führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung und Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

durch GOA
der CDU-Fraktion,
in den
in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung
und
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Beschlussvorschlag:

Bei der Umgestaltung des Riebeckplatzes, im Kontext der Errichtung des Zukunftszentrums, erhält die Planung eines neu zu errichtenden Parkhauses höchste Priorität.

**zu 10.10 Antrag des Stadtrates Dr. Detlef Wend (Fraktion Volt / MitBürger) zur Minderung der Segregationsfolgen an halleschen Grundschulen
Vorlage: VIII/2024/00507**

Frau Dr. Wünscher stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Absetzung des Antrages, da dieser unzulässig ist.

Herr Riedel schlug vor, dass Herr Dr. Wend den Antrag einbringen kann.

Herr Dr. Wend führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Jugendhilfeausschuss, in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss und in den Bildungsausschuss. Er sagte, dass der Antrag sich um essentielles Thema in der Stadt kümmert. Aufgrund der Segregation in den Schuleinzugsbereichen kommt es zu einer Bildungsungerechtigkeit.

Frau Ranft sprach gegen den Geschäftsordnungsantrag, denn das Thema ist wichtig und sollte in den Ausschüssen diskutiert werden.

Herr Heym sagte, dass der Geschäftsordnungsantrag nicht zielführend ist und das Thema in den Ausschüssen diskutiert werden sollte.

Herr Wolter kritisierte das Verfahren des Geschäftsordnungsantrages und bat um Rücknahme des Geschäftsordnungsantrages.

Herr Silbersack stimmte Frau Ranfts Aussage zu und sprach gegen den Geschäftsordnungsantrag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zum Geschäftsordnungsantrag. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis
Geschäftsordnungsantrag: **mehrheitlich abgelehnt**
9 Ja / 41 Nein / 1 Enthaltung

Herr Bernstiel wies die Aussage zurück, dass es seiner Fraktion darum geht, das Anliegen abzuwürgen. Dies ist nicht der Fall. Der Anspruch seiner Fraktion ist es, rechtskonforme Anträge zu stellen.

Herr Heym sagte, dass nicht die Stadtverwaltung durch ihre Stellungnahme entscheidet, wie mit Anträge umgegangen wird. Dies ist nur eine Einschätzung. Das Votum wird von den Stadträtinnen und Stadträten getroffen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**
*durch GOA
der Fraktion Volt / MitBürger
In den
Jugendhilfeausschuss,
in den
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
und in den*

zu 10.12 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berufung einer sachkundigen Einwohnerin
Vorlage: VIII/2024/00486

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

52 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Frau Claudia Rohrbach wird als sachkundige Einwohnerin in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss berufen.

zu 10.13 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Aktualisierung der Roten Liste bedrohter Denkmale
Vorlage: VIII/2024/00489

Herr Schachtschneider führte in den Antrag seiner Fraktion ein und sagte, dass sieben Jahre vergangen sind, seit der letzten Aktualisierung der Roten Liste. Er bat um Zustimmung.

Frau Dr. Wünscher verwies im Namen ihrer Fraktion den Antrag in den Kulturausschuss und Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

durch GOA
der CDU-Fraktion,
in den
Kulturausschuss
und

in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die 2017 vom Stadtrat beschlossene erste Fortschreibung der Roten Liste bedrohter Baudenkmale von herausragender kulturgeschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung (Vorl.-Nr.: VI/2016/02452) zu aktualisieren.

Der Stadtrat wird im 2. Quartal 2025 über das Ergebnis informiert.

zu 11 **Mitteilungen**

Herr Riedel informierte, dass die Mitteilung unter 11.1 in Session hinterlegt und zur Kenntnis genommen werden kann.

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

zu 12 **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

Herr Riedel wies darauf hin, dass die Beantwortung unter TOP 12.3, 12.13, 12.14, 12.17 und 12.26 in einer späteren Sitzung erfolgt.

zu 12.27 **Anfrage des Stadtrates Herr Lange zur Zaunanlage an der Marguerite-Friedlaender-Gesamtschule**

Herr Lange bezog sich auf eine Anfrage aus einer vorherigen Sitzung zur Zaunanlage an der Marguerite-Friedlaender-Gesamtschule. Er fragte nach dem aktuellen Sachstand und wann mit einer Lösung für das Problem der Vermüllung zu rechnen ist.

Herr Paulsen sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.28 **Anfrage des Stadtrates Herr Schiedung zur Erhaltungssatzung Nr. 55 Gesundbrunnen**

Herr Schiedung bezog sich auf die Erhaltungssatzung Nr. 55 Gesundbrunnen und fragte, ob es hierfür die Mittelfreigabe gab und ob die Leistungen vergeben sind.

Herr Rebenstorf sagte, dass im nächsten Planungsausschuss eine Information zum aktuellen Stand erfolgt. Weiter sagte er, dass im neuen Jahr die Beteiligungsformate stattfinden sollen. Die Abfolge wird derzeit noch geklärt.

zu 12.29 **Anfrage des Stadtrates Herr Schiedung zum barrierefreien Zugang zu öffentlichen Gebäuden**

Herr Schiedung bezog sich auf die Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und wies auf den defekten Aufzug im Stadthaus hin. Er fragte, warum eine Aufzugsplattform anstatt einer Rampe am Gebäude „Stadion 6“ errichtet wird. Der Behindertenbeirat beklagte dies, da die Plattform nicht eigenständig betätigt werden kann.

Herr Paulsen erklärte, dass eine Umsetzung durch eine Rampe mit der maximal möglichen Steigung schwierig ist und somit keine Rampe errichtet werden kann. Er wies darauf hin, dass die Plattform eigenständig benutzt werden kann.

zu 12.30 Anfrage des Stadtrates Herr Körner zur Flaniermeile an der Klausbrücke

Herr Körner bezog sich auf die Flaniermeiler an der Klausbrücke und fragte, in wie weit die Baukosten aufgrund der Verzögerung gestiegen sind.

Herr Rebenstorf erklärte, dass man sich immer noch im Rahmen der Kosten des Stadtratsbeschlusses befindet.

zu 12.31 Anfrage des Stadtrates Herr Körner zur Baustelle Uniring

Herr Körner fragte, wann mit einer Fertigstellung der Baustelle am Uniring zurechnen ist.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.32 Anfrage des Stadtrates Herr Aldag zu Parkgenehmigung für Gewerbetreibende

Herr Aldag fragte, ob es die Möglichkeit gibt, dass Gewerbetreibende Parkgenehmigungen online beantragen können und die Geltungszeiten auf zwei bis fünf Jahre angepasst werden können.

Herr Bürgermeister Geier sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.33 Anfrage der Stadträtin Frau Wölfel zur Baustelle Dessauer Straße

Frau Wölfel erklärte, dass aufgrund der Baustelle in der Dessauer Straße die Inhaberin des Thomas-Philipps-Marktes mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hat. Sie fragte, ob auf Hinweisschildern der Markt erwähnt werden kann.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 12.34 Anfrage des Stadtrates Herr Haak zum Präventionsrat

Auf Antrag des Stadtrates Herr Haak wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Haak

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Bürgermeister, meine Frage bezieht sich auf den Präventionsrat, konkret auf die Arbeitsgruppe der kommunalen Suchtprävention. Es gab jetzt im Vorfeld der Haushaltsberatung die Problematik der Finanzierung der Suchtpräventionsfachstelle. In meiner Einlassung dazu hatte ich auch Bezug genommen auf unseren Brief aus der AG kommunale Suchtprävention, um dann bei der letzten Sitzung mitgeteilt zu bekommen, dass der Brief gar nicht rausgegangen ist, weil es untersagt wurde, dass sich der Präventionsrat zu aktuellen kommunalpolitischen Sachthemen, wo auch Änderungsanträge im Stadtrat eingängig sind, äußert.

Das ist jetzt meine Frage zur Konkretisierung, was das jetzt für die Arbeit des Präventionssuchtrates bedeutet, oder des Präventionsrates allgemein, weil natürlich wir immer, wenn wir uns über Probleme in der Stadt unterhalten, natürlich da immer einen aktuellen Sachbezug haben und was diese Untersagung, dass dieser Brief abgeschickt wurde, was das jetzt für die Arbeit des Präventionsrates konkret bedeutet.

Herr Riedel

Herr Paulsen, bitte.

Herr Paulsen

Ja, das stellt sich nicht ganz so dar, sondern wir hatten tatsächlich das Thema, wie mit diesem Punkt Haushaltsberatung, Finanzierung Suchtberatungsstellen im Präventionsrat beziehungsweise in der AG im Präventionsrat umgegangen werden kann.

Das, was tatsächlich problematisiert wurde und wo wir gesagt hatten, das ist kein Handlungsfeld, ist, dass städtische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sich selber betätigen in der Formulierung eines solchen Briefes in der Frage, wohin wird der gesendet, sondern das ist tatsächlich Trägerangelegenheit, wo nicht städtisches Personal parallel zu den Haushaltsberatungen und entgegen des Haushaltsentwurfs der Verwaltung tätig wird.

Insofern gab es nicht, zumindest war das nie intendiert, ich hoffe, das ist auch nicht so angekommen, das Ziel, das Thema nicht mehr in der AG zu diskutieren, sondern nur den Hinweis an die städtischen Mitarbeiterinnen, hier nicht selber tätig zu werden, weil das ein Konflikt wäre mit dem Verwaltungshandeln.

Insofern haben wir in dem Kontext auch besprochen, dass in den AGs dafür durchaus Raum sein soll, aber in der klaren Trennung in dem, was koordiniert wird und unterstützt wird durch städtisches Personal und das, was ein Netzwerkthema ist, durch die anwesenden Akteure.

Herr Haak

In der Sache bin ich ja völlig bei Ihnen. Das Problem ist, die anderen, also wir haben städtische Teilnehmer, dann haben wir Stadträte, da sehe ich auch einen Interessenkonflikt. Und dann haben wir Träger, da sehe ich auch einen Interessenkonflikt.

Also für mich ist das im Prinzip ein Webfehler, dann im Präventionsrat, wo ich dann sagen muss, dann ist mir das, weiß ich jetzt nicht so richtig, wer dann die Briefe schreiben soll.

Wir haben bewusst den Brief sehr neutral natürlich geschrieben, es gab da auch einen konkreten Änderungsantrag, aber da finde ich, müssen wir uns nochmal konkret darüber klarwerden, wer wann was. Mir ist es sehr wichtig, dass dieser Präventionsrat auch auf der kommunalen Ebene angesiedelt bleibt und nicht in die Träger übergeht. Aber ich sehe da schon ein Problem.

Ich denke auch, wenn die AG Gewaltprävention mit der Polizei spricht oder wenn wir jetzt einen Brief an die HAVAG schreiben wollen, da sind auch...

Also ich finde, da muss man schon nochmal konkret darüber sprechen, was das für Konsequenzen hat und dieses Problem wird immer wieder auftauchen.

Herr Paulsen

Das ist richtig und das ist, glaube ich, etwas, was jetzt zum erweiterten oder wachsenden Erfahrungshintergrund dieses jetzt in Bewegung kommenden Präventionsrates ist.

Das Grundkonstrukt ist ja, dass sich dort Akteure treffen, die im Rahmen ihrer Tätigkeiten sich vernetzen, austauschen und gemeinsam arbeiten und ich glaube, an der Stelle ist es eben auch verantwortlicher Umgang mit städtischem Personal, was dort drin ist, dass bestimmte Aktivitäten ohne Beteiligung dieser Personen diskutiert und geregelt wird und nicht geguckt wird, wer von denen kann denn noch einen Brief schreiben.

Das ist nicht so, dass es jetzt so gewesen ist, aber das ist, glaube ich, dann eben auch Verantwortung aller dort Mitwirkenden, das städtische Personal nicht für Tätigkeiten einzubinden, die in Kollision stehen mit ihrer beruflichen Tätigkeit.

Aber da können wir sicher auch nochmal darüber sprechen, wie man das gut feinjustiert, ohne dass jemand zurückschreckt. Aber ich glaube, diese Abgrenzung muss da deutlich sein.

Herr Haak

Ja, aber das ist nochmal die Nachfrage, dann haben wir Stadträte und dann haben wir Träger. Weiß ich jetzt nicht, wer dann einen Brief schreiben soll.

Herr Paulsen

Na, derjenige, der sich berufen fühlt. Aber definitiv nicht das städtische Personal. Das ist ja keine Veranstaltung der Stadt, wo sozusagen eine Bespielung durch die städtischen Mitarbeiter stattfindet, sondern jeder bringt seine Themen rein und sucht sich Partner für die Arbeit. Und wenn ein Brief geschrieben werden soll an die Stadträte oder an die Stadtverwaltung, dann können das systemimmanent nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen.

Herr Haak

Aber wenn dann Träger selber zu einem bestimmten Thema einen Brief schreiben, ist das unproblematisch? Oder wenn ich als Stadtrat einen Brief schreibe?

Das finde ich jetzt inhaltlich ein bisschen inkonsistent, aber gut, dann nehme ich das erstmal so zur Kenntnis.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.35 Anfrage der Stadträtin Frau Dr. Burkert zu lockeren Pflaster in der Geiststraße

Frau Dr. Burkert bezog sich auf die Reparatur des lockeren Pflasters in der Kleinen Ulrichstraße und fragte, ob im gleichen Atemzug das lockere Pflaster in der Geiststraße repariert werden kann.

Herr Rebenstorf bezog sich auf den Haushalt und sagte, dass die Priorität in der Verkehrssicherheit liegt und nicht alles mit diesem vorhandenen Budget abgearbeitet werden kann.

zu 12.36 Anfrage der Stadträtin Frau Dr. Burkert zur Parkplatzsituation am Landesmuseum

Frau Dr. Burkert bezog sich auf den Wegfall von öffentlichen Parkplätzen im Wohnviertel am Landesmuseum und fragte, wie die Stadt dies bewertet. Ein Bürger beschwerte sich über die schlechte Parkplatzsituation.

Herr Rebenstorf sagte, dass der Bürger sich auch direkt an die Verwaltung gewandt hat. Ein Schreiben an den Bürger wird in den nächsten Tagen vorbereitet. Herr Rebenstorf sicherte Frau Dr. Burkert eine Kopie des Schreibens zu.

zu 12.37 Anfrage des Stadtrates Herr Pieloth zum Galeria-Kaufhof-Gebäude

Herr Pieloth bezog sich auf das ehemalige Galeria-Kaufhof-Gebäude und fragte, welche qualitativen Konzepte die Verwaltung verfolgt und welche Entwicklungen es hierzu gibt.

Herr Bürgermeister Geier sichert eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 12.38 Anfrage des Stadtrates Herr Dr. Lochmann zum Energiemanagementsystem

Herr Dr. Lochmann bezog sich auf das Energiemanagementsystem und fragte nach dem aktuellen Sachstand zur Einführung des Systems.

Herr Paulsen sagte, dass bereits eine Person eingestellt wurde, die für Energiemanagement zuständig ist. Der nächste große Schritt ist die Einrichtung der CAFM-Software, um das was aktuell noch per Hand dargestellt wird, über die Software zu bearbeiten.

zu 12.39 Anfrage des Stadtrates Herr Dr. Wend zu TOP 12.20

Herr Dr. Wend bezog sich auf Frage unter TOP 12.20 zu Anträgen auf Wechsel des Schulbezirks und bat die Verwaltung um Prüfung, ob eine Beantwortung der Frage durch das Landesschulamt erfolgen kann.

Frau Brederlow sicherte eine Prüfung zu.

zu 12.40 Anfrage des Stadtrates Herr Dr. Bergner zum Bebauungsplan Nr. 198 Liebenauer Straße

Herr Dr. Bergner bezog sich auf den Bebauungsplan Nr. 198 Liebenauer Straße und fragte nach dem aktuellen Stand und den künftigen Terminsetzungen.

Herr Rebenstorf sagte, dass vergangen Montag eine Bürgerbeteiligung stattfand und aktuell die Auswertung läuft. Er sicherte eine schriftliche Antwort zu, wann die Vorlage auf die Tagesordnung kommt.

zu 12.41 Anfrage des Stadtrates Herr Schied zum Cannabisverbot auf dem Laternenfest

Herr Schied bezog sich auf die Beantwortung seiner Frage zum Cannabisverbot auf dem Laternenfest und fragte, wieso der Ausschank und das Mitführen von Alkohol auf einem Kinder- und Familienfest genehmigt wird.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass die Stadt die gesetzlichen Vorgaben umgesetzt hat. Er wertete die Frage als Anregung und nahm diese zur Kenntnis.

zu 12.42 Anfrage des Stadtrates Herr Silbersack zu Graffiti an Hauswänden

Herr Silbersack beklagte, dass massiv Hauswände in der Innenstadt mit Graffiti beschmiert sind. Er fragte, in wieweit die Stadt dies zur Kenntnis genommen hat.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass er Rücksprache mit dem Ordnungsamt hält und gemeinsam über Maßnahmen nachgedacht wird.

zu 12.43 Anfrage des Stadtrates Herr Schmidt zur Wohngeldstelle

Herr Schmidt bezog sich die Antragsbearbeitung in der Wohngeldstelle und fragte, warum die Bearbeitung bis zu sechs Monate dauert und was die Verwaltung gegen die lange Bearbeitungszeit unternehmen kann.

Frau Brederlow sicherte eine detaillierte Antwort zum Antragsverfahren zu. Sie sagte, dass die tatsächliche Antragsbearbeitung bis zu einem halben Jahr dauert. Dies liegt an dem hohen Aufwand. Eine ausführliche Darstellung wird im nächsten Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss erfolgen.

zu 12.44 Anfrage des Stadtrates Herr Schmidt zu Wasseransammlungen an der Haltestelle Franckeplatz

Herr Schmidt sagte, dass sich hinter der Haltestelle Franckeplatz, auf der Seite der Bäckerei Hopfgarten, bei Regen eine große Pfütze bildet und ein durchkommen kaum möglich ist. Er fragte, ob dies der Verwaltung bekannt ist.

Herr Rebenstorf sagte, dass der Sachverhalt an die HAVAG übermittelt wird, da sie Bauherr ist.

zu 12.45 Anfrage der Stadträtin Frau Krause zu Fachstandards für Kinderschutz

Frau Krause bezog sich auf das 2021 verabschiedete Kinderstärkungsgesetz und fragte nach dem aktuellen Stand des Entwurfs zu Fachstandards für Kinderschutz. Der letzte Entwurf ist vom November 2023.

Frau Brederlow sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.46 Anfrage der Stadträtin Frau Prof. Dr. Fuhrmann zum Spielplatzprojekt Heide-Nord und der Mountainbikestrecke

Frau Prof. Dr. Fuhrmann fragte, wann das Projekt Spielplatz Heide-Nord und die geplante Mountainbikestrecke in Heide-Nord umgesetzt wird.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.47 Anfrage des Stadtrates Herr Lange zur Kleingartenanlage Bruckdorf

Herr Lange bezog sich auf die Kleingartenanlage Bruckdorf und fragte, welche Flächen die LMBV verkaufen will. Weiter fragte er, ob weitere Mülldeponien um die Kleingartenanlage Bruckdorf bekannt.

Herr Rebenstorf sagte, dass die LMBV nicht genau geäußert hat, welche Flächen sie verkaufen will. Die Stadt hat eine Flurkarte bei der LMBV abgefordert; weitere Informationen sollen im nächsten Klima, Umwelt und Ordnungsausschuss erfolgen.

**zu 12.48 Anfrage des Stadtrates Herr Schachtschneider zur Terminvergabe
Einwohnermeldeamt**

Herr Schachtschneider beklagte lange Wartezeiten auf Termine im Einwohnermeldeamt und fragte nach den Gründen dafür.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass unterschiedliche Varianten und Möglichkeiten personell und vom Zeitrahmen geprüft werden. Über Ergebnisse soll im nächsten Hauptausschuss informiert werden.

zu 13 Anregungen

**zu 13.3 Anregung des Bürgermeisters Egbert Geier zu Anliegen von Bürgerinnen
und Bürgern**

Herr Bürgermeister Geier regte an, dass Stadträtinnen und Stadträte bei Bürgeranliegen direkt auf die Verwaltung zugehen.

**zu 13.4 Anregung des Stadtrates Herr Schied zur Beschilderung
Schopenhauerstraße/Reilstraße**

Herr Schied erklärte, dass viele Fahrzeuge auf der Reilstraße / Ecke Schopenhauerstraße links wenden. Er regte an, aus Sicherheitsgründen den Grünpfeil für Rechtsabbieger aus der Schopenhauerstraße Richtung Reilstraße zu entfernen.

zu 13.5 Anregung des Stadtrates Herr Schiedung zum Thema Orgacid

Herr Schiedung bezog sich auf das Thema Orgacid und den Fragekatalog. Er regte an, dass die Verwaltung eine Informationsveranstaltung für ausgewählte Stadträtinnen und Stadträte, sowie Mitgliedern der BI organisiert, um einige offene Fragen und Widersprüche zu klären.

zu 13.6 Anregung des Stadtrates Herr Schiedung zur Dieselstraße

Herr Schiedung bezog sich auf die Straßenfläche auf der Dieselbrücke und regte an, dass die Zufahrt zur Dieselstraße optimiert wird, um die Einfädelung für Fahrradfahrer und Fußgänger einfacher zu gestalten.

Weiter sagte er, dass viele LKWs links und rechts teilweise bis auf die Fahrbahn parken. Er regte an, dass die Flächen so gestaltet werden, dass PKWs dort parken können und LKWs ihre entsprechenden Parkflächen nutzen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Herr Riedel wies darauf hin, dass die Anträge auf Akteneinsicht unter TOP 14.1 bis 14.3 abgesetzt wurden.

Es gab keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Riedel bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Jan Riedel
Vorsitzender des Stadtrates

Ute Haupt
Stellvertretende Vorsitzende des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer